

ERMLANDBRIEFE

Ostern

2012/1

Herausgeber:
Der Visitator Ermland
Erscheinen vierteljährlich
65. Jahrgang – Nr. 259 – ISSN 0014-0201
OSTERN-Einsendeschluss: 7. 02. 2012

Wählen Sie Ihre Ermländer- vertretung

Hinweise zur Wahl: Seite 21

Stimmzettel: Seite 19

**Wählen heißt:
Visitor stärken!**

Zum Kardinal ernannt

wurde vom Papst Benedikt XVI. Dr. Rainer Maria Woelki, Erzbischof von Berlin. Der neue Kardinal, Sohn ermländischer Eltern, ist somit das jüngste Mitglied des Kardinalskollegiums. Was ein Kardinal ist und welche Aufgaben ihm obliegen erfahren Sie auf Seite 5.

Pro Ecclesia et Pontifice

- Für Kirche und Papst. Mit diesem päpstlichen Orden wurde Kurt-Peter Engelberg und seine Frau Irmgard für ihren selbstlosen Dienst an den Ermländern ausgezeichnet. Seit 1974 organisieren sie Busse und Fahrtrouten aus dem Norden und den Neuen Bundesländern nach Werl. In der Spitzenzeit waren es 17 Busse, die „Engelberg-Reisen“ koordinierten. Über die Feier der Verleihung lesen Sie auf Seite 5.

Das Bundeskanzleramt

besuchten Berliner Ermländer auf Einladung von Frau Baumann, der Sekretärin der Bundeskanzlerin. Nach einem Gespräch mit der Einladenden und der ausgiebigen Besichtigung gab es sogar einen Fototermin mit der Bundeskanzlerin Frau Angela Merkel. Mehr hierüber auf Seite 7.

ACHTUNG

Diese Ausgabe
der Ermlandbriefe
enthält **KEINE**
UEH-Beilage

Domine, quo vadis? - Herr, wohin gehst du?

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, einige von Ihnen werden das Kirchlein an der Via Appia Antica in Rom kennen, das im Volksmund die „Quo-vadis-Kapelle“ genannt wird. Die Legende berichtet, dass der Apostel Petrus aus Angst vor dem Martyrium aus Rom fliehen wollte. Auf dem Weg aus der Stadt hinaus sei ihm ein Mann begegnet, den Petrus fragte: „Herr, wohin gehst du?“ Dieser soll ihm geantwortet haben: „Ich komme, um mich ein zweites Mal kreuzigen zu lassen.“ Daraufhin habe Petrus in dem Fremden Christus erkannt und sei beschämt in die Stadt zurückgekehrt.

Diese Legende hat nicht zuletzt durch den gleichnamigen Roman des polnischen Schriftstellers Henryk Sienkiewicz (1846 – 1916) ihre Verbreitung gefunden.

In der Quo-vadis-Kapelle betete ich mit jungen Familien im Herbst des vergangenen Jahres und ging im Angesicht der Fußabdrücke Christi, die dort als Nachbildung zu sehen sind, der Frage nach: „Herr, wohin gehst du mit deiner Kirche?“ Es waren Fragen nach der Zukunft der Kirche im Allgemeinen, aber für mich auch die Frage „Herr, wie soll die Ermlandseelsorge bei uns in Deutschland weitergehen?“

In den Ermlandbriefen zu Weihnachten 2011 hat unser Visitator em(eritus) Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel Sie alle herzlich gebeten, in der „Übergangszeit“ zusammen zu halten. Als Dekan des Ermländischen Konsistoriums möchte ich diese Bitte aufgreifen und Sie gleichzeitig über den aktuellen Stand der Situation informieren.

Nach der Vollendung des 70. Lebensjahres unseres langjährigen Visitors Dr. Schlegel endete seine Amtszeit am 4. Oktober des vergangenen Jahres. Da eine Verlängerung seiner Berufung als Visitator über das 70. Lebensjahr hinaus nicht möglich war, präsentierte das Ermländische Konsistorium im Spätherbst einen Priester mit ermländischen Wurzeln als Nachfolger von Msgr. Dr. Schlegel. Mit diesem Kandidaten fanden bereits von Seiten der

Bischöfskonferenz Gespräche statt, die unsere Hoffnung nach einem neuen Visitator in diesem Frühjahr stärken.

Erinnern Sie sich an die Ermlandbriefe zu Ostern 2000? Damals durften Dekan Msgr. Manfred Erdmann und Norbert Block als Vorsitzender des Ermländerrates Dr. Schlegel als Nachfolger von Prälat Johannes Schwalke begrüßen und vorstellen. Vorweg gegangen war auf der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischöfe die Ernennung von Dr. Schlegel zum Visitator. Nahezu zwölf Jahre war er nun unser Visitator, der uns auch nach seiner Amtszeit als Visitator em. zur Verfügung stehen wird wie damals auch Prälat Schwalke seinem Nachfolger zur Seite stand. Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, den am 8. Juni 1941 in Freimarkt (Kr. Heilsberg) geborenen und 1968 in Paderborn zum Priester geweihten Dr. Lothar Hans Peter Schlegel für seinen engagierten Dienst als Visitator zu danken. In seiner Amtszeit hat er die Kontakte zum Erzbistum Ermland und zu den heute dort lebenden Ermländern weiterentwickelt, die Prälat Schwalke vorher begonnen hat. Vielen Ermländern in Deutschland ist er bei ungezählten Treffen und Wallfahrten begegnet und viele Wallfahrten in die alte Heimat oder auch nach Rom, Lourdes und Fatima hat er geleitet und dabei Spuren hinterlassen.

Desweiteren hat er Kontakte zu unterschiedlichen kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Gruppen unterhalten und das „Ermland“ so vertreten und bekannt gemacht. Das Konsistorium und der Ermländerrat danken dem Ehrendomherrn von Frauenburg (Ernennung durch Alt-Erzbischof Dr. Edmund Piszcz 1998) Msgr. Dr. Lothar Schlegel für sein Engagement in den letzten Jahren und wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit, Kraft und Gottes reichen Segen – Vergelt's Gott!

„Herr, wie soll die Ermlandseelsorge bei uns in Deutschland weitergehen?“ Herr, schenk uns einen neuen Visitator, der die Arbeit seiner Vorgänger mit eigenem Profil weiterführt! Gib, dass wir - Konsistorium, Ermländerrat und Ermländervertretung sowie die ganze Ermlandfamilie - ihn unterstützen und ihn im Gebet begleiten. Lass uns Ermländer in Deutschland, in Polen und in der ganzen Welt Zeugen Jesu Christi sein und bleiben - und gestärkt durch die 40-tägige Fastenzeit dem ewigen Ostern entgegengehen. Und lass uns in dem Weg, den du uns schenkst, deinen Weg mit uns erkennen. Lass uns letztlich auf diesem Weg deine Fußspuren erkennen und wahrnehmen, dass du mit uns unterwegs bist und uns nicht verlässt.“

Euch und Ihnen allen, der ganzen Ermlandfamilie und allen Weggefährten wünsche ich eine fruchtbringende Fastenzeit und zum Osterfest den Segen des auferstandenen Herrn!

Ihr

Msgr. Achim Brennecke

Dekan des Ermländischen Konsistoriums



Domine, quo vadis? - Herr, wohin gehst du? - Nachbildung der Fußabdrücke Christi. Foto: A. Brennecke

Ostertreffen 2012 für die Ermlandfamilie

Termin: Gründonnerstag, 5. April – Ostermontag, 9. April 2012

Thema: **wird noch bekanntgegeben**

Ort: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder
30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Kosten: Für Erwachsene 190 €, Einzelzimmer 210 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an:
Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2,
37318 Uder, Tel.: 03 60 83 / 42 311
oder über´s Internet: www.visitator-ermland.de
> Termine und Treffen > Ostertagung der Ermlandfamilie

Anfragen, Wünsche zur Belegung: Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau;
Tel.: 0 61 87 / 2 52 12; eMail: duc.teschner@t-online.de

Frühbucherrabatt: 5% bei Anmeldungen bis zum 31. 12. 2011

Stornokosten: Bei Abmeldung nach dem 7. März 2012: 30% Stornokosten

Glaubenskundgebung zum Kaller-Gedächtnis

Königstein / Ts.

8. Juli 2012

11.00 Uhr Festhochamt
12.30 Uhr Imbiss
15.00 Uhr Vesper in der Pfarrkirche
anschl. Prozession zum Grab Bischof Maximilian Kallers und Gebet

Unterwegs ...

Ermlandwoche Uder 2012

Herzliche Einladung zur Ermlandwoche vom 11. bis 17. Juni 2012 in die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld an Ermländerinnen und Ermländer mit oder ohne Ehegatten. Das abwechslungsreiche Programm trägt die Überschrift „Unterwegs...“

In diesem Jahr planen wir eine erml. Marienvesper in der Wallfahrtskirche zu Eetzelsbach, in deren Nähe Papst Benedikt XVI. im Sept. 2011 mit 90.000 Pilgern betete, sowie einen Tagesausflug

mit Wallfahrtsamt. Unsere Ermlandwoche begleitet Pfr. i.R. Ulrich Fahl.

Kosten pro Person: 222 Euro (DZ) oder 276 Euro (EZ) einschl. Verpflegung und Programmkosten. Auf Wunsch ist die Anreise bereits einen Tag früher (Sonntag) zum Abendessen möglich (Mehrkosten 35 Euro).

Anfragen und Anmeldungen an: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 036083 42311 oder info@bfs-eichsfeld.de.

Ermländisches Landvolk e.V.

Seminar Junge Generation

Wann: 30. Juni / 1. Juli 2012

Wo: Landvolkshochschule Hardehauen

Thema: **Zwischen Beruf, Familie, Ehrenamt und Freizeit**

Näheres in den Ermlandbriefen zu Pfingsten 2012
oder bei Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann, Tel.: 0 20 58 / 70 946
E-Mail: [anton-nitsch\(at\)freenet.de](mailto:anton-nitsch(at)freenet.de)

Ermländisches Landvolk e.V.

Studienfahrt 2012

Alle Interessierte sind herzlich willkommen

Wann: 16. – 20. Juli 2012

Wo: Holsteinische Schweiz, 23714 Bad Malente-Gremsmühlen

Unterkunft: Gustav-Heinemann-Bildungsstätte

Schwerpunkte: Lübeck, Travemünde, Ostsee-Seenplatte, Landgüter

Preis: 350 Euro im DZ

Info und Anmeldung: Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg,
Tel. 0 44 71 - 81 394; Fax: 0 44 71 - 70 74 90

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
10. April 2012**

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Domine, quo vadis? 1

Msg. Achim Brennecke, Dekan

MAXIMILIAN KALLER

**Gebet um die Seligsprechung
Bischof Maximilian Kallers** 6

Ermlands Kerzen-Apostolat 13
Für unseren Bischof Maximilian
Dorothea Ehlert

KATECHISMUSECKE

Steh auf ... 3

Sieg des Lebens über den Tod
Pastor Clemens Bombeck, Prodekan

KIRCHE IM LEBEN

Nimm an, o Herr, die Gaben 3
Unsere Werl-Wallfahrtskerzen
Dorothea Ehlert

Dittchen für Ermlandbus 4
Aus dem Ermland nach Werl
Kurt-Peter Engelberg

Für Frauen und Priester 11
Missionswerk der Frauen
Renate Perk

Ermland - einst und jetzt

Im Bundeskanzleramt 7
Ermländer bei Bundeskanzlerin
Benno Boese

CoCo-Treffen in Ostpreußen 7
Zum 80. Geburtstag
Marianne Bartnik

Adventsfeier in Neuss 8
Erinnerungen an ostpr. Weihnacht
Martin Grote

Dank für finanzielle Hilfe 8
Wir waren in Peterswalde
Ernst Herrmann

Wahrer Trost im Mysterium 9
Adventstreffen in Düsseldorf
Martin Grote

Gott den Weg bereiten 9
36. Ermländertreffen in Oelde
Maria Zerbe

**Jesus für Kleinbauern -
Gott erfahren** 10
Leutesdorfer Kreis
Vera-Maria Stoll

Ostern im Ermland 10
Gedanken zum Osterfest
P. Josef Theodor Witt MSF

Eigene Geschichte sichern 10
Persönliche Dokumentation
Klemens Jost

Und immer wieder Aufbruch 11
60 Jahre Ermländisches Landvolk
Lothar Baumgart

Aus Fremden Freunde 12
Im ehem. Elternhaus wohnen
Gregor Bergmann

**Tuisconia-Königsberg
wiederbegründet** 21
Ostpreußenlied in Landshut
Norbert Matern

EV-Wahl 2012

Hinweise für die Wahl 21

Wahlzettel (ohne Seitenzahl) 19

Personalien

GR Karl Kunkel † 4

Er war ein Segen
Dr. Gerhard J. Teschner

Pfr. i.R. Rüdiger Hinz 4

Diamantenes Priesterjubiläum
Norbert Polomski

Dr. Rainer Woelki wurde Kardinal 5

Hohe Ehre für Berliner Erzbischof
Norbert Polomski

Ehepaar Engelberg geehrt 5

Pro Ecclesia et Pontifice
Norbert Polomski

Gertrud und Hugo J. Fehlau 6

Diamantene Hochzeit
np

Clemens Herrmann wurde 90 7

Ermland und Kirche treu
Johannes Kraemer

Extra

Brief aus Zimbabwe 13

Oskar Wermter

**Bürgerwalde -
Stadtdorf von Wormditt** 13

Neu erschienen
J. S.

Prominente über den Papst 14

Dem Hl. Vater zum 80. Geburtstag
Norbert Matern

Maria - Königin des Ostens 14

Neues Buch von Rudolf Grulich

Ostpr. Biographie einer Provinz 14

Ein Land, das ferne leuchtet
Norbert Matern

Wie halten sich die Sterne fest 14

Mit den Augen eines Kindes sehen
Pfr. Winfried Pietrek

Ausstellungen 2012 23

Kunstforum Osttd. Galerie Regensburg

Termine

Ermländische Ostertagung 2

Katholikentag Mannheim 22

Königstein und Ehlert-Bus 2;22;24

Begegnungstage/Spätlese 6

Landvolk Studienfahrt 2

Seminar JuGen - Erml. Landvolk 2;12

Werl und Busse 3; 22; 30; 31

Ermlandwoche Uder 2012 2; 11

Deutsche Messen im Ermland 21

Ermland-Wallfahrt 23

Fahrten in die Heimat 31

Gelegentliches Beisammensein 24

Wallfahrten und Treffen 32

Familiennachrichten

Klerus 25

Aus den Orden 25

Erstkommunion 25

Unsere Toten 26

Unsere Lebenden 27

Hochzeiten 31

Geburt 30

Ernennung / Würdigung ... 30

Dies und Das 22

Meine Stimme für den Visitator!

Wählen Sie Ihre
Ermländervertretung

Hinweise zur Wahl 21
Stimmzettel 19



Es ist der Sieg des Lebens über den Tod

Steh auf ...

Von Pastor Lic.iur.can. Clemens Bombeck,
Prodekan des Ermländischen Konsistoriums

Vorab muss ich gestehen: Ich bin kein Fußballfan, und doch: Was war das für ein denkwürdiger Abend am 13. Mai 1997. Da hatte - von den Fans erhofft und vielfach vom Himmel erbeten, von anderen eher unerwartet - die Schalker Mannschaft in Mailand das Endspiel um den UEFA-Pokal gewonnen. Binnen kürzester Zeit war die nächtliche Ruhe im mittleren Ruhrgebiet, auch bei mir in Gladbeck, plötzlich vorbei. Autofahrer fuhren hupend durch die Straßen. Viele Menschen zogen singend und schunkelnd mit blau-weißen Fahnen durch die Straßen und verwandelten die Nacht in ein Fest der Freude. Der Sieg einer Fußballmannschaft machte viele zu Mitsiegenden. Ob damals das Lied geboren wurde, weiß ich nicht. Aber an diesem Abend und in den Tagen danach konnte ich es immer wieder hören: „Steh auf, wenn du Schalker bist!“ - Es drückt aus, was wohl viele Fans empfanden: „Wir gehören zusammen; wir sind eine starke Truppe.“ Da lagen sich Menschen voll Freude in den Armen wegen eines Sieges, den nicht sie errungen haben. Es war der Sieg ihrer Fußballmannschaft, der sie verändert und in ihnen ein neues Wir-Gefühl hervorgerufen hat.

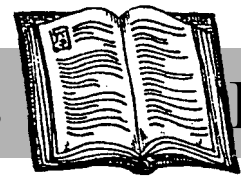
Dieses Lied erklang danach immer wieder - im Gelsenkirchener Stadion,

im Fernsehen und anderswo, so auch beim Karneval der Frauen in unserer Gemeinde. Nur sangen die Frauen dieses Lied jetzt abgewandelt: „Steh auf, wenn du Zweckeler bist!“ Auch diesmal drückte es aus: Wir gehören zusammen; uns bringt man nicht auseinander; wir sind ein starkes Stück Gemeinde.

Gleicht das Leben vieler Christen nicht auch immer wieder dem vieler Fußballfans? Nach Tagen, vielleicht auch Wochen der Freude (z. B. in der Weihnachtszeit) hat sie der Alltag mit seinen vielen Höhen und Tiefen wieder erreicht - wie bei den Schalker Fans: Der Sieg in Mailand ist (fast schon) vergessen. Ein Fußballspiel darf man vergessen; es war nur ein schönes Erlebnis, an das man sich auch später noch voll Freude erinnern wird. Eventuell hängen bei dem einen oder anderen noch ein Wimpel oder ein Bild an der Wand, damit der Sieg von Mailand nicht in Vergessenheit gerät. Aber das „Wunder von Mailand“ verändert nicht die Welt. Das Schalker Lied aber hat mich auf einen Gedanken gebracht:

Was ist OSTERN für ein denkwürdiger Tag! Wir feiern einen Sieg, den nicht wir errungen haben, sondern ein anderer. Es ist der Sieg des Le-

Katechismus Ecke



bens über den Tod, den Jesus für uns alle errungen hat. Für uns Christen bedeutet dieser Sieg alles; es gibt nichts Größeres und Faszinierendes. Darum besingen wir diesen Sieg in den schönsten Liedern. Dankbar erinnern wir uns an das machtvolle Wort Gottes, das seinen Sohn aus dem Grab herausrief: „Steh auf und lebe!“ Und dieses göttliche Wort veränderte die Welt. Haben wir Christen den Sieg von Jerusalem schon vergessen? Haben wir vergessen, dass Gott damals mit diesem Sieg des Lebens über den Tod die Welt von Grund auf und für immer verändert hat?

Es gibt viele Osterlieder. Vielleicht kann uns der „Schlachtruf“ der Schalker Fußballfans animieren, ähnlich wie sie unsere Freude über den österlichen SIEG Jesu in die Welt zu singen, etwa mit den Worten: „Steh auf, wenn ein Christ du bist!“ Nur, singen allein reicht nicht; dem Singen müssen Taten folgen. Stehen wir Christen darum auf und leben wir - mit IHM! Verschanzen wir uns nicht hinter unseren schönen Gottesdiensten! Verlassen wir unsere warmen Häuser und Wohnungen mit ihren bequemen Stühlen und Sesseln! Verlassen wir auch unsere vertraute Umgebung in Kirche und Pfarrsaal und gehen wir

hinaus zu den Menschen, die in Einsamkeit und Resignation vor sich hinleben! Stehen wir auf und sind wir bei denen, die vor lauter Sorge um ihre Familie nicht mehr wissen, wie es weitergeht! Stehen wir auf und hören wir denen geduldig zu, die nicht mehr schweigen können angesichts der inneren und äußeren Ängste, die sie erfüllen! Stehen wir auf und packen wir dort an, wo Menschen in Not sind und dankbar unsere materielle Hilfe annehmen! Stehen wir auf und sind wir - vielleicht eher schweigend - bei denen, die in Trauer versunken sind und das Gefühl haben, dass auch ihr Leben er stirbt! Stehen wir auf und machen wir den Mund auf, wo Unrecht und Lüge das Miteinander der Menschen vergiften! Stehen wir auf und gestalten wir die Gesellschaft mit aus jenem Geist des Herrn! Stehen wir auf und gehen wir zu denen, die immun geworden sind für das Osterfieber! Stehen wir auf und lassen wir Ostern überall Realität werden!

„Steh auf, wenn ein Christ du bist!“ Ja - stehen wir auf und lasst uns mit einem frohen Herzen miteinander und für die anderen leben! Freuen wir uns über den Sieg aller Siege, den Jesus errungen hat! ER lebt, Er ist mitten unter uns, ER geht uns voran!

Unsere Wallfahrtskerzen für Werl

Nimm an, o Herr, die Gaben ...

Von Dorothea Ehlert

Seit November hüte ich in meiner Wohnung die beiden großen Wallfahrtskerzen für unsere Werl-Wallfahrt am 6. Mai 2012. Sie warten auf die Verzierung.

Diese Wochen und Monate waren mir auch eine Zeit der Einkehr, der Besinnung, der Gebetsverbundenheit zu allen Ermländern auf der weiten Welt und aller, die sich ihnen verbunden fühlen. Ich sann darüber nach, welchen Text ich den Kerzen geben könnte.

Seit Jahren fand ich in Werl mit unserer Ermlandfahne in der Nähe des Altares an einem Pfeiler einen Platz. Dabei hatte ich folgendes Bild vor Augen. Neben mir war der Kredenz Tisch, auf dem die mit Oblaten gefüllten Kelche standen, die zur Opferung zum Altar getragen wurden.

Wie eint uns doch dieses unser großes ‚Ermlandfamilienfest‘, das uns zusammenführt von Nord und Süd, von Ost und West. Keiner scheut die Opfer der Pilgerfahrt.

In den Kelchen liegen die Anliegen jedes Einzelnen, auch sein ‚Fest soll mein Taufbund immer stehn‘. Wer aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht dabei sein kann, schlägt nun in Lob-, Dank- und Bittgebeten aus der Ferne die geistige Brücke nach Werl.

So entschied ich mich, der Kerze mit dem Ermlandwappen, unser Osterlamm, das so oft in der hl. Messe erwähnt wird, das Opferungslied aus unserem ermländischen Lobet den Herrn zu schenken: „Nimm an, o Herr, die Gaben aus Deines Priesters Hand!“ (E 12)

Es lohnt sich, über unser Opferungslied (GL 490) auch aus dem Gotteslob

einmal tiefer nachzudenken: „Was uns die Erde Gutes spendet, was unsrer Hände Fleiß vollbracht, was wir begonnen und vollendet, sei Gott und Herr, zu Dir gebracht - Wir legen unsere Gaben nieder als Lob und Dank vor Deinen Thron. Herr, schenk sie uns verwandelt wieder in Jesus Christus, Deinen Sohn.“

Der Kerze mit dem Marien-Symbol schenkte ich das Lied: „Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn. In Freuden und Leiden ihr Diener ich bin.“ Da findet sich jeder wieder in allen Strophen.

Nun stehen die Kerzen seit dem 22. Januar 2012 fertig verziert auf meinem Wohnzimmertisch und üben ihre Anziehungskraft aus. Als Mittelpunkt in der Wohnung laden sie immer wieder ein zum Verweilen, zum Aufnehmen der Anliegen des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI., der Bischöfe, der Priester, der Diakone und Ordensleute für alle, die in den Gemeinden zum Dienst bestellt sind, für alle die ihre Gaben spenden, für unsere Kinder und Jugendlichen, für unsere Familien, für alle, die alleine durchs Leben gehen, für die Armen und Notleidenden, für unsere Verstorbenen.



Unsere Wallfahrtskerzen in Werl verziert von Dorothea Ehlert

Günstige Fahrgelegenheiten mit den Engelberg-Bussen nach Werl

Abfahrtstellen und Zeiten	S. 22
Fahrtstrecken der Busse	S. 31

Wir stehen mit der Wallfahrt nach Werl, die der Diener Gottes, unserer Bischof Maximilian Kaller vor 65 Jahren am 29. Juni 1947 einmal begann, wenige Tage vor seinem plötzlichen Tod (7. 7. 1947) in seiner und seiner Priester Nachfolge.

Freuen wir uns auf die Wallfahrt nach Werl, aber freuen wir uns auch ganz besonders auf die Glaubenskundgebung am 8. Juli 2012 in Königstein am Grab von Bischof Maximilian Kaller sowie am 21. Oktober auf unsere Wallfahrt nach Kevelaer.

Noch ein besonderes Anliegen: Vor einigen Jahren wurde uns von der Werler Wallfahrtsleitung eine geänderte Kollektorenordnung vorgegeben: Alle Dittchen, die beim Gottesdienst im Körbchen sind, bleiben in Werl! Dadurch können wir leider unsere finanzielle Gabe für die Aufgaben der Seelsorge an der Ermlandfamilie nicht mehr als Opfergabe bei der hl. Messe in Verbindung bringen. Wir/Sie haben aber die Möglichkeit, die Ermlandgabe am Büchertisch des Ermlandhauses abzugeben. Und wer eine Spendenbescheinigung möchte, vermerke dies und gebe seine postalische Anschrift an. Ein aufrichtiger Dank und ein herzliches ‚Zahl‘ s Gottche!‘ für diesen Liebesdienst.

Werl-Wallfahrt 2012

6. Mai 2012

9.00 Uhr	Gelegenheit zur hl. Beichte
9.30 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	Wallfahrtshochamt
anschl.	Gelegenheit zum Mittagessen und Treffen mit Landsleuten
14.30 Uhr	Marien-Lob, Marienlieder singen
15.00 Uhr	Ermländische Vesper

„Er war ein Segen“ Geistl. Rat Karl Kunkel †

Von Dr. Gerhard J. Teschner

Unter die Worte „Er war ein Segen“ stellte der Dekan von Bensheim an der Bergstraße die Todesanzeige für Karl Kunkel, der in seinem 99. Lebensjahr am 30. Januar 2012 verstorben ist. Er war damit der älteste Priester des Ermlandes seit dem Tod seines Jahrgangskollegen Gerhard Matern.

Karl Kunkel wurde am 8. November 1913 in Seeburg als Sohn eines Gastwirts geboren. Er besuchte das Internat und das Gymnasium Hosianum in Braunsberg und schloß sich in dieser Zeit dem Bund Neudeutschland an, dem er sich sein ganzes Leben lang eng verbunden fühlte und von dem er auch den Impuls empfing, Priester zu werden. Nach dem Abitur 1932 trat er in das Priesterseminar in Braunsberg ein und studierte auch je ein Semester in Tübingen und München. Am 6. März 1938 wurde er im Dom zu Frauenburg von Bischof Maximilian Kaller zum Priester geweiht, sein Primizamt feierte er zwei Tage später in Seeburg.

Seine erste Kaplansstelle hatte Karl Kunkel von 1938 bis 1942 in der Herz-Jesu-Pfarrei in Allenstein. Danach war er Kaplan in der Propsteigemeinde in Königsberg. Damit verbunden war der Dienst als Standortpfarrer der Königsberger Garnison - die Begleitung von zum Tod verurteilten „fahnenflüchtigen“ Soldaten war für ihn eine schwere Bürde und ist ihm zeitlebens in starker Erinnerung geblieben.

Am 15. Juli 1944 wurde er von der Gestapo verhaftet, ohne konkreten Anlaß - Karl Kunkel vermutete später, daß man ihm angebliche Auslandskontakte vorwarf. Auch seine Jugendarbeit war den Nazis sicher ein Dorn im Auge. Von Königsberg kam er noch im Juli 1944 als Sonderhäftling in das KZ Ravensbrück, wo er mit Martin Niemöller und Prälat Neuhäusler zusammentraf; beim Näherücken der sowjetischen Armee wurden alle in einer Odyssee durch Deutschland zuerst nach Dachau und dann als Geiseln der SS ins Südtiroler Pustertal verbracht, zusammen mit mehr als 150 Sonder- und Sippenhäftlingen wie den Angehörigen des Grafen Stauffenberg. Die zwischen Todesfurcht und der Hoffnung auf Befreiung schwebenden Häftlinge wurden schließlich zunächst durch die Wehrmacht und dann durch die Amerikaner befreit.

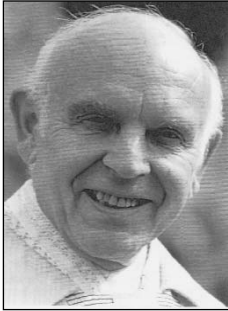
Damit war der Weg in die Heimat noch nicht frei. Mit Prälat Neuhäusler war Karl Kunkel im Frühsommer auf Capri interniert; sie durften von dort sogar Ende Mai - vom amerikanischen Militär transportiert - Papst Pius XII. in Rom besuchen und ihm von ihrem Schicksal berichten. Über Paris wurden sie schließlich in die amerikanische Zone entlassen, mit kurzen Stationen in Frankfurt und München; Prälat Neuhäusler sorgte dafür, daß sich Karl Kunkel als Seelsorger bei den Dominikanerinnen in Schlehdorf am Kochelsee erholen konnte.

1950 kam er nach Bensheim, wo er die Leitung des bischöflichen Konvikts übernahm, in dem vor allem heimatvertriebene Schüler Aufnahme fanden und am Alten Kurfürstlichen Gymnasium ihr Abitur machen konnten. Nach

sechs Jahren, in denen er nach Aussagen ehemaliger Schüler ein strenges Regiment führte, erhielt er eine Pfarrstelle im Bistum Mainz, in der Pfarrei Maria Hill in Mainz-Kostheim. Von dort ging er 1979 in den Ruhestand und zog wieder nach Bensheim.

Hier war er lange Jahre Seelsorger der Maria Ward-Schwesterinnen in Bensheim und der Vinzentinerinnen in Heppenheim. In den Bensheimer Pfarreien, vor allem der Stadtpfarrei St. Georg war er ein gern gesehener und mit seinen Predigten gern gehörter Zelebrant. Bis ins hohe Alter sah man ihn durch die Stadt radeln, und auch das Autofahren mußte er erst im letzten Lebensjahr aufgeben.

Karl Kunkel, seit 1979 Geistlicher Rat, war gern auf Reisen und berichtete in vielen Vorträgen vor Bensheimer



Senioren davon. Er war zudem ein gefragter Zeitszeuge für seine Erlebnisse in der Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeit, über die er in mehreren Fernsehsendungen Rede und Antwort stand und auch in den Schulen der Umgebung aufmerksame Hörer fand. Er hatte übrigens während der Haft in Kurzschrift Tagebuch geführt, und es war ihm gelungen, dieses Tagebuch in die Freiheit hinüberzuretten. Ein ausführlicher Bericht im Ermlandbuch des Jahres 1983 beschreibt diese Zeit anhand dieser Notizen.

Die Bensheimer ND-Gruppe war „seine Familie“. Er war nicht nur der geistliche Mittelpunkt unserer Gemeinschaft, sondern brachte den Kranken Trost, feierte unsere „runden“ Geburtstage, Taufen, Silberne und Goldene Hochzeiten, und nicht zuletzt seine Jubiläen, bis zum 70. Jahrestag der Priesterweihe 2008 und seinem 95. Geburtstag im gleichen Jahr. Noch zu meinem 75. Geburtstag im Dezember 2010 weilte er in unserer fröhlichen Runde und hatte gute Worte für mich.

Im Laufe des Jahres 2011 nahmen seine körperlichen Fähigkeiten ab, „die Untertanen wollen nicht mehr so recht“, war seine Bemerkung, aber geistig war er noch bis in die letzten Monate seines Leidens, die er zwischen Hospital und häuslicher Pflege lebte, auf der Höhe.

Das feierliche Requiem fand am 3. Februar in der Stadtpfarrkirche St. Georg in Bensheim statt; zehn Priester standen um den Altar, an dem der Mainzer Generalvikar Giebelmann die Hl. Messe feierte und der zahlreich versammelten Gemeinde noch einmal das Leben und das priesterliche Wirken des Verstorbenen ins Gedächtnis rief. Pfarrer Ulrich Fahl, geboren in Warlack, überbrachte die Grüße und Segenswünsche des Visitators und des ermländischen Konsistoriums. Unter den Teilnehmern an der Beerdigung konnten wir auch den ermländischen Kalendermann Dietrich Kretschmann begrüßen.

Karl Kunkels Primizspruch „Christus Jesus, unserem Herrn, danke ich, daß er mir Kraft gegeben, mich für treu befunden und zu seinem Dienste bestellt hat“ (Tim 1,19) hat ihn sein ganzes Leben begleitet und er war sich stets bewußt, daß in allen seinen Lebensabschnitten „Gott seine Hand über ihn gehalten hat“.

Werl 2012: Aus dem Ermland nach Werl Dittchen für Ermlandbus

Von Kurt-Peter Engelberg

Auch für das Jahr 2012 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Mitfinanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland, da die Renten in Polen zu niedrig sind. Wer hilft durch eine Spende mit, dass Mitglieder der deutschen

Minderheit aus dem heutigen Ermland an der Wallfahrt teilnehmen können? Auch kleine Spenden sind erwünscht.

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben, überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: **Kurt-Peter Engelberg, Kto: 4077660, Sparkasse Westholstein (BLZ: 222 500 20) Verwendungszweck: Allenstein.**

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

Diamantenes Priesterjubiläum Pfarrer i.R. Rüdiger Hinz

Von Norbert Polomski

Der 8. Dezember 2011 war ein festlicher Tag für Pfr. i.R. Rüdiger Hinz; er feierte an diesem Tage sein Diamantenes Priesterjubiläum.

Rüdiger Hinz wird am 28. September 1927 in Königsberg geboren. Hier besucht er die Grundschule und von 1937 bis Herbst 1944 das Stadtgymnasium, die älteste höhere Schule im damals deutschen Sprachgebiet östlich der Oder. Vor der Flucht 1945 absol-

pingfamilien im Kolpingbezirk Wiedenbrück. 1985 bis 1993 ist er auch zusätzlich Dechant des Dekanates Wiedenbrück.

Nach seiner aktiven Zeit als Pfarrer von St. Johannes-Baptist ist er bis zum 30. Juni 1998 als Seelsorger im St. Elisabeth-Hospital tätig. Anschließend übernimmt er am 1. Juli 1998 den Dienst eines Subsidiars in der Pfarrgemeinde St.-Laurentius zu Clarholz „mit großer Freude“ - wie er ausdrücklich



Pfarrer i.R. Rüdiger Hinz (im Rollstuhl) im Kreise der mitfeiernden Priesterbrüder.
Foto: privat

viert er noch einen kurzen Kriegseinsatz im Reischsarbendienst.

Nach der Flucht findet er eine neue Bleibe in Husum und besucht dort bis zur Reifeprüfung 1946 das Hermann-Tast-Gymnasium. Danach studiert er Philosophie und Theologie an den Universitäten bzw. Hochschulen in Eichstätt, München und Königstein in den Jahren 1946 bis 1951.

Die Priesterweihe empfängt Rüdiger Hinz am 8. Dezember 1951 durch den Bischof Dr. Wilhelm Kempf in Limburg. Er wirkt zuerst als Priester in verschiedenen Gemeinden in Schleswig-Holstein und auch eine kurze Zeit als Studentenseelsorger in Münster. Von 1954 bis 1961 ist er Vikar und Religionslehrer in Gütersloh und von 1961 bis 1966 in Warburg-Neustadt.

Am 1. Oktober 1966 wird die Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist zu Rheda gegründet. Pfr. Rüdiger Hinz wird ihr erster Seelsorger als Pfarrvikar. Am 1. Januar 1975 wird er Pfarrer eben dieser Gemeinde bis zu seinem Wechsel in den Ruhestand 1994. Nahezu zeitgleich ist er nebenberuflicher Religionslehrer am Einstein-Gymnasium zu Rheda und Bezirkspräses für die Kol-

betont - bis dieser Dienst zu beschwerlich wird und Pfr. Hinz in das Seniorenheim St. Elisabeth in Rheda wechselt.

Der Ermlandfamilie ist Pfr. Rüdiger Hinz nahezu zeitlebens verbunden. Immer wieder übernahm er gern Gottesdienste bei Ermlandertreffen. Die Ermlandbriefe bereicherte er seit 2002 für nahezu sieben Jahre mit seinen Beiträgen für die Katechismusecke. Der emeritierte Visitator Ermland · Danzig · Schneidemühl, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, schreibt in seinem Gratulationsschreiben: „Großer Dank gilt Dir für die schriftliche Verkündigung des Glaubens an den Ermländern, die Du aufopferungsvoll viele Jahre übernommen hast. In regelmäßiger Folge durften die Ermländer Deine Interpretationen des Glaubens in der Katechismusecke der Ermlandbriefe lesen. Für alle war es eine Hilfe in oft orientierungsloser Zeit und eine Stärkung im Glauben.“

Lieber Pfarrer Rüdiger Hinz, die ganze Ermlandfamilie dankt Ihnen für Ihren Dienst an den Ermländern und gratuliert Ihnen aus ganzem Herzen und wünscht Ihnen eine gute Gesundheit und allzeit Gottes reichen Segen.

Hohe Ehre für den Berliner Erzbischof

Dr. Rainer Maria Woelki wurde Kardinal

Von Norbert Polomski

Eine große Freude erfüllt uns Ermländer, dass Papst Benedikt XVI. den Erzbischof von Berlin Rainer Maria Woelki am 6. Januar 2012 zum Kardinal ernannt und am 18. Februar 2012 in Rom kreiert und in das Kardinalskollegium aufgenommen hat. Mit ihm wurde auch der 83-jährige Jesuitenpater Karl Josef Becker, emeritierter Dogmatikprofessor der päpstlichen Universität Gregoriana, in den Kardinalstand erhoben.

Den Werdegang des neuen Kardinals mit ermländischen Wurzeln hatten wir bereits in der Sommer-Ausgabe der Ermlandbriefe 2011 auf Seite 5 aus Anlass seiner Ernennung und Einführung als Erzbischof von Berlin gezeichnet.

Zweifelsohne ist es eine hohe Ehre, vom Papst zum Kardinal ernannt zu werden. Doch wollen wir dieser Ehre der Kardinal-Würde nachspüren und den Worten des Hl. Vaters folgen: „Die neue Würde, die euch verliehen wurde, möchte die Wertschätzung für eure treue Arbeit im Weinberg des Herrn bekunden, die Gemeinschaften und Nationen ehren, aus denen ihr kommt und deren würdige Vertreter ihr in der Kirche seid, euch mit neuen und wichtigeren kirchlichen Verantwortlichkeiten betrauen und euch schließlich um eine noch größere Verfügbarkeit für Christus und für die ganze christliche Gemeinschaft bitten.“

Was aber zeichnet einen Kardinal aus? Die Aufgabe der Kardinäle um-



Dr. Rainer Maria Woelki, Erzbischof von Berlin wurde vom Papst Benedikt XVI. zum Kardinal kreiert.

Foto: Erzbistum Köln

schrrieb der Hl. Vater in seiner Ansprache bei der Kardinalserhebung selbst: „Den neuen Kardinälen ist der Dienst der Liebe aufgetragen: Liebe zu Gott, Liebe zu seiner Kirche, Liebe zu den Brüdern und Schwestern mit einer absoluten und bedingungslosen Hingabe, nötigenfalls bis zum Blutvergießen, wie es die Formel zur Überreichung

des Biretts ausdrückt und wie es die rote Farbe der Talare, die sie tragen, anzeigt. Außerdem wird von ihnen verlangt, der Kirche mit Liebe und Kraft zu dienen, mit der Klarheit und der Weisheit der Lehrmeister, mit der Energie und der Stärke der Hirten, mit der Treue und dem Mut der Märtyrer. Es geht darum, herausragende Diener der Kirche zu sein, die in Petrus das sichtbare Fundament der Einheit findet.“ Das Purpur als Farbe des Blutes ist eine hohe Ehre und Auszeichnung an seinen Träger, der nicht nur mit ehrenvollen Befugnissen, wie der Papstwahl im Konklave, ausgestattet ist, sondern nun auch für die gesamte Weltkirche mitverantwortlich ist bis zum Einsatz seines Lebens.

Natürlich gab es einen großen Gratulationsempfang des nun mit seinen 55 Jahren jüngsten Mitglieds im Kardinalskollegium. Unter den unzähligen Mitfeiernden und Gratulanten waren auch seine Eltern, die aus Frauenburg stammen.

In einer Dankesrede resümierte der neue Kardinal Rainer Maria Woelki: „Und dabei soll und werde ich doch bleiben, wofür ich nach Berlin gekommen bin: Erzbischof von Berlin ...!“

Auch der Dekan des Ermländischen Konsistoriums Msgr. Achim Brennecke, gratulierte im Namen des Konsistoriums, des Ermländerrates und der Ermländervertretung sowie der ganzen Ermlandfamilie.

Das Ermland gratuliert

Münster/Bergheim, 19. Jan. 2012

Sehr geehrter Herr Erzbischof Dr. Rainer Maria Woelki,

zu Ihrer Ernennung zum Kardinal der Weltkirche möchte Ihnen auch die Ermlandfamilie ganz herzlich gratulieren. Mit dieser Grußkarte, die das Grabmal des ermländischen Bischofs und Kardinals Stanislaus Hosius zeigt, grüßen Herr Visitorator em. Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, die Herren vom Konsistorium, der Ermländerrat, die Ermländervertretung und alle Ermländerinnen und Ermländer aus dem Ermlandhaus den neuernannten Kardinal, dessen Eltern aus der Ermländischen Bischofsstadt Frauenburg stammen.

Wir freuen uns über die ehrenvolle Ernennung und werden Ihrer im Gebet gedenken. Gerne möchten wir Sie in der Zukunft einmal bei einem unserer regelmäßigen Treffen, z.B. in Werl, begrüßen.

Verbunden mit den besten Wünschen auch an Ihre Eltern grüße ich Sie im Namen der gesamten Ermlandfamilie. Der HERR, der das Ermland gesegnet hat, sei mit seinem Segen allezeit bei Ihnen!

Ihr/Dein

Msgr. Achim Brennecke,
Dekan des Ermländischen Konsistoriums

Pro Ecclesia et Pontifice

Ehepaar Engelberg geehrt

Von Norbert Polomski

Es ist Mittwoch, 30. November 2011, St. Andreas, Patronatsfest der Diözese Ermland und der St. Andreas-Kapelle im Ermlandhaus in Münster. So versammeln sich in der St.-Andreas-Kapelle um 10.30 Uhr zu einem Dankgottesdienst zum Patronatsfest einige geladene Gäste: der Dekan und der Prodekan des Ermländischen Konsistoriums sowie weitere Konsistorialräte, Katharinschwwestern, die Belegschaften der Visitaturen im Ermlandhaus und ehemalige Mitarbeiter sowie das Ehepaar Irmgard und Kurt-Peter Engelberg, das der Einladung des Visitorators Ermland em. Domkapitular Msgr. Dr. Schlegel gefolgt ist.

Nach der feierlichen Hl. Messe noch in der Kapelle ahnt das Ehepaar Engelberg nichts, als Msgr. Dr. Schlegel mit folgenden Worten die Verleihung des Päpstlichen Ordens beginnt: „Der Hl. Vater, Papst Benedikt XVI., hat jemanden aus unserer Mitte ausgezeichnet. Das Staatssekretariat in Rom hat uns über den Erzbischof von Hamburg diese Auszeichnung zukommen lassen. Der Hl. Vater möchte, dass wir in einer kleinen Feierstunde diese Ehrung in seinem Namen vornehmen.“ Die Eheleute Engelberg schauten sich zunächst gegenseitig fragend an und dann in die Runde, wer wohl gemeint sei, als Msgr. Dr. Schlegel Herrn Kurt-Peter Engelberg bittet, nach vorne vorzutreten. - Die Überraschung ist gelungen. - Dann liest Dr. Schlegel die Ernennungsurkunde zu dem vom Papst verliehenen Or-

den „Pro Ecclesia et Pontifice“ (für Kirche und Papst) vor und heftet anschließend den Orden am Revers des Gehrten an. Es folgt ein kräftiger Beifall der lächelnden Anwesenden.



Für den selbstlosen Dienst an den Ermländern hat Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI. die Familie Engelberg mit dem Orden Pro Ecclesia et Pontifice ausgezeichnet. Die Verleihung nahm Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitorator Ermland · Danzig · Schneidemühl em. vor.

Foto: Polomski

In einer kurzen Laudatio skizziert Msgr. Dr. Schlegel die Verdienste der Eheleute Engelberg, die nun nachfolgend beschrieben sind.

Bei der Wallfahrt der Ermlandfamilie 1972 nach Lourdes nimmt auch Kurt-Peter Engelberg aus Hohenlockstedt bei Hamburg teil. Schon bald finden der da-

malige Apostolische Visitorator Prälat Paul Hoppe und Kurt-Peter Engelberg zusammen, denn die Herren kennen sich aus einer Zeit, in der Prälat Hoppe Pfarrer in Wilster war (1948-1957) und der „Kurt-Peter“ dort seine Kinder- und Jugendtage verlebte. So bat der Apostolische Visitorator Herrn Engelberg, den Ermländern aus Norddeutschland eine Wallfahrt nach Werl zu ermöglichen.

Bei einer dieser Wallfahrten lernt Kurt-Peter Engelberg seine spätere Ehefrau Irmgard kennen. Nun organisieren sie die Buswallfahrt seit 1981 gemeinsam. Der Wunsch der Wallfahrer, mit den gut vorbereiteten Fahrten nach Werl zu kommen, wird immer größer, so dass die Engelbergs 1991 bereits sieben Busse mit ca. 350 Pilgern einsetzen.

Es kommt die Wende im Osten. Der Kommunismus fällt 1989 wie ein Kartenhaus zusammen. Die Ermländer aus den Neuen Bundesländern drängt es zu ihren Landsleuten in den Westen und zur Wallfahrt nach Werl. Das Ehepaar Engelberg nimmt diese Herausforderung an und setzt 1992 drei weitere Busse aus Mecklenburg-Vorpommern ein. Im Jahr darauf folgen Busse mit den Fahrtstrecken aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin und Thüringen. Somit sind alle Neuen Bundesländer erschlossen. Nun fahren 17 Busse mit ca. 800 Pilgern: fünf Busse aus Mecklenburg-Vorpommern, vier Busse aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt und vier Busse aus Sachsen und Thüringen sowie vier Busse aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Im Jahre 1997 wagen die Engelbergs den Sprung über die Oder und organisieren einen Bus aus dem Ermland. Die Organisation dieser Fahrt stellt die Engelbergs vor besondere Aufgaben. Neben der technischen Planung und Durchführung gilt es, die Fahrt zu finanzieren, denn die Wallfahrer aus dem Ermland können die Kosten von damals ca. 250 DM je Person für die 4-Tage-Fahrt bei einem Monatseinkommen von ca. 400 DM (Rentner ca. 200 DM) nicht selbst aufbringen. Damit die

Fortsetzung nächste Seite

Ehrung für Engelberg

Fahrt nicht zu einem finanziellen Risiko wird, sind die Organisatoren auf Zuschüsse und Spenden angewiesen. Doch mit Gottes Hilfe und den Dittchen der Ermländer gelingt auch dieses Unternehmen.

Seit etwa zehn Jahren ist ein langsamer jährlicher Rückgang der mitfahrenden Pilger zu verzeichnen. Im Jahre 2011 fuhren sieben Busse mit 324 Wallfahrern nach Werl, davon drei Busse aus den alten, und vier Busse aus den Neuen Bundesländern.

In den Jahren 1974 bis 2011 haben die „Engelberg-Busse“ über 16.000 Pilger mit nahezu 350 Bussen nach Werl gebracht. Somit war jeder Bus mit durchschnittlich 46 Personen besetzt.

Diese hohe Ehrung durch den Hl. Vater gibt Gelegenheit, hinter die Kulissen der „Engelberg-Reisen“ zu schauen. Bereits eineinhalb Jahre vor dem Wallfahrtstermin müssen die Betten in den kath. Bildungshäusern im Großraum Werl bestellt werden. Etwa acht Monate vor der Wallfahrt werden Fahrtstrecken und Fahrpläne festgelegt sowie die Busse bestellt. Im Februar werden in den Spitzenzeiten 1994 - 1997 ca. 3.500 Rundbriefe mit Anmeldeformularen auf den Postweg gebracht. 2011 sind es immerhin noch ca. 1.300 Briefe. Alle Anmeldungen müssen dann erfasst, das Fahrgeld gebucht und Bestätigungen verschickt werden. Es werden die Zusteigstellen bestimmt und die Sitzplätze sowie Zimmer für die Übernachtungen festgelegt. Hinzu kommt die zusätzliche Korrespondenz: Anfragen, Rückfragen, Abmeldungen, Telefonate etc.

In jedem Bus ist ein ehrenamtlicher Reiseleiter. Er erhält vorgefertigte Gebetsvorlagen und Liedertexte, um den religiösen Teil zu gestalten. Für jeden Bus werden drei Tonband-Kassetten

angefertigt - besprochen mit einem Begrüßungstext, dem Fahrtablauf, Vorstellung des Gnadenbildes von Werl und mit Texten über die Entstehung der Wallfahrt und über das Ermland.

Eine gewisse Entspannung erfährt das Ehepaar Engelberg erst, wenn alle Busse zum ersten Höhepunkt der Wallfahrt am Samstag vor dem Werl-Wallfahrtstag in Herford ankommen. Dort lädt Pfarrer Hubert Meik, ein Ermländer aus Allenstein, mit seinen Helfern zu einer Kaffeetafel und anschließend zur ermländischen Vesper und Maianacht ein.

Wer sind die Eheleute Engelberg, und woher nehmen sie die Kraft, diese Arbeit ehrenamtlich auf sich zu nehmen und damit auf Freizeit und Urlaub zu verzichten?

Kurt-Peter Engelberg wurde am 21. 2. 1945 in Stettin geboren. Seine Eltern stammen aus Basien und kamen über Stegmannsdorf, Pettelkau und Elbing vor dem Krieg nach Stettin. Am 15. 3. 1945 flüchtet die Familie mit dem drei Wochen alten Kurt-Peter nach Lockstedt-Lager, dem jetzigen Hohenlockstedt, ca. 60 km nördlich von Hamburg. Seine Prägung erfährt er durch den ermländischen Pfarrer Hans Grunwald: Erstkommunion und Messdiener, ermländische Vespere, Andachten und Messen. Von 1960 bis zu seiner Pensionierung arbeitet er bei der Post in Itzehoe. Kurt-Peter lernt seine Frau Irmgard, geb. Albrecht (Eltern aus Regerten und Wolfsdorf), kennen, und sie heiraten 1981. Sie haben eine Tochter. Die Engelbergs sind also eine ganz normale Familie. Und aus dem Glauben wächst die Gnade, die Kraft und die Ausdauer, diese einmalige und selbstlose Hingabe mit Freude zu erbringen. - Zahl's Gottche!

Mit Dank erfüllt gratuliert die Ermlandfamilie zu dieser hohen Auszeichnung.

Diamantene Hochzeit

Hugo Johannes und Gertrud Fehlau

Die Diamantene Hochzeit feierte das Ehepaar Hugo Johannes und Gertrud Fehlau am 26. November 2011 in Düren. Es war eine schöne würdige Feier sowohl in der Kirche als auch danach. Die Kirche war nahezu bis auf den letzten Platz besetzt, was sonst nicht immer der Fall ist.

Im Segen über Brautleute heißt es: „Der Herr führe Euch zu hohen Jahren und schenke Euch die Ernte Eures Lebens“, so der Visitator em. Msgr. Dr. Schlegel in seinem Glückwunschsreiben an das Diamantene Brautpaar; und weiter: „Mögen Sie daraus Vertrauen und Kraft gewinnen, miteinander getreu die kommenden Jahre zu bestehen.“

Gemeinsam gehören die Eheleute Fehlau zum aktiven Kreis ermländischer Mitarbeiter. Immer wieder haben sie sich in vielfältiger und unermüdlicher Weise für die Ermlandfamilie engagiert und tun das auch heute noch. Der Herrgott wird es ihnen lohnen.

In einem Dankbrief an den Visitator schreibt das Ehepaar Fehlau: „Wir danken allen, die uns zu unserer Diamantenen Hochzeit gratuliert haben. Ein besonderer Dank aber gilt Herrn Pfarrer Plattenteich, Herrn Diakon Schundelmaier und dem Organisten Herrn Peter Brück sowie unseren Enkelkin-



den Birgit und Martin für den schönen Ermländischen Gottesdienst.“

Auch die ganze Ermlandfamilie gratuliert herzlich.

np

Ermländische Begegnungstage / Spätlesetreffen 2012

Begegnung schafft Zukunft

Vom 5. bis 7. Oktober 2012 auf dem Michaelshof in der Rhön

Alle Gruppierungen und Freunde der Ermlandfamilie sind herzlich eingeladen! Besonders würde es uns freuen, auch Prälaturianer (Schneidemühl) und Danziger als Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu begrüßen.

- Point Alpha (Amerikanischer Beobachtungspunkt als ein Zeitzeugnis des kalten Krieges: Museum)
- Milseburg (der sagenumwobene Berg mit Gipfelkreuz)

Unterkunft

Am Michaelshof 1, 36115 Hilders/Rhön, Tel.: 06 684 / 269, ist eine Ferienstätte für Familien, eingebettet in die Mittelgebirglandschaft der hessischen Rhön. Gelegen 500 m ü. M., lädt das Haus Alleinstehende und Familien mit Kindern zu einer Begegnung ein. Gruppen- und Tagungsräume, Leseraum, Wickelstube, Teeküche, Kapelle, Raum der Stille, Tischtennisraum, Sportplatz und Spielplatz runden das Angebot ab.

Preise für die Vollpension:

- Erwachsene 36,00 €/Nacht
- Kinder bis zum Alter von einschließlich 15 Jahren: frei
- Jugendliche 16-26 Jahre: 50% Reisekostenzuschuss und Tagungskostenermäßigung
- Teilnehmende aus dem heutigen Ermland werden bezuschusst (Einzeltickets sind zu erfahren über das Büro der Deutschen Minderheit, ul. Pieniezno 22, PL 10-066 Olsztyn, Tel.-Nr.: ++48 (0) 89 - 53 55 173.

Anmeldung:

Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel.: 02 51 - 21 14 77, Fax: 02 51 - 26 05 17, e-mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de oder Gabriele Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau Tel.: 0 61 87 - 25 673, e-mail: stoepselteschner@web.de

Anmeldefrist: 26. August 2012

Thematik

Wir möchten „über den Tellerrand der Ermlandfamilie schauen“ und andere Gruppen der Vertriebenenseelsorge kennen lernen.

Die Prälaturianer aus Schneidemühl und die Danziger stehen uns Ermländern geschichtlich und geographisch nahe. Und wir haben eine gemeinsame Visitatur.

Diese Gruppen möchten wir einladen, kennen lernen, deren Historie und heutige Seelsorge betrachten. Wir können voneinander lernen.

Die Begegnungstage 2012 verbinden wir mit dem sog. „Spätlesetreffen“, an dem traditionell auch viele Familien mit Kleinkindern teilnehmen.

Aus dem Programm

- Informationen zu Ermland, Schneidemühl und Danzig
- Geselliger Abend
- Für die Kleinen: Betreuung (Spiele, Basteln)

Ausflugziele

Im Rahmen des Programms würden wir gerne interessante Ausflugsziele anbieten:

- Barockstadt Fulda
- Wasserkuppe (neben Rossitten an der kurischen Nehrung die Wiege des deutschen Segelflugs - der Berg der Flieger, 950 m ü.M.)

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient, sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt.

In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubensstreue.

Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden.

In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.

Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker

und dem Frieden unter den Menschen dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Visitator Dr. Lothar Schlegel, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Ermländer zu Besuch bei der Bundeskanzlerin Im Bundeskanzleramt



Besuch bei der Bundeskanzlerin
am 28. November 2011 im Bundeskanzleramt *Cybele Wühl*

Von Benno Boese

Am 28. November 2011 um 17 Uhr trafen sich vierzig Ermländer zum Besuch im Bundeskanzleramt - auch KR Pfarrer Heribert Duschinski und der Vorsitzende der Heilsberger Kreisgemeinschaft (Köln), Herr Aloys Steffen mit seiner Gattin, waren unter den Gästen.

Engeladen hatte uns die Sekretärin des Büros der Bundeskanzlerin, Frau Beate Baumann.

Nach gründlicher Einlasskontrolle versammelten wir uns im Pressesaal. Dort begrüßte uns Frau Beate Baumann ganz herzlich und berichtete über Aufgaben und Arbeitsweise in diesem „Hohen Hause“. Zum Abschluss ihrer Ausführungen bekannte sie zu unserer aller Überraschung, dass auch sie stolz auf ihre ermländischen Wurzeln ist, denn ihre Mutter stammt aus Süßenberg im Kreis Heilsberg.

Anschließend übernahmen die erfahrenen Besucherführerinnen, Frau Krannich und Frau Schönring, die Führung durch das ganze Haus. Beeindruckend fanden wir die Portraits der ehemaligen Bundeskanzler. Dann ging es im Fahrstuhl in den sechsten Stock. Dort genossen wir einen herrlichen Ausblick über das pulsierende Berlin und das stattliche Reichstagsgebäude im Hintergrund.

Unser letzter Besuch galt dem Kabinettssaal. Hier ist die zentrale Koordinierungsstelle. Laufende Fragen der allgemeinen Politik werden hier gemeinsam diskutiert und Entscheidungen getroffen.

Dann ging es abwärts. In der Rotunde erwartete uns bereits der Fotograf. Zu unserer Freude begrüßte uns auch die Bundeskanzlerin, Frau Angela Merkel, und stellte sich in unsere Mitte zum Gruppenfoto.

Mit Herzblut dem Ermland und der Kirche treu Clemens Herrmann wurde 90 Jahre

Von Johannes Kraemer

Als ich ihn fragte, wie er das gemacht hatte so alt zu werden, antwortete er: „Ich bin einfach nicht früher gestorben“. Das war eine typische Antwort, eine Bemerkung, die er zu allem machen konnte.

Nach acht Jahren Auslandserfahrung (4 Jahre Russland und 4 Jahre Frankreich) kam er 1950 auf Umwegen nach Köln.

Bis zu seiner Heirat war er der Sprecher der GJE in Köln. In den Sommer-Ermlandbriefen 2010/3 können wir nachlesen, dass die Kölner Gruppe bis vier Veranstaltungen im Jahr für die Ermländer auf die Beine gestellt hat. Seine besondere Liebe galt auch dem Maximilian-Kaller-Heim in Helle. Viel Arbeit und Zeit hat er in dieses Heim gesteckt und viel Freude hinein getragen.

In vielen Gremien: Ermlanderrat, Ermlandvertretung, Maximilian-Kaller-Stiftung, GJE, Ermland-Kreis-Helle (verantwortlich), hat er mitgewirkt. Stunden der Erbauung und der Freude schenkte er in allen Städten, in denen sich Ermländer trafen. Im Jubiläumsjahr des Ermlandes war er fast alle 14 Tage mit seiner Frau Agnes unterwegs mit dem historischen Tonbild „Ermland, was ist das“. Die frohen Stunden in den Ostertagungen, die er nach dem Tode von Otto Harwardt, mit Hilfe von guten Freunden erstellte, sollten uns unvergessen bleiben. Herr Dr. Reifferscheid war uns in allen Tagungen und Ferienwochen ein treuer priesterlicher Helfer. Seit seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft hat Clemens keine Wallfahrt nach Werl versäumt. Ab 1993 findet man ihn in der Ermlandwoche in Uder. Die Ostertagung, die ihm viel Ar-



Clemens Herrmann wurde 90 Jahre

beit, aber auch immer Freude gemacht hat, findet heute noch statt. Da sein Sohn Christoph dem Führungsteam angehört und traditionell die Oelbergstunde und den Kreuzweg erarbeitet, besteht für das Ehepaar Herrmann die Möglichkeit, auch weiter an der Ostertagung teilzunehmen. Clemens Herrmann wurde für seine Verdienste mit der „Andreas-Medaille“ und dem „Sylvester-Orden“ ausgezeichnet.

In seiner Pfarrgemeinde war er 25 Jahre im Kirchenvorstand und schreibt heute nur noch die monatlichen Andachten für die Männerrunde.

Wir wünschen ihm von Herzen, dass er die letzten 10 % auch noch schafft.

Zum 80. Geburtstag CoCo-Treffen in Ostpreußen

Cousinen-Cousin-Treffen zum 80. Geburtstag von Margarete Kwaß aus Diwitten.

Von Marianne Bartnik

Mein Haus, mein Auto, mein Job: Familientreffen sind meistens eine spannende Sache, denn hier treffen sich viele Junge und Alte nach vielen Jahren wieder, tauschen sich aus, was aus ihnen geworden ist, lernen sich (neu) kennen, lassen die Erinnerungen aus der Kinderzeit wieder aufleben und verbringen eine schöne Zeit miteinander.

Die Vorbereitung begann bereits ein Jahr vorher. Bis die Einladung kam, war noch lange hin. Es werden E-Mails und Briefe geschrieben, es wird viel telefoniert, wer kann dabei sein, wer wird kommen? Und dann plötzlich ist der Termin da. Wir freuten uns.

Samstag, 1. Oktober 2011, 15 Uhr, Kirche in Alt Wartenburg. Tränen fließen.

Auf den ersten Blick hätte man meinen können, es findet ein Klassentreffen statt. Aber diese 80 Personen verbindet nicht die gemeinsame Schulzeit, sondern verwandtschaftliche Beziehungen. Es waren Cousinen, Cousins, Nichten und Neffen väterlicher- und mütterlicherseits der Familien Kuck und Kwaß. Die Eltern von Margarete, Aloysius Kuck (1882-1975) aus Tolkack und Martha (1890-1964) geborene

Gollan aus Darethen, hatten insgesamt zehn Kinder (Aloysius, Agnes, Agathe, Leo, Georg, Adelheid, Hedwig, Bruno, Margarete und Therese), alle in Diwitten geboren. Margarete kam 1931 zur Welt. 1952 heiratete sie den Mann ihrer plötzlich verstorbenen Schwester Agnes, Erich Kwaß (1915-1967), dessen Vater Hieronymus (1874-1964) aus Diwitten und Mutter Mathilde Klein (1879-1949) aus Wengajten stammten.

Margarete zog die beiden Kinder ihrer Schwester, Monika und Josef, groß und bekam weitere vier Kinder: Alexander, Franz, Ursel und Elisabeth.

Nach dem tragischen und unerwarteten Tod ihres Mannes im Jahre 1967 kümmerte sie sich alleine um die Familie. Seit 1981 lebt sie in Gütersloh, wo auch die Familie ihrer ältesten Tochter Monika lebt. Einige Wochen im Jahr verbringt sie stets bei den Kindern in Diwitten und Jonkendorf.

Zur Familie gehören mittlerweile 19 Enkel und 26 Urenkel. Die älteste Enkeltochter ist 48, der jüngste Enkelsohn grade mal einige Monate alt und Ende Februar 2012 wird nächster Zuwachs erwartet.

Im Gasthof „Janczary“ in Alt Wartenburg durfte sich die Großfamilie erneut kennen lernen.

Tischdekoration, Essen, Getränke, Musik und Unterhaltung war alles vom Feinsten. Selbst der Wettergott bescherzte den Anwesenden ein wunderschö-

nes Sommerwetter. Das Familientreffen verlief zweisprachig, denn fast die Hälfte der Gäste sind aus Deutschland angeheuert. Durch das Programm führten die Tochter der Jubilarin, Ursula Thamm (geb. Kwas) aus Diwitten und die Enkelin, Marianne Bartnik (geb. von Oppenkowski) aus Gütersloh.

Innerhalb der drei Super-Tage konnten viele Verwandtschaftsverhältnisse geklärt, gefestigt und für ewige Zeiten festgehalten werden. Zur besseren Orientierung und Übersicht halfen eine durch intensive Recherchen erstellte Ahnentafel der gesamten Familie und ein Stammbaum.

Mit Folkloremusik und gemeinsamen Kutschenfahrt ging nur zu schnell das gemütliche Co-Co-Treffen und das rauschende Geburtstagsfest unserer Super-Oma zu Ende.



Erinnerungen an ostpreußisches Weihnachten

Adventsfeier der Rößeler in Neuss

Von Martin Grote

Am 12. Januar 2011 war den Medien zu entnehmen, dass Professor Emil Wachter aus Karlsruhe, häufig auch der „deutsche Chagall“ genannt, im Alter von 90 Jahren gestorben ist. Sicher gehörte er zu den profiliertesten und bedeutendsten kirchlichen Künstlern der Nachkriegszeit und den Ermländerinnen und Ermländern der Kreisgemeinschaft Rößel ist es im Advent immer wieder vergönnt, an einem Ort, der neben der Autobahnkirche Baden-Baden zu den Höhepunkten von Wachers künstlerischem Schaffen zählt, Gottesdienst zu feiern: und zwar in der St. Marienkirche zu Neuss, einem gewaltigen neugotischen Bau, der nach starker Zerstörung ausschließlich durch seine Glasmalereien zu einer der Hauptsehenswürdigkeiten der historischen Rheinstadt geworden ist.

Am 11. Dezember 2011, dem Sonntag Gaudete, schritt im rosafarbenen Messgewand diesmal ein Priester an den Altar, den viele der Anwesenden bislang kaum kannten: Konsistorialrat Carsten W. Franken. Angekündigt wurde er als Monsignore, doch der so Titulierte lächelte: „Römische Titel habe ich nicht. Ich bin nur ein einfacher Pastor, und zwar aus der Pfarrei St. Lambertus in Ascheberg im Münsterland.“

Die ermländische Atmosphäre in der Marienkirche schien dem jungen Seelsorger zu gefallen, und er fühlte sich unter den Rößelern gleich zu Hause. So sprach er zu den Anwesenden ohne Konzept und scherzte: „Die besten Predigten sind immer die, die man gründlich vorbereitet und letztendlich dann doch nicht hält!“ Der Anfang des Johannesevangeliums war Thema der Predigt und Carsten Franken skizzierte einen „Zustand zwischen dem Schon und dem Noch Nicht“. Johannes der Täufer wirkt zwar als Prophet, aber Jesus wird noch erwartet. „So ist es auch in unserem Leben: Wir sind hier zwar als Christen, beziehungsweise als Ermländer zusammen, aber Jesus ist noch nicht zurückgekommen!“ Pastor Franken ging zur Freude der Gläubigen intensiv



In der Sakristei von St. Marien: v.l. Reinhard Plehn, KR Carsten W. Franken, pastoraal werker Martin Grote und Bernhard Erdmann

Foto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Neuss

auf die Lage der Ermländer ein und erwähnte, wie viel Schlimmes sie mitgemacht haben. Er selbst wurde 1966 in Wesel geboren, und seine Mutter kam aus Masuren. „In Ascheberg habe ich zwar schnell eine neue Heimat gefunden“, so der Konsistorialrat, „aber es ist noch nicht die ewige Heimat, die Umarmung mit Christus. Das Kommen Christi soll an Weihnachten nicht nur an der Krippe geschehen, sondern auch in unseren Herzen!“

Am Ende der Messfeier betete Pastor Franken, der von pastoraal werker Martin Grote, den Ministranten Reinhard Plehn und Bernhard Erdmann sowie von Lektor Ernst Grünheidt unterstützt worden war, nochmals ein gesondertes Vaterunser um die Seligsprechung Bischof Maximilian Kallers sowie für die Ernennung eines neuen Visitators. „Dass eine so wichtige Glaubensgruppe wie die Ermländer ohne Visitator bleibt“, fand Carsten Franken, „das geht doch einfach nicht!“

Im Marienhaus, das einige Minuten Gehweg von der Kirche entfernt liegt, wurden die Heimatvertriebenen im

Anschluss direkt von zwei Landsleuten erwartet, die ihre besonderen Spezialitäten anboten: Reinhold Schulz, ein gebürtiger Bischofsburger, ist bereits altbekannt. Seit 1964 arbeitet er als Imker, ist in Düsseldorf ansässig, und er vertreibt nicht nur Honig, sondern auch die schönsten Kerzen aus Bienenwachs. Rolf Seidenberg, geboren in Tilsit, gesellte sich diesmal neu dazu. Der Metzger, der ebenfalls in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt einen Privatbetrieb unterhält, hatte Mett, Krakauer und Grützwürste, aber auch Schmalz im Angebot und betonte, alles sei nach überlieferten Rezepten aus Ostpreußen hergestellt.

Reinhard Plehn, der Kreisvorsitzende der Rößeler, freute sich, mehr als 100 Personen im Saal willkommen heißen zu dürfen. Waltraud Wiemer führte als Moderatorin durch den Nachmittag und Otto-Günter Ries, der die Neusser Adventsfeiern seit unzähligen Jahren musikalisch begleitet, war diesmal ebenfalls wieder mit von der Partie, sowohl als Organist in der Liturgie als auch als Pianist im Marienhaus.

„Macht hoch die Tür“ wurde gesungen, ein Lied, das übrigens aus Ostpreußen stammt und das 1590 vom Königsberger Pfarrer Georg Wessel verfasst worden ist, aber auch Weihnachtliches erklang bereits. Da Denise und Michel Ackers, die Enkel des Ehepaars Weinert, mit ihren Blockflöten nicht anwesend sein konnten, hatte sich Waltraud Wiemer nach dem Kaffeetrinken, zu dem die schmackhaftesten Torten bereitstanden, dazu entschieden, Auszüge aus der Erzählung einer Großmutter vorzulesen, die sich an das Weihnachtsfest erinnerte, so wie es früher in Ostpreußen gefeiert worden war. Viele der Anwesenden erinnerten sich sogleich und meinten: „Das kennen wir noch. Genauso war's nämlich auch bei uns!“

Waltraud Wiemer berichtete vom Zauber der Heiligen Nacht und vom allerschönsten Augenblick des ganzen Jahres: „Die Tür zur Stube öffnete sich. Wir Kinder standen dort mit klopfenden Herzen, während die Mutter am Klavier ‚Stille Nacht, ...‘ spielte. Unsere Lene, das Hausmädchen, sagte ihr Gedicht auf, und unter dem Weihnachtsbaum saßen unsere Puppenkinder: alle von Kopf bis Fuß neu eingekleidet. Jedes Jahr, für uns immer wieder neu! Wie viel Liebe steckte doch in den kleinen Geschenken! Dann gab es noch ein Pfefferkuchenhaus mit Hänsel und Gretel und der Hexe. Uns erwarteten bunte Teller mit wahren Kostbarkeiten: in der Mitte lag ein Marzipanherz. Nach der großen Bescherung kamen wir mit unseren kleinen Geschenken. Jeder bekam etwas Selbstgemachtes, denn gekaufte Geschenke galten nichts!“

Die Advents- und Weihnachtstage waren eine ganz besondere Zeit, einfach großartige Wochen! Mit Onkelchen durften wir auf dem Pferdeschlitten unterwegs sein. Was war das für ein herrlicher Zeitvertreib! Nun bin ich selbst Großmutter und jedes Mal zur Weihnachtszeit möchte ich wieder Kind sein. Jeden Weihnachtsabend wünsche ich mir auf alle Fälle als einen wirklich Heiligen Abend!“

Besinnlich wurde das Neusser Beisammensein mit einer Darbietung über die vier Adventslichter abgerundet, doch den „richtigen“ ostpreußischen Abschluss bildete natürlich das Lied „Land der dunklen Wälder“.

Wir waren in Peterswalde, Kreis Heilsberg

Dank für finanzielle Hilfe

Von Ernst Herrmann

Zum dritten Mal organisierte ich eine Busreise ins Ermland nach Peterswalde und führte sie vom 10. bis 18. August 2011 durch. 34 Teilnehmer konnte ich im Bus begrüßen, 12 in Ostpreußen Geborene, 6 Nachgeborene und 16, die sich für die Landschaft und die Menschen in der ehemals östlichsten Provinz Deutschlands interessierten, der heute nördlichsten Polens. Aus dem Kirchspiel Peterswalde waren es sieben.

Die Reise verlief ohne Zwischenfälle, wie geplant, dank der kooperativen Beteiligung und des freundlichen, aufgeschlossenen Miteinander der Mitreisenden.

Wir wohnten wieder im Hotel am Storchenturm in Guttstadt; von dort aus unternahmen wir miteinander oder in einzelnen Gruppen Ausflüge ins Oberland oder nach Masuren, zum Teil unter der sachkundigen Führung

von Michael Rumminger aus Allenstein und Arno Lodd aus Schmolainen.

Höhepunkt war natürlich der Sonntag mit der gemeinsamen Messfeier mit den polnischen Bürgern aus Piotrczewo, dem Besuch der Gedenkstätte für unsere Toten auf dem Friedhof und dem Picknick am Lamter See. In kleiner Runde waren wir zum Abschluss dieses Tages zu Gast bei unserem lieben Kurt Jablonski und seiner sehr kranken Janina. Seit Jahren ist er der letzte Deutsche in Peterswalde. Zu vielen von uns hält er regen Briefkontakt und berichtet ausführlich über das Geschehen im Dorf. Er ist für jeden Besuch von Peterswäldern und anderen sehr dankbar und freut sich über jeden, der ihn nicht vergißt.

Zu unserer Kirche St. Bartholomäus: Die Polen gehen sehr sorgfältig mit ihren Kirchen um. So hat Pfarrer Makowski die 200 Jahre alte Verbrette-

rung, morsche Stützbalken und Teile des Mauerwerks im Sockelbereich erneuern lassen. Kurt hat mir berichtet, dass die Arbeiten sehr sorgfältig ausgeführt und Ende Oktober beendet wurden. Sie wurden vom Denkmalschutz begutachtet und abgenommen. Wir haben durch Spenden - fast genau 4.000 € - mitgeholfen, die Renovierung zu finanzieren. Allen Spendern danke ich nochmals sehr, sehr herzlich. Es war und ist auch unsere Kirche.

Pfarrer Mariusz Makowski schreibt uns dazu:

*Schönen guten Tag,
ich grüße Sie alle ganz herzlich aus Polen. Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr, von ganzem Herzen.*

Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre finanzielle Hilfe. Ich muss erwähnen, dass ohne Ihre Unterstützung wir das nicht so schnell fertig gekriegt hätten.

Die Renovierung des Turmes ist beendet und jetzt können wir das Gesamtergebnis bestaunen.

Ich möchte Sie bitten, dass Sie im Namen unserer Kirchengemeinde und

in meinem eigenen Namen allen Helfern vielen, vielen Dank ausrichten.

Ich grüße Sie und alle unsere Besucher. Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.

Mit freundlichen Grüßen

Ks. Mariusz Makowski

Ich möchte auch mit einem Dank an meine Mitreisenden schließen, vor allem allen aus Peterswalde, Mawern, Zechern, Gronau und Altkirch: Ich habe drei Fahrten organisiert: 2005, 2009 und 2011. Ich habe sie nicht als touristische Unternehmungen verstanden, sondern als Ausdruck für die Begegnung mit den Stätten, wo wir geboren sind und wo wir als Kinder und Jugendliche gelebt haben. Als einen besonderen Ausdruck dafür sehe ich die Gedenkstätte auf dem Friedhof unseres Dorfes anstelle des großen Grabes, in dem viele Opfer des grausamen Krieges Anfang Februar 1945 verscharrt wurden. Gedenkt ihrer, wenn Ihr das Dorf Eurer Kindheit aufsucht.

Vielen Dank allen, die die Reisen in unsere Vergangenheit mitgemacht haben!

Adventstreffen der Ermländer in Düsseldorf-Bilk

Der wahre Trost liegt im Mysterium!

Von Martin Grote

Wie eine Insel liegt die St. Martins-Kirche im Süden der Düsseldorfer City. Umflossen von viel Verkehr, parkplatzsuchenden Autos und zahlreichen Straßenbahnschienen hebt sie sich als der „Bilker Dom“ hervor, doch ihr Inneres zeigt seit kurzem ein verändertes Gesicht. Angesichts schrumpfender Gemeindemitgliederzahlen schlug Erzdiözesanbaumeister Martin Struck im Jahre 2001 vor, ein neues Pfarrheim in die Kirche hinein zu verlegen. Studenten der RWTH Aachen machten diese Teilumnutzung daraufhin zum Semesterthema und die Gemeinde diskutierte verschiedenste Modelle. Schließlich beauftragte man ein junges Architekturbüro mit den konkreten Entwürfen. 2005 begannen die Bauarbeiten, 2007 konnte der verkleinerte Versammlungsort wieder zum Gottesdienst genutzt werden, während in den Folgejahren Saal und Gemeinderäume im ehemaligen hinteren Langhausbereich eingebaut wurden. Davon konnten die Ermländer am 4. Dezember 2011 zum ersten Mal Gebrauch machen.

Rund 80 Heimatvertriebene gruppierten sich um 15 Uhr zur Eucharistiefeier rund um den neuen Altar, über dem weiterhin der wiederkehrende Christus in einem ausdrucksstarken Rosettenfenster thront, und danach brauchte man weder zum Pfarrheim zu laufen noch Treppen zu steigen, denn das Kaffeetrinken fand sozusagen unter der Orgelbühne statt.

Als Zelebrant war Konsistorialrat Thorsten Neudenberger aus Bergkamen angereist, der zusammen mit pastoraal werker Martin Grote aus Oldenzaal sowie mit den Ministranten Peter Skirde junior und senior den adventlichen Gottesdienst gestaltete. Das „Tröstet, tröstet mein Volk“ aus Jesaja 40 griff Pastor Neudenberger in seiner Predigt auf, und er erzählte, dass es vor allem in seinem Beruf als Priester oft dar-



Gestalteten die ermländische Adventsmesse in St. Martin, Düsseldorf-Bilk: v.l.n.r. Peter Skirde sen., KR Thorsten Neudenberger, pastoraal werker Martin Grote und Peter Skirde jun.

Foto: Kath. Kirchengemeinde St. Martin, Düsseldorf

auf ankomme, Trost zu spenden: rund um Beerdigungen, aber auch in allen anderen Lebenslagen, zum Beispiel, wenn ein Schüler ein schlechtes Zeugnis mit nach Hause bringt, wenn Kinder den Tod ihres Meerschweinchens beklagen, wenn Erwachsene ihren Arbeitsplatz verloren haben oder wenn der Freund oder die Freundin plötzlich Schluss gemacht hat. „Oft kommen Menschen dann mit billigen Tröstungen“, so Thorsten Neudenberger, „aber diese sind gerade kein Trost, denn sie helfen nicht dem Traurigen, sondern nur dem Tröster selbst!“ Der Konsistorialrat warf nun die Frage auf, wer uns denn tatsächlichen, wahren Trost spenden könne, und seine Antwort lautete: „Der wahre Trost liegt im Mysterium, im Geheimnis Gottes!“

Bei der Adventsfeier begrüßte Peter Skirde sen. im Namen des Arbeitskreises „Ermland - Düsseldorf“ alle Anwesenden ganz herzlich, und er freute sich, dass auch einige junge Familien mit kleinen Kindern den Weg zur St. Martins-Kirche gefunden hatten. „Sieben Jahre dauerte es, bis uns das Forum St. Martin zur Verfügung stehen konnte“, erwähnte Skirde, „und alles ist für uns noch ganz neu, aber auch, wie es mit der Ermlandfamilie weitergeht, steht leider noch in den Sternen!“

Nachdem die Ermländer Kaffee und Plätzchen genossen bzw. ein Dittchen gespendet hatten, erfuhren sie von Konsistorialrat Neudenberger Genaues zur aktuellen Situation: „In der Kirche habe ich gerade auch die Gläubigen aus Danzig und Schneidemühl be-

grüßt, denn wir haben begonnen, uns zu vernetzen. Mit Trauer mussten wir feststellen, dass die Deutsche Bischofskonferenz unserem Vorschlag nicht gefolgt ist, Dr. Schlegel bis zu seinem 75. Lebensjahr als Visitator amtieren zu lassen. Bedauerlicherweise ist er nicht neu berufen worden. Alle Beauftragten der Bischofskonferenz arbeiten nur bis zum 70. Lebensjahr, und daher sind wir zur Zeit ohne Visitator. Die Bischofskonferenz hat jedoch zugesagt, dass es einen Nachfolger geben wird, wahrscheinlich ab Anfang März, nach der Frühjahrskonferenz in Regensburg. Für fünf Jahre wird der neue Visitator ehrenamtlich tätig sein, d.h. er wird sich nicht mehr so ausgiebig um unsere Belange kümmern können, wie wir es gewohnt waren. Es wäre jetzt allerdings das falsche Signal, aufzuhören! Bischof Maximilian Kaller hat die Ermländer diasporafähig gemacht. Das wirkt und es ist ein festes Fundament, auf dem wir aufbauen können. Ich wünsche mir, dass wir diese Krise gemeinsam meistern, dass wir uns weiterhin treffen und dass wir uns gegenseitig stärken für unseren Alltag.

Ein weiteres wichtiges Signal ist, dass Sie an der Wahl zur Ermländervertretung teilnehmen und auch andere Menschen darauf hinweisen. Eine große Herausforderung wird in den nächsten fünf Jahren sein, ein Heimatwerk aufzubauen, einen Trägerverein ähnlich wie bei der Ackermannsgemeinde der Sudentendeutschen. Alle Termine und Wallfahrten können dann durch einen ermländischen Geistlichen begleitet werden. Und relevant ist, dass wir alle zusammen sind, zusammen bleiben und dass wir ermländische Wege gehen!“ Pastor Neudenberger rief zum Gebet um einen guten Visitator auf.

Und nachdem Maria und Paul Klein für ihre langjährigen Verdienste in der Düsseldorfer Ermlandfamilie mit Blumen geehrt wurden, bildete sich ganz spontan ein Chor, bestehend aus 10 Leuten, der die etwas gedrückte Stimmung sofort wieder in eine harmonische, vorweihnachtliche Atmosphäre umschwingen ließ.

Ermländertreffen seit 36 Jahren in Oelde

Gott den Weg bereiten

Von Maria Zerbe

Die traditionelle Ermländervesper am 4. Dezember 2011, 2. Adventssonntag, in St. Joseph war gut besucht.

Zum Ermländertreffen konnte Organisatorin Maria Zerbe in Oelde wieder rund 90 Gäste begrüßen; manche kamen sogar aus Aachen und Bielefeld.

Die Vesper zum Auftakt in der St. Joseph-Kirche Oelde wurde von Konsistorialrat Dr. Claus Fischer aus Bad Iburg und von Prälat Rainer Maria Lewald aus Bad Rothenfelde sowie Dechant Karl Kemper und Kaplan Philip Peters gestaltet. Musikalisch wurden sie von Walter Breitmeyer, der bereits zum 34. Mal als Organist mitwirkte begleitet. Anschließend im Pfarrheim spielte er Klavier in Begeleitung des Posaunisten Franz Moeck.

Prälat Lewald legte in seiner Predigt den Lesungstext des Propheten Jesaja vom 2. Adventssonntag aus, der davon spricht, Gott den Weg durch Tal und über Berge zu bereiten

und sein Volk Israel zu trösten. „So wie wir nach 1945 bei der Flucht und Vertreibung aus unserer Heimat froh über ein tröstendes Wort waren, denn materielle Hilfe gab es so kurz nach dem Krieg nicht, so bedürfen wir auch heute Menschen, die Trost spenden. Menschen, die hinweghelfen über den Tod eines geliebten Menschen, bei Krankheit oder beim Scheitern von Beziehungen.“ Auch der ermländische Bischof Maximilian Kaller hat Trost empfangen und weitergegeben, was auch abschließend in einem Gebet um seine Seligsprechung deutlich wurde, welches Prälat Lewald sprach.

Im Anschluss an die Vesper trafen sich alle Geistlichen und die Ermländer zu einer stimmungsvollen Adventsfeier mit Kaffee, Kuchen, Musik

Adventsfeier der Ermlandfamilie in Oelde. Nach der Vesper versammelten sich die Landsleute zum gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim.

und diversen Vorträgen im festlich geschmückten Pfarrheim St. Joseph. Pfarrer Dissen konnte ebenfalls begrüßt werden.

Zum Ausklang des Treffens hielten die Anwesenden eine Kollekte zur

Deckung der Kosten des Seligsprechungsprozesses von Bischof Maximilian Kaller.

Es waren gemütliche und abwechslungsreiche Stunden, in denen man sich wohl fühlte.



Treffen des Leutesdorfer Kreises in Unkel

Jesus für Kleinbauern - Gott erfahren

Von Vera-Maria Stoll

Das Treffen des Leutesdorfer Kreises vom 4. bis 6. November 2011 fand erneut in Unkel statt. Die Tagung begann am Freitagabend mit dem Lied „Lasst uns miteinander, ...“ unter Leitung von Erwin Kilanowski. Margret Dormann hieß die 58 Ermländerinnen und Ermländer herzlich willkommen. Sie dankte allen Verantwortlichen der Tagung, besonders Dr. Dietrich Zimmermann, der das Thema „Jesus für Kleinbauern - Gott erfahren“ zusammen mit anderen vorbereitet hatte. Angeregt hatte ihn dazu der Karmelitermönch Reinhard Körner aus Birkenwerder bei Berlin mit seinen Büchern: Jesus für Kleinbauern, 4. Aufl., Münsterschwarzach 2010 (2008), Jesus braucht Kleinbauern, ebd. 2009, und Jesus bleibt Kleinbauer, ebd. 2010). Theologische Fachliteratur hatte Körner darüber belehrt, dass die Menschen in Nazareth vor allem von der kleinen Landwirtschaft gelebt hätten und Jesus so von Kind an mit dem Landleben vertraut gewesen sei. Das hätte ihm, Körner, ein neues Verständnis vieler biblischer Texte vermittelt. Margret Dormann, Christel Kilanowski und Hermann Brause erzählten von dem Eindruck, den die genannten Bücher von Körner auf sie gemacht hatten.

Dietrich Kretschmann dankte Wolfgang Hintz, der das erste „Treffen der Ehemaligen“ am 21./22. Oktober 1978 in Leutesdorf am Rhein angeregt hatte. Nach zehn Jahren war von „Leutesdorfer Kreis“ die Rede. 27 mal hat er sich in Leutesdorf getroffen, seit fünf Jahren nicht weit davon entfernt in Unkel am Rhein. Dankbar gedachten die Anwesenden der beiden Verstorbenen,

Ursula Hipler, die Jahre hindurch die Treffen geleitet hatte, und Helene Okierski aus dem Johannes-Haw-Heim in Leutesdorf, wo die Treffen zunächst stattgefunden hatten. Erwin Kilanowski erinnerte an den am 1. Oktober 2011 im 99. Lebensjahr in Fulda verstorbenen Professor Dr. Gerhard Matern, der an einem der Treffen in Leutesdorf teilgenommen und bei der heiligen Messe für die Familien die Kinder in einer Prozession durch die Kirche geführt habe. Mit einem Abend der Begegnung endete der Tag.

Am Samstag Vormittag fanden verschiedene Aktivitäten statt. Unter Anleitung von Christel Hoppe malten die Teilnehmerinnen in fließender Aquarelltechnik Bilder zum Thema „Kürbisse“. Arnold Margenfeld führte in eine Bachkantate ein. Siegfried Hoppe und Lothar Gerigk boten Wanderungen an: die eine durch Unkel mit Besuch der vom letzten Jahr her bekannten Krippenkünstlerin H. Neunkirchen, die andere am Rhein entlang bis zum Tunnelzugang an der Remager Brücke, die im Zweiten Weltkrieg eine große Rolle gespielt hatte. Dietrich Kretschmann und Christel Kilanowski lasen Briefe aus dem Buch „Helmuth James Graf Moltke/Freya Moltke, Abschiedsbriefe aus dem Gefängnis in Tegel.“

Nach der Mittagspause mit Stehkaffee und Qigong, geleitet von A. Margenfeld, lasen vier Gruppen unter Leitung von E. Kilanowski, D. Kretschmann, A. Margenfeld und D. Zimmermann die Darstellung der Taufe Jesu bei den drei Evangelien bei Matthäus (3, 13-17), Markus (1,9-11) und Lukas (3, 21-22). Der Vergleich zeigte Übereinstimmungen,

weil dem ersten und dritten Evangelisten der Text von Markus zugrunde liege. Interessant war es, die Unterschiede festzustellen. So hat Matthäus einen Abschnitt über Johannes den Täufer eingeschoben, weil er hervorheben wollte: Auch wenn Jesus sich von Johannes taufen lässt, ist er doch der größere von beiden. Bei der „Geisttaube“ ist nicht an den Heiligen Geist in Gestalt einer Taube zu denken, wie der Text bei Lukas in der Übersetzung der Einheitsbibel nahe legt. Den Evangelisten war bekannt, dass Haustauben als Überbringer von Botschaften benutzt wurden. So konnte die Taube zum Symbol einer göttlichen Botschaft werden, zum Symbol des Geistes „wie eine Taube“, bei Markus und Lukas mit der Botschaft an Jesus, bei Matthäus mit der Botschaft an die Umstehenden: „Du bist mein geliebter Sohn“ bzw. „Das ist mein geliebter Sohn“. Wenn wir uns selbst diese Botschaft in unserem Inneren gesagt sein lassen oder im zwischenmenschlichen Bereich ähnliche Erfahrungen gemacht haben und sie mit den Augen des Glaubens sehen und deuten, können sie für uns zu Glaubenserfahrungen werden. Mit der Komplet nach dem Abendessen in der Kapelle des Christenstiftes und dem Zusammensein in unseren Haus klang der Samstag in geselliger und fröhlicher Atmosphäre aus.

Am Sonntag Vormittag ging es um das Thema „Ab in die Gehenna! - Wie ist das mit der Hölle?“ (vgl. R. Körner, Jesus für Kleinbauern, Seite 66-76). Das hebräische Wort „gehenna“ ist bei Markus mit „gehenna“ wiedergegeben. Das Hinnom-Tal in der Talsenke neben der Alt-

stadt von Jerusalem war schon jahrhundertlang die Müllkippe von Jerusalem gewesen. Dort vor der Stadtmauer wurden die Abfälle der Tempelstadt entsorgt, „vor allem Fäkalien, Knochen, Tierkadaver und ähnlich übelriechendes Zeug, wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer - in dem man alles so gut es ging verbrannte - nicht erlischt“ (ebd. Seite 67), wie schon Jesaja (66, 24b) über das Hinnom-Tal schreibt. „Ab in die Gehenna!“ galt als Redewendung einem Menschen, der mit seinen Bosheiten nicht aufhören wollte. „Von einer Hölle und einer ewigen Verdammnis ist hier jedenfalls überhaupt nicht die Rede“ (ebd. Seite 68). In der Einheitsübersetzung der Bibel ist „gehenna“ mit „Hölle“ wiedergegeben. Gibt es nun eine Hölle oder nicht? Die Zeit war zu kurz, dieser Frage in Ruhe nachzugehen. Im Erwachsenenkatechismus der katholischen Bischöfe Deutschlands heißt es: „Weder in der Heiligen Schrift noch in der kirchlichen Glaubensüberlieferung wird von irgendeinem Menschen mit Bestimmtheit gesagt, er sei tatsächlich in der Hölle. Vielmehr wird die Hölle als reale Möglichkeit vor Augen gehalten, verbunden mit dem Angebot der Umkehr und des Lebens“ (Seite 423).

Im Anschluss an diese Runde feierte der Kreis im Christenstift die heilige Messe mit Arnold Margenfeld. Nach dem Mittagessen folgten Rückschau auf die Tagung und Ausblick auf das nächste Jahr. Für das Treffen vom 2. bis 4. November 2012 soll Arno Surminski für ein Gespräch über sein 2010 erschienenes Buch „Winter Fünfundvierzig oder Die Frauen von Palmnicken“ gewonnen werden. Dietrich Kretschmann plant eine Fahrt vom 20. bis 25. August 2012 zum heute polnischen Kreisau und wird dazu einladen.

Dieser Bericht wurde mit Unterstützung von D. Zimmermann verfasst.

Ein paar Gedanken zum Osterfest in der Heimat

Ostern im Ermland

Von P. Josef Theodor Witt MSF

Palmsonntag: Seit Wochen waren die Weideruten und Haselnusssträucher geschnitten und in der warmen Küche auf den Kachelherd gestellt. Wie freute man sich, wenn nun jeder sein Palmsträuschen in die Kirche mitnehmen konnte! Dort wurden sie gesegnet.

Gründonnerstag: Fußwaschung, die gewöhnlich bei uns die Mutti übernahm. Gründonnerstagskringel: Der fertige Kuchenteig wurde zu einer Stange gerollt und dann zu einer schönen Schleife geformt. Dann wurden die Kringel in den Backofen geschoben.

Karfreitag: Wenn die Glocken schwiegen, sage man: Die Glocken sind nach Rom gepilgert.

Karsamstag: Wir hatten Schulferien. Ich beeilte mich, um die fünf Kilometer entfernte Guttstädter Domkirche zu erreichen. Vor der Kirche waren Feuer- und Wasserweihe. Anschließend war Heilige Messe in der Kirche. Dann musste ich meine Flasche mit Osterwasser füllen und dies heimbringen. Jetzt füllte man alle Weihwasser-Behälter mit frischem Osterwasser. Nun konnte Ostern beginnen.

Ostersonntag: Vater fuhr mit allen Familienmitgliedern zur 9-Uhr-Messe. Als wir Radfahren konnten, fuhren einige schon zur 7-Uhr-Messe mit Rad.

„Grien Osta, Schmakosta, geb Eia, geb Speck. Dann schnüa ech mein Ränzle on sei och gleich weg.“ Dieses Gedicht muss schon aus einer Zeit stammen, als es noch arme Familien in Altkirch gab. Vielleicht schon aus der Zeit, als der Ritterorden katholische Familien ins Preußenland rief. Dafür spricht die Schlesische Mundart. Im Jahre 1926 feierte Guttstadt 600-jähriges Bestehen. Altkirch wird aus der gleichen Zeit stammen. - Zum Schmakostern gingen die Kinder zu meiner Zeit nur zu ihren Eltern.

Zum Ostertag, zum Auferstehungstag Jesu Christi wünsche ich Euch allen Gottes Gnade und seinen Segen. Ich spende Euch meinen priesterlichen Segen.

Dokumentationen persönlich historischer Fakten

Eigene Geschichte sichern

Von Klemens Jost, früher Launau

**Liebe Ermländerinnen,
liebe Ermländer!**

Wir, die noch letzte lebende Generation, haben es selbst als Kinder erlebt, von den Eltern tausendmal gehört: den Verlust unserer Heimat nach Flucht und Vertreibung mit allen folgeschweren Erlebnissen.

In vielen authentischen Berichten haben wir die verschiedenen Schicksale in Veröffentlichungen lesen und verfolgen können. Nur unser eigenes Schicksal, das wir zwar bewusst kennen und erlebt haben und noch heute mit uns herumschleppen, haben wir das auch einmal versucht zu Papier zu bringen?

Genau aus diesem Grund stellt sich doch die Frage, warum tun wir das nicht, bevor es zu spät ist. Denn: Die Geschichte schreibt immer der Sieger, die „Anderen“. Also, wenn jeder von uns Rest-Ermländern mit seinen Gedanken und Worten diese Vergangenheit schriftlich festhält, wäre es sicher ein nur kleiner, aber wertvoller Beitrag, die Wahrheit zu dokumentieren.

Ich bitte Sie alle, fangen Sie einfach an, alles irgendwie Erdenkliche aus der Zeit der Vertreibung, der Ausweisung, des Fluchtweges, der Ankunft im Rest-Deutschland (Westen/ehem. DDR) festzustellen. Schreiben Sie einfach alles auf oder sprechen Sie es auf ein Tonband, so wie Sie es in Erinnerung haben. Für die späteren Leser ist es sicher wertvoll, diese Tatsachen mit Ortsnamen, Daten und Fakten zu belegen. - Insbesondere wäre es wichtig, wie viele Familienangehörige diese fürchterliche Zeit nicht überlebt haben.

Darf ich hoffen, dass möglichst viele Ermländer/innen mitmachen?

Es ist beabsichtigt, Ihre Erlebnisberichte später in Buchform zu veröffentlichen; Dies allerdings nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung.

Mit herzlichen Ermländischen Grüßen!

Sie sind Ermländer?
Sie tragen das Ermland im Herzen?
Sie singen gerne die ermländischen Lieder?
Sie fahren zu Wallfahrten und Treffen?

Dann stärken Sie den Visitator !

Wählen Sie Ihre
Ermländervertretung



Sie finden den Wahlzettel in dieser Ausgabe auf Seite 19/20

60 Jahre Ermländisches Landvolk e.V. Und immer wieder Aufbruch

Von Lothar Baumgart

Im Haus Düsse, dem Landwirtschafts-Zentrum Nordrhein-Westfalens, fand die 60. Jahrestagung vom 7. bis 9. 10. 2011 statt. Diese Jubiläumsveranstaltung stand unter dem Motto: „Und immer wieder Aufbruch“.

Nach dem Abendessen hielt das Vorstandsmitglied Lothar Baumgart einen Diavortrag über die letzte Studienfahrt vom 12. bis 16. 7. 2011 in die Eifel, nach Trier und Luxemburg, die vom Vorstandsmitglied Gaby Wirxel zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer vorbereitet wurde.

Am Samstagmorgen begrüßte nach einer musikalischen Darbietung der erste Vorsitzende Erich Behlau die Anwesenden und blickte mit seinem anschließenden Vortrag auf 60 Jahre Ermländisches Landvolk zurück.

Das ermländische Land war den Ermländern immer heilig; ihnen galt der Grundsatz: „Zwei Lebensstützen brechen nie, Gebet und Arbeit heißen sie!“ So lebte das tüchtige ermländische Volk über Jahrhunderte zufrieden in Wohlstand und Reichtum.

Der zweite Weltkrieg verschonte auch die Ermländer nicht. Viele Tausende wurden vertrieben und flüchteten in den Westen und standen dort in Sorge vor dem großen Nichts. Die in der Heimat Verbliebenen erkannten schnell, dass ein freies Leben unter dem kommunistischen Regime nicht möglich war.

Regierung und Kirchen im Westen suchten nach Lösungen für das Schicksal der Flüchtlinge. Am schlimmsten betroffen waren die Bauern, denen nur minderwertiges Land zur Verfügung gestellt wurde: in der Eifel, Pfalz, im Saarland, Reichswalde,

Emmland, Hochmoor im Oldenburger Land und in Holstein. Später brauchte man auch Land für den Wohnungsbau und die Nebenerwerbsstellen für Spätaussiedler.

Es war eine gute Entscheidung, 1951 den Verein „Junges Ermländisches Landvolk“ in Ahrbrück zu gründen. Der erste Vorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende war Dr. Franz-Josef Herrmann, der sich um das Landvolk sehr verdient gemacht hat.

Der letzte ermländische Diözesanjugendseelsorger Prälat Josef Lettau gründete 1952 im sauerländischen Balve-Helle mit beherzten Mitarbeitern ein Ausbildungszentrum für Jungbauern.



Teilnehmer der Studienfahrt vom Ermländischen Landvolk nach Trier und Luxemburg 2011. - Vor der Porta Nigra in Trier.

Foto: Lothar Baumgart

Dieser Ort wurde gleichzeitig bis Anfang 2000 zum Treffpunkt der verschiedenen ermländischen Gruppen und somit zur zweiten Heimat für alle.

Schon vor dem Mauerfall baute das Ermländische Landvolk Brücken und Kontakte zu den Landsleuten in der alten Heimat. Dazu gehörten die Gründung des Bauernverbandes, der Verband ermländischer Landfrauen, die sozial-kulturelle Gesellschaft in Bischofsburg, der Beratungsring in Allenstein, die Sozialstationen in Kleeberg und Bischofsburg und die gegenseitigen Schulungsmaßnahmen im Ermland und in Deutschland.

Das kulturelle Erbe der Heimat soll lebendig bleiben und an die junge Generation weiter gegeben werden. Um diesem Ziel gerecht zu werden, wird jährlich unter der Federführung des Vorstandsmitgliedes Anton Nitsch eine Tagung für die junge Generation in

Hardehausen durchgeführt. Jede Zusammenkunft stellt eine Bereicherung dar, seien es die Jahrestagungen, die Studienfahrten oder die Wallfahrten.

„Und immer wieder Aufbruch“ heißt auch, dass Kontakte zu den Ermländern im Ermland und die deutsch-polnische Nachbarschaft ein besonders Anliegen sind.

Es folgte das Referat des Festredners Prof. Dr. Joachim Kuroпка zu dem Thema: Erinnerung zwischen Wissenschaft und Politik. Zur historischen Verortung der Vertreibung.

Am Nachmittag berichteten die Landsleute aus der alten Heimat, die schon über viele Jahre an der Jahrestagung teilnehmen.

Anschließend wurde während der Generalversammlung nach vielen Vorgesprächen der alte Vorstand wiedergewählt.

Am Abend fand im festlich geschmückten Saal, bei Musik, Tanz und lustigen Einlagen ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung statt.

Nach dem Gottesdienst am Sonntag mit Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Domherr André Schmeier aus dem Ermland und dem Ortspfarrer in der Pfarrkirche folgte das gemeinsame Referat von Dr. Schlegel und Domherrn Schmeier zu dem Thema der Tagung: „Und immer wieder Aufbruch...“. Dr. Schlegel sprach zu Beginn und zum Abschluss; er nannte eine Reihe von Beispielen für Aufbrüche aus dem Krieg und danach und führte das Ganze natürlich auf Gott hin. Domherr Schmeier versah den Mittelteil, in dem verschiedene Aufbrüche im Leben aufgezeigt und an biblischen Beispielen aus dem Alten Testament erklärt wurden: Adam und Eva – Noah – Abraham – und aus dem Neuen Testament: Geburt Jesu – Flucht nach Ägypten – die Apostel.

Das gemeinsame Mittagessen beendete die Jubiläumsveranstaltung.

Unterwegs...

Ermlandwoche Uder 2012

Vom 11. bis 17. Juni 2012

Herzliche Einladung zur Ermlandwoche in die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld an Ermländerinnen und Ermländer mit oder ohne Ehegatten. Das abwechslungsreiche Programm trägt die Überschrift „Unterwegs...“ und besteht nicht nur aus Vorträgen zu allgemeinen, religiösen, politischen und ermländischen Themen, sondern bietet auch genügend freie Zeit zur körperlichen und seelischen Entspannung.

In diesem Jahr planen wir eine ermländische Marienvesper in der Wallfahrtskirche zu Etzelsbach, in deren Nähe Papst Benedikt XVI. im September 2011 mit 90.000 Pilgern betete. Darüber hinaus ist ein Tagesausflug mit abschließendem Wallfahrtsamt vorgesehen. Die Programmwoche findet unter geistlicher Begleitung von Pfr. i.R. Ulrich Fahl statt.

Die Doppel- oder Einzelzimmer, in der Regel mit Du/WC ausgestattet, befinden sich in Ferienhäusern auf einem 2 ha großen Gelände. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 222 Euro (Doppelzimmer) oder 276 Euro (Einzelzimmer) und schließt Verpflegung und Programmkosten ein.

Auf Wunsch ist die Anreise bereits einen Tag früher (Sonntag) zum Abendessen möglich (Mehrkosten 35 Euro).

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an:

Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 - 42 311 oder info@bfs-eichsfeld.de.

Internet: www.bfs-eichsfeld.de.

Päpstl. Missionswerk der Frauen - Verband Ermland Für Frauen und Priester

Von Renate Perk

Liebe Ermländerinnen und Ermländer,

liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes,

wenn wir Anfang eines Jahres den Rundbrief des Frauenmissionswerkes versenden, kommen oft Briefe zurück, es kommen telefonische Abmeldungen oder auch Todesanzeigen. Die Zahl der Mitglieder nimmt ab, wie man es auch in vielen Vereinen und Pfarreien beobachten kann. Ich ver-

suche immer wieder, neue Mitglieder zu werben, aber es ist nicht einfach, weil viele Menschen sich in der heutigen Zeit nicht gern binden möchten. Dankbar bin ich natürlich für jede Frau und jedes Ehepaar als Mitglied und hoffe, dass Sie dem Frauenmissionswerk noch lange treu bleiben. Es wird im nächsten Jahr 120 Jahre alt. Ich freue mich auch sehr, wenn Nichtmitglieder bei Treffen der Ermländer eine Spende geben und bin dafür sehr dankbar, denn wir wollen weiterhin für benachteiligte Frauen da sein und für die Ausstattung von Priestern in Osteuropa und den jungen Kirchen Afrikas sorgen. Viele Hilferufe erreichen uns. Danke für die eingezahlten Mitgliedsbeiträge. Ich hoffe auf weitere Eingänge.

Lassen wir nicht nach in unserer Hilfe. Jeder Gebende bekommt auch viel zurück.

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gnadenreiche Fastenzeit und ein gesegnetes Auferstehungsfest.

Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel.: 0 26 20 /705
Spendenkonto: **Päpstliches Missionswerk der Frauen, Kto.-Nr. 803 257 088, Nassauische Sparkasse (BLZ: 510 500 15)**

Päpstliches Missionswerk Katholischer Frauen Verband Ermland

Glaube leben – Gutes bewirken

Glaube leben und mit kleinem Beitrag Großes bewirken: Mitgliedschaft im Päpstl. Frauenmissionswerk - auch für Männer und Familien -

- Wir beten füreinander
- Wir statten Missionare mit Paramenten und liturgischen Geräten aus
- Wir beteiligen uns an Hilfen für benachteiligte Frauen und Mädchen in Ruanda, Nicaragua, Indonesien u. a.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Mitgliedschaft zu helfen: Mitgliedsbeitrag: 5,00 - 10,00 Euro jährlich.

Für Spenden und Mitgliedsbeiträge: **Päpstliches Frauenmissionswerk Kto: 803 257 088 bei der Nassauische Sparkasse (BLZ: 510 500 15)**

Info: **Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel.: 0 26 20 - 705**

Ermländisches Landvolk e.V.

Beruf, Familie, Ehrenamt und Freizeit

Seminar in der Landvolkshochschule Hardehausen vom 30. 6. - 1. 7. 2012

Im Sommer trifft sich traditionsgemäß die „Junge Generation“ in der Landvolkshochschule Hardehausen. Informationen und Austausch zu aktuellen, gesellschaftlichen oder auch persönlichen Fragen stehen im Vordergrund.

In diesem Jahr geht es um die schwierige Balance: „Zwischen Beruf, Familie, Ehrenamt und Freizeit“.

Die Anforderungen an jeden Einzelnen werden in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. So gibt es ganz un-

terschiedliche Erwartungen und Forderungen, wie z.B. Familie gelebt werden sollte. Je nach eigener Haltung erfordert der Beruf schon erhebliche Lebensenergie und Zeit. Gleichzeitig ist jeder Bürger aufgefordert, sich politisch zu interessieren, bürgerschaftlich zu engagieren und in der Öffentlichkeit mit zu wirken. Und selbst im Freizeitbereich fühlt sich mancher gestresst, was er „eigentlich“ noch alles mitmachen möchte. Wie findet man in dieser Konkurrenz unterschiedlicher Interes-

sen durch andere und auch durch seine eigenen Wünsche eine gute Balance für sich selbst?

An diesem Wochenende besteht die Möglichkeit einer realistischen Bestandsaufnahme dessen, was wirklich wichtig ist. Das hängt natürlich von den eigenen Maßstäben ab. Aber vielleicht entdecken Sie ja den einen oder anderen Widerspruch zwischen dem, was Sie „eigentlich“ wollen und dem, wie Sie handeln. Das Seminar bietet die Chance, alternative Verhaltensweisen kennen zu lernen und auszuprobieren, um zufriedener die Balance zwischen Beruf, Familie, Ehrenamt und Freizeit zu gestalten.

Zu diesem hochinteressanten Seminar in der Landvolkshochschule Hardehausen in Warburg-Scherfede laden wir herzlich ein. Wir starten am Samstag, 30. 6. 2012, um 10 Uhr und enden

am Sonntag, 1. 7. 2012, gegen 14 Uhr. Bitte merken Sie sich diesen Termin fest vor. Die Seminargebühren einschließlich Unterkunft und Verpflegung betragen pro Person 62 €. Fahrtkostenzuschüsse werden gezahlt. Das genaue Programm sowie eine Wegbeschreibung erhalten Sie auf Anforderung bzw. nach Ihrer Anmeldung.

Die Anmeldung richten Sie bitte schriftlich unter Angabe von Name, Vorname, Alter und Anschrift möglichst umgehend, spätestens jedoch bis zum 29. Mai 2012, an: Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann oder E-Mail anton-nitsch@freenet.de. Spätentschlossene bitte ich um telefonische Anfrage unter Tel.: 02 058 / 70 946.

Wir freuen uns, Sie zu diesem Seminar in der wohlthuenden Atmosphäre der ehemaligen Klosteranlage von Hardehausen begrüßen zu dürfen.

Von dem Glück, im ehemaligen Elternhaus zu wohnen

Wie aus Fremden Freunde wurden

Von Gregor Bergmann, Toppenstedt, im Dezember 2011

Was in der großen Politik wegen vielerlei Machtsystemen meist nur sehr schwierig zustande kommt, das wächst im Kleinen oft leise und schneller. Gerade durch die „Heimwehtouristen“ gibt es inzwischen Verständnis, Respekt und Versöhnung zwischen den Heimatvertriebenen und den neuen Bürgern auch unseres Dorfes Kaschaunen, Kreis Braunsberg, das jetzt Kaszuny heißt.

Im Folgenden möchte ich erzählen, wie aus Fremden Freunde wurden und daraus unvorstellbar Schönes für beide Seiten erwuchs.

1973 machte ich mich zum ersten Mal mit unserem ältesten Sohn Thomas auf die damals noch problemreiche „Heimreise“. Erste Anlaufstelle war meine Cousine, die noch heute im Kreis Heilsberg lebt und mir als Dolmetscherin half. Ich wusste allerdings überhaupt nicht, ob unser Hof noch existieren würde. Und als wir uns auf dem sandigen Weg unserem Dorf näherten, vermisste ich sehr viele der altbekannten Häuser. Doch unseren abseits liegenden Hof sah ich in der Ferne. Was wird mich erwarten? Ich war auf alles gefasst. Ein älterer Mann arbeitete draußen. Er machte uns sofort Zeichen, auf den Hof zu fahren. Es gab eine freundliche Begrüßung und mir fiel ein Stein vom Herzen. Die freundliche Familie Malinowski bat uns gleich ins Haus. Was war das für ein Augenblick! Nach 28 Jahren saß ich wieder in unserer alten Langen Stube. Wie selbstverständlich boten uns die Leute etwas zu essen von dem Wenigen, das sie besaßen. Wir wurden durch das Haus, durch Stall und Scheune geführt. Viele Erinnerungen stiegen in mir auf und ich war der Familie Malinowski sehr dankbar, dass ich mich so ungezwungen bewegen durfte. Dabei suchten meine Augen unablässig nach Spuren der Vergangenheit. Ich verstand aber, dass unsere alten Möbel und die Bilder, unser Hausaltar und das Werkzeug nicht mehr da sein konnten. Man erzählte mir, dass eine andere Familie von 1945 bis 1952 auf dem Hof gelebt habe. Danach habe der Hof zwei Jahre lang leer gestanden. Die Malinowskis, die selber auch ihre Heimat hatten verlassen müssen, sind erst 1954 auf unseren Hof gekommen. Bei späteren Fahrten nach Ostpreußen fuhr ich immer regelmäßig mit meiner

Cousine nach Kaschaunen und besuchte die Familie Malinowski. Langsam entstand eine gute Beziehung. Einmal konnte ich auch meine Schwester Anna mitnehmen, die als Ordensschwester im Mutterhaus der Franziskaner in Münster lebte. War das eine Freude!

Für den damals 13 jährigen Sohn Boguslaw waren meine Besuche immer ein besonderes Ereignis. Eines Tages fragte er mich, ob er uns einmal in Deutschland besuchen dürfe. Natürlich lud ich ihn ein. Und tatsächlich stand der junge Mann 1984 eines Abends plötzlich in Hamburg vor unserer Tür. Wie konnte er das geschafft haben? In sehr gebrochenem Deutsch bat er mich, ihm zu helfen, damit er ganz in Deutschland bleiben könne. Wir machten ihm sehr eindringlich klar, dass er, wenn er diesen Plan ausführe, nicht mehr ohne Gefängnisstrafe nach Polen zurückkehren könne. Er war trotzdem fest entschlossen. In seiner Heimat Polen sah er damals keine Zukunft für sich. Wir nahmen ihn gerne in unsere Familie auf. Sofort drängten wir ihn, einen Sprachkurs zu besuchen. Er lernte schnell und gut. Leider wurde Boguslaw schon bald dem Land Baden-Württemberg zugeteilt und musste zeitweise in einer Ausländerkaserne leben. Da er strebsam und tüchtig ist, bekam er aber eine gute Arbeit in Tübingen und ist in der Firma seit 26 Jahren gern gesehen. Er ist heute noch dort als Vorarbeiter tätig. Nach dem Tod seiner Eltern konnten weder er noch seine Geschwister den Hof weiter bewirtschaften und nach einigen Jahren verwilderten Haus und Felder.

2004 traf ich mich noch einmal mit Boguslaw in Kaschaunen. Wir stellten resignierend fest, dass ein Teil des Daches bereits eingebrochen war. Da sagte Boguslaw: „Gregor, dies ist unser Elternhaus. Du bist hier geboren und ich bin hier geboren. Ich will das alles nicht aufgeben. Ich werde mit all meiner Kraft das Wohnhaus, Stall und Scheune wieder aufbauen.“ Ich selber hatte große Bedenken. Das ganze Dach war untauglich geworden. Das Fundament, die Wände, die Fenster... alles war marode. Es folgten für Boguslaw harte Jahre der Renovierung. Besonders wichtig war es, dass das ganze Dorf endlich 2008 an die Wasserversorgung angeschlossen wurde. Wir freuten uns über jeden einzelnen gelungenen Schritt.

Dann kam die Einladung: „Bitte, Gregor, du kannst kommen und in Eurem alten/neuen Zuhause wohnen. Es ist Platz für euch alle.“ Meine beiden Söhne und der Enkelsohn drängten mich: „Wer weiß, wie lange du noch reisen kannst. Wir möchten, dass du uns alles zeigst!“ Im Sommer 2011 fuhren wir voll Erwartung zu viert los. Diese Reise sollte etwas ganz Besonderes werden. Ganz alleine durften wir im Haus leben. Ja, es ist mein Elternhaus, unser Hof, die alte Scheue, doch natürlich ist nun alles etwas anders, größer und auch noch nicht ganz fertig. Ich konnte sehen: Das Wichtigste war das Gemäuer, die Balken und das Dach. Unser Elternschlafzimmer hat zwei größere Fenster bekommen und einen neuen Holzfußboden. Der alte Kachelofen ist jetzt mit dem neuen Bad verbunden. Darin ist alles schön gefliest. Es gibt eine Dusche und eine Badewanne. Unseren Kindern musste ich erst einmal die alte „Bud“ zeigen und erzählen, wie es bei uns früher mit dem Waschen und „Baden“ war.

Unsere Große Stube ist heute eine gemütliche Wohnstube mit gemauertem Kamin und einem 3x2m großen Schiebefenster und Terrassentür. Was unsere Mutter wohl gesagt hätte, wenn sie hier sitzen würde und durch das große Fenster weit über die Wiesen und Felder bis zum Waldrand sehen könnte? Fast habe ich vergessen, dass früher eine andere Zeit war, und dass die Mutter nur „gesessen“ hat, wenn mal Besuch da gewesen war.

Die alte Küche steht immer noch so wie früher. Sie muss von Boguslaw später noch renoviert werden. Da kommen noch Kosten auf ihn zu! Jedoch der Dachboden ist inzwischen fertig. Hier wurde noch ein Wohnraum hergerichtet.

Ob ich beim Erinnern wehmütig geworden bin? Ach nein! Die Welt hat sich überall geändert. So hat unser altes Elternhaus auch ein neues Gesicht bekommen. Meine Aufgabe ist es jetzt, mich anzupassen. Ich habe mich über die Veränderungen sehr gefreut. Ich habe die viele Mühe gesehen, die darin steckt und auch die Liebe gespürt, die Boguslaw zu seinem Elternhaus hat. Er ist ja auch hier geboren und hat hier gelebt. Das Verständnis meiner Söhne, ihre so ganz ungezwungene, unbelastete Beziehung zur polnischen Nation hat

mir auch das Großartige dieser Freundschaft zwischen Boguslaw und mir bewusst gemacht. Wir Vier fühlten uns schon vom ersten Tag an wohl. Wir hatten einen herrlichen sonnigen sstpreußischen Hochsommer. „Die Jungen“ haben in der alten Küche gekocht und gewirtschaftet. Vor dem Haus in der Sonne schmeckte uns das Essen.

Ich erzählte Anekdoten von unserer kleinen Kapelle und der Dorfschule und zeigte alles.

Mit meinem Enkel ging ich quer durch unsere verwilderten Äcker und feuchten Wiesen. Kein Mensch war zu sehen. Keiner hatte das Recht, uns wegzujagen.

Wir liefen auch alle barfuß den alten Kirchweg bis Millenberg und zurück. Wie oft bin ich früher durch diesen Sand gelaufen? Wie schön, dass ich das noch einmal mit den Kindern tun durfte! Wunderbar ist dieser einsame Weg mit seiner natürlichen Pflanzenwelt. Eine lebhaftere Erinnerung für mich und ein besonderes Erlebnis für die Söhne war unsere kleine Fuß-Wallfahrt nach Krossen. Anschaulich berichtete ich, wie wir früher einmal im Jahr auch barfuß die zehn Kilometer gemeinsam mit dem ganzen Dorf durch den Wald gegangen sind, natürlich betend, singend und selbstverständlich nüchtern. Ich zeigte den kleinen Graben kurz vor dem großen Barockbau, an dem wir uns damals die Füße gewaschen haben, ehe wir wieder die Strümpfe und Schuhe anziehen durften. Unseren kleinen Pilgerweg beendeten wir, indem wir in dem prächtigen Gotteshaus „Großer Gott, wir loben dich“ sangen. Ich war sehr dankbar. Einiges von früher haben unsere Kinder in diesen Tagen spüren können. Ihre Fragen habe ich gerne beantwortet. Die ehemalige Lebendigkeit unseres Heimatdorfes konnte ich ihnen nicht mehr anschaulich machen. Ich erzählte, dass unser kleines Dorf vor dem Krieg 323 Einwohner mit 66 Häusern hatte. Zurzeit sahen wir 5 bewirtschaftete Höfe, 10 zum Teil verfallene Häuser, die aber noch bewohnt schienen und dazu noch 4 Häuser, die nur zur Freizeit benutzt werden.

Mir scheint, es ist hier Ruhe eingekehrt, und überall sah ich, wie die Natur sich wieder die Felder und Wiesen zurück erobert hat.

Unserem Freund Boguslaw Malinowski wünsche ich, dass unser altes Haus und sein Elternhaus immer mehr ein guter Platz zum glücklichen Ausruhen wird für Polen und auch für Deutsche.

Im November 2011 neu erschienen

Bürgerwalde - Stadtdorf von Wormditt

Als im Jahre 1993 die große Dokumentation des Kirchspiels Migehehen im Druck erschien, wurde selbstverständlich auch Bürgerwalde als eines von vier Kirchspieldörfern berücksichtigt. Dieses „Stadtdorf“ von Wormditt, das Bürgerwalde war, fand damals aber aus heutiger Sicht noch keine ausreichende Würdigung. Seither hatten sich nämlich neue Quellen eröffnet und teilweise andere Bearbeiter gefunden, die die Herausforderung annahmen, ausschließlich Bürgerwalde einen Ergänzungsband zur Kirchspielchronik zu widmen. Von den bisher unveröffentlichten Materialien ist von herausragender Bedeutung die komplette Einwohnerliste nach dem Stand vom 1. Januar 1945.

Dieser Ergänzungsband soll in erster Linie die noch lebenden ehemaligen Dorfbewohner erreichen. Darüber hinaus richtet sich das Buch an alle, die Interesse an ermländischer Geschichte sowie an Bürgerwalde und seinem Sonderstatus haben.

Das Buch trägt den Titel: „Bürgerwalde – Kreis Braunsberg/Ostpommern. Ehemaliges Stadtdorf von Wormditt“. Neben den Textbeiträgen enthält es einen umfangreichen Abbildungsteil mit Porträts und Ansichten aus alter und neuer Zeit und ist zum Preis von 15,50 € zzgl. Versandkosten zu beziehen über: Manfred Fox, Hohe Fuhr 3, 44869 Bochum, Tel.: 02 327 / 73 671, E-Mail: MFox-Bochum@t-online.de

J. S.

Für unseren Bischof Maximilian Kaller

Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen bei der Wallfahrt der Ermländer in Werl am Stand des Ermlandhauses kaufen oder im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de bestellen.

Dorothea Ehlert



Brief von Oskar Wermter SJ, Zimbabwe

Gefangenenchöre beim Gottesdienst

Liebe Freunde!

Gefangenenchöre gibt es in der Oper. Doch am 11. Dezember 2011 kamen zwei Chöre, einer von Männern und einer von Frauen, aus dem großen Chikurubi-Gefängnis zu unserer Gemeinde und nahmen am Gottesdienst teil. Gefangene lasen die Lesungen. Drei von ihnen erzählten der großen Gemeinde, so um die 1.300 Leute, aus ihrem Leben, was sie ins Gefängnis brachte und wie sie nun in langen Gefängnisjahren als Christen leben. Eine junge Frau erschlug im Zorn ein Kind und büßt nun 20 Jahre. - Die Chöre begeisterten. Ein Chorleiter, zugleich Tänzer und Sänger, könnte in der Freiheit ein Star sein. Das Mittagessen gab uns Gelegenheit, die Gefangenen kennen zu lernen. Für jeden gab es einen Geschenkbeutel mit nützlichen Sachen. Der methodistische Gefängnisgeistliche, der sie begleitete, gab zu bedenken: „Jeder kann mal im Gefängnis landen, auch unschuldig.“ In Zimbabwe ist das nur zu wahr. „Und nehmt Euch der entlassenen Strafgefangenen an. Gebt ihnen eine Chance. Sonst sind sie bald wieder in Chikurubi“. - Die Gemeinde hatte so großzügig gespendet, dass eine Gruppe am folgenden Sonntag mit dem Übriggebliebenen zu einem vernachlässigten Gefängnis aufs Land fahren konnte. Ich brauchte nichts aus der Pfarrkasse beisteuern.

Elternlose Kinder, Alte und Kranke kamen zu unserer Weihnachtsfeier, viele Hunderte. Alle mussten bei der Essensverteilung mithelfen. Selbst der Pfarrer konnte sich nützlich machen. Hier brauchten wir die Hilfe unserer Freunde, um alle satt zu bekommen. T-Shirts aus Paketen aus Deutschland und England brachten viel Freude. Und natürlich mussten wir erklären, welches Kind wir besonders zu Weihnachten feiern, zusammen mit allen anderen Kindern.

Die Politiker streiten sich, ob dieses Jahr Wahlen abgehalten werden können (Antwort: nicht ohne eine

neue Verfassung und neue und faire Wahlgesetze!). Unsere Gemeinde hat die Wahlen bereits hinter sich. Viele neue Gesichter sind unter den neuen Leitern der kleinen christlichen Gemeinschaften/ Nachbarschaftsgruppen. Wer schon zweimal gewählt worden ist, kann nicht noch einmal antreten. Wir wollen keine „Präsidenten auf Lebenszeit“. Wir brauchen neues Blut.

An diesem Samstag treffen wir uns mit den „Neuen“ (und ein paar „Alten“), um sie in ihre Aufgaben einzuführen: Nachbarschaftshilfe im Todesfall, Sorge um die Kranken und der Kirche Entfremdeten, Hilfe bei Ehekrise und Familienkonflikten, wöchentliche Gebetskreise. -

Dieses Jahr wählen wir die Gemeindeglieder. Der Kirchenbesuch liegt in den zwei Kirchen und vier Sonntagsmessen bei 2.500. Die neue Führung muss die Mitchristen ausfindig machen, die am Sonntag nie oder nur sehr selten kommen, und Neuankommlinge willkommen heißen.

Zum Beginn des neuen Schuljahres Anfang Januar konnten wir arbeitslosen Vätern und Müttern dank der Spenden unserer Freunde mit dem Schulgeld für ihre Kinder helfen (vorzugsweise nur 50 %). Da ist zum Beispiel Joy (Freude) Mubvumbi. Die schwächliche Sechzehnjährige hat vier Fächer im Examen bestanden, aber sie braucht fünf (Mathematik), um bis zu Universitätsreife weitergehen zu können. Sie war lange krank gewesen. Ihre Freundin starb an AIDS, Joy kam mit dem Leben davon. Aber sie muss starke Medikamente nehmen, immer von einer Spezialklinik überwacht. Sie will ein normales Leben führen und einen Beruf lernen. -

Am vergangenen Sonntag brachten Freiwillige aus der Gemeinde sonst bettlägerige Kranke mit ihren Autos zur jährlichen Messe für die Kranken. An anderen Sonntagen erhalten sie die Hl. Kommunion von unseren Helfern zuhause. Nach der Messe gab es

ein Frühstück für alle, 70 an der „Neuen Kirche“ und 30 an der „Alten Kirche“. Alles war vom Gemeinderat organisiert und von den Gläubigen bezahlt worden. Wir machen Fortschritte in Eigenverantwortung. Meist sind es die Frauen, die die Arbeit tun, aber bei dieser Gelegenheit kamen auch die Männer zum Zug.

Diese Woche bauen die Männer Gerüste in der Kirche auf, um die ausgebrannten Lampen an der hohen Decke auszutauschen. Außerdem werden sie die Fensterscheiben säubern. Die Männer sind auch verantwortlich für alle Reparaturen, die leider sehr oft notwendig sind.

Wir sind im Übergang: Wenn ich die Gemeinde an einen jungen einheimischen Mitbruder übergebe (kann noch 2 - 3 Jahre dauern, wer weiß?), soll es eine eigenverantwortliche Gemeinde sein, die sich selbst unterhält. - Auch die Jugend muss darauf vorbereitet werden. Sie machen die Zählung der Gottesdienstbesucher (drei Mal, dann nehmen wir den Durchschnitt). Mit Hilfe großzügiger Spenden aus dem Erzbistum Köln können wir eine Jugendbücherei anfangen. Der Wunsch dazu kam von einer Tagung der Jugendführer im September 2011. Es wird ein Lernprozess sein, die Bücher und DVDs genau zu katalogisieren und dann ihre Verwendung zu überwachen, damit nichts verloren geht. Das Informationsmaterial soll auch ihren Glauben vertiefen und ihnen Weisung geben in strittigen Fragen. Das ist auch der Zweck der Vorlesungen über die Evangelien, die P. George Bwanali SJ jeden Samstag nachmittag hält für alle, die interessiert sind, aber besonders für die Katecheten. Die ältere Generation behauptet, in Afrika gibt es keine Säkularisierung, der Glaube an Gott sei für sie selbstverständlich. Bei den Jungen ist das nicht so klar: drei Millionen Zimbabweer leben und arbeiten in westlichen Ländern. Die „neuen religiösen Bewegungen“ mit ihrem „Evangelium des Wohlstands“ und ihrem Schaugeschäft, sind für viele attraktiv.

Die Weltwirtschaftskrise hat auch „Jesuit Communications“ erreicht. Die finanzielle Basis ist nicht mehr so sicher, wie sie es einst war. Gute Freunde halten uns über Wasser.

Aber wir müssen auch selber etwas tun. In der Fastenzeit werden wir unsere Leser bei vier Vortragsveranstaltungen im Arrupe College (unsere Philosophische Fakultät) treffen und für größere Unterstützung „ihrer“ Zeitschrift „Mukai“ werben. Die Themen sind: Jugend und Kirche, Kirche und der Hexenglaube, die neuen Sekten, Ehe und Familie: Alleinerziehende und zerrissene Familien.

In der Gemeinde wird das große Thema sein: Versöhnung. Das ist ein Thema auf Landesebene: Politische Gewalt ist noch längst nicht ausgerottet. Es ist aber auch ein Thema in den Familien und in der Nachbarschaft, in Kirche und Gemeinde. Manche jungen Ehepaare können nicht kirchlich und zivil heiraten, weil ihre Familien sich streiten. Wenn ein Mann stirbt, kommen seine Brüder und übernehmen das Haus: die Witwe und ihre Kinder werden brutal auf die Straße geworfen. Armut macht nicht tugendhaft. Ganz im Gegenteil, Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot zerstören Beziehungen. Missgunst und Hass toben sich offen aus.

Am Aschermittwoch empfangen Tausende das Aschenkreuz: Wie viele empfangen es wirklich als Zeichen der Bußwilligkeit und Umkehr? Für alles Übel muss ein Sündenbock gefunden werden. Wer unbeliebt ist, wird der Hexerei bezichtigt und ausgeschlossen. Wogegen P. Friedrich von Spee SJ im siebzehnten Jahrhundert in Deutschland gekämpft hat, hier ist es noch Wirklichkeit. - Bei jeder Hl. Messe geben sie einander die Hände als Zeichen des Friedens, und doch gibt es böse Gerüchte und Argwohn. (Wegen der Typhus-Epidemie wollen manche lieber von dem Handschlag absehen. Das muss das Liturgie-Komitee entscheiden).

Nun darf ich Euch noch meinen Dank aussprechen für alle Freundschaft, Interesse an unserer Arbeit, Gebeten und allen Spenden.

Mit allen guten Wünschen für die Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest

Euer Oskar Wermter SJ

PS: Konto „Jesuitenmission“ Nr. 5115582, Ligabank, BLZ 75090300, Stichwort: 4172 Wermter Simbabwe

Bücher · Bücher · Bücher · Bücher · Bücher · Bücher · Bücher · Bücher · Bücher

Dem Heiligen Vater zum 85. Geburtstag

Prominente über den Papst

Von Norbert Matern

„Die Begegnung mit Benedikt XVI. hat in meinem Leben etwas verändert. Ich gehe seitdem wieder häufiger in die Kirche“. So oder ähnlich beeindruckt wie Franz Beckenbauer äußern sich 20 Prominente über ihr Verhältnis zum Hl. Vater. Der Media Maria Verlag hat die Autoren gut gemischt: sieben Theologen darunter die Kardinäle Marx und Meisner, dazu Politiker wie Stoiber, Schäuble, Christine Lieberknecht und Christine Haderthauer, Unternehmer wie Claus Hipp, Künstler und Journalisten berichten, was der Papst aus Deutschland für sie bedeutet. Zu jedem Artikel gehört ein ausdrucksstarkes Photo.

Die einzelnen Beiträge sind unterschiedlich lang, der Inhalt mal ganz per-

sönlich oder grundsätzlich, dem Papst landsmannschaftlich verbunden, seine Enzykliken bewertend oder auf verschiedene Kontakte hinweisend. Peter Gauweiler MdB aus München: „Ich bin lutherischer Benediktanhänger, meine bevorzugten Kirchenväter heißen Joseph Ratzinger und Martin Luther“.

„Es ist an der Zeit, das von gewissen Medien produzierte Bild des früheren Kardinals einer gründlichen Revision zu unterziehen“. So Herausgeber und Privatsekretär des Heiligen Vaters, Prälat Georg Gänswein. Dieses Buch zum 85. Geburtstag des Papstes trägt dazu bei.

Georg Gänswein (Hrsg.): Benedikt XVI. - Prominente über den Papst, Verlag Media Maria, Illertissen 2011, 189 S., kart., 19,95 €

Neus Buch von Pfr. Winfried Pietrek

Wie halten sich Sterne fest

Die Welt mit den Augen eines Kindes sehen.

Ein alter Missionar, von Freunden aufgenommen, wird von deren Töchterlein Marita mit Fragen nach Gott, Jesus, Schöpfung und Kirche überschüttet. Das Mädchen im Frage-Alter öffnet inmitten kurzer alltäglicher Begegnungen viele Türen zum Glauben.

Ihr Vater ist bildender Künstler und hat das 320-Seiten-Buch über seine Tochter farbig-reich illustriert. Bildhafte, kurze Sätze erleichtern das Lesen bzw. das Vorlesen für Kinder - obwohl

das Buch zuerst für Erwachsene geschrieben ist.

Der Erlös aus diesem Buch ist für den Bau kleiner Not-Unterkünfte für obdachlose Familien in Indien bestimmt.

Wie halten sich die Sterne fest? - Die Welt mit den Augen eines Kindes sehen. 320 Seiten mit zahlreichen farbigen Illustrationen von Vincenz Frigger.

Bezugsquelle beim Autor gegen Spende: **Pfr. Winfried Pietrek, Postfach 2168, D-59531 Lippstadt.**

Ein Land, das ferne leuchtet

Ostpreußen - Biographie einer Provinz

Von Norbert Matern

Der Stoff wuchs dem Autor offensichtlich über den Kopf. So mussten die über 30 Seiten Anmerkungen ganz klein und hintereinander weg gedruckt werden und selbst sie wurden noch mit Photos bestückt. Der Lesbarkeit dieses nützlichen wie schönen Buches hätte ein größerer Schriftgrad gut getan. Der Leser nimmt den kleinen Druck jedoch in Kauf, freut sich, welche Anziehungskraft Deutschlands einst östlichste Provinz weiterhin hat und genießt ein flüssig geschriebenes, durch viele schwarz-weiß Photos angereichertes Buch. Die Historie wird durch zusätzliche Geschichtchen und Anekdoten ergänzt. Manches wird an Personen festgemacht, vermutlich eine Frucht vom Durcharbeiten von Heimatbüchern.

Wem Ostpreußen fremd ist, der erfährt viel über „ein Land, das ferne leuchtet“, den Ostpreußen erfasst das Heimweh schon bei den das Werk einleitenden Zitaten von Lovis Corinth, Siegfried Lenz, Marie Luise Kaschnitz, Paul Fechter, Max Fürst, Thomas Mann und dem späteren stellvertretenden Chefredakteur der „Süddeutschen Zeitung“, Immanuel Birnbaum.

Autor Hermann Pölkling, geboren 1954 in Bremen und ohne verwandtschaftliche Beziehungen zu Ostpreußen, über sein in drei Jahren entstandenes dickleibiges Opus: „Dieser Rück-

blick ist nicht sentimental. Er will wenig Bekanntes und Vergessenes in der Geschichte verorten, durch Nachrichten, aus Zeugnissen und Erinnerungen - damit Ostpreußen unvergessener Teil der deutschen Geschichte bleibt“.

Schon eins der ersten Kapitel, das über das Ermland, „die katholische Enklave in protestantischer Umgebung“, zeigt, dass Pölkling mit der neuesten Literatur und Forschung gut vertraut ist. So nennt er den „Historischen Verein für Ermland“ mit seinen Veröffentlichungen, kennt Franz-Josef Herrmanns „Das ermländische Bauernvolk“, die Arbeiten von Hans Preuschoff und ruft immer wieder Prälat Gerhard Fittkau als Kronzeugen auf. Im Literaturverzeichnis aufgeführt sind auch die zahlreichen Heimat- und Kreisbücher des Ermlandes wie ganz Ostpreußens.

Pölkling zitiert den evangelischen Theologen Friedrich Salomo Oldenburg aus dem Jahre 1865, der schrieb, was noch heute gültig ist: „Der Ermländer hängt mit allen Fasern seines Herzens an den religiösen Gebräuchen seiner Kirche“. Pölkling erwähnt nicht, wie über diesen Glauben die ehemaligen deutschen und heutigen polnischen Ermländer zusammengefunden haben. Der bisherige deutsche Visitator der Ermländer Lothar Schlegel ist Ehren-domherr in Frauenburg/Frombork und die polnischen Bischöfe sind gern gese-

Neues Buch von Rudolf Grulich

Maria - Königin des Ostens

Von Kirche in Not

Unter dem Titel „Maria - Königin des Ostens“ gibt das weltweite katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ ein neues Buch über marianische Wallfahrtsorte in Osteuropa heraus. Autor ist der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Rudolf Grulich, der den Leser in 31 Kapiteln auf eine geistig-geistliche Pilgerfahrt durch viele Länder des Ostens von der Ostsee bis zur Ägäis mitnimmt.

Grulich zeigt auf, wie die Folgen der jahrzehntelangen Teilung Europas heute noch nachwirken. Er führt seine Leser von der in Königstein im Taunus verehrten „Mutter der Vertriebenen“ und den wenig bekannten Wallfahrtsorten in den neuen Bundesländern über die verlorenen Gnadenstätten des ehemals deutschen Ostens sowie die bedeutenden Pilgerziele Böhmens und Mährens bis hin zum „Tor der Morgenröte“ in Wilna und zur Madonna von Stalingrad. In Südosteuropa stellt er des Weiteren die größten Wallfahrtsorte Ungarns, Rumaniens, Sloweniens und Kroatiens sowie die Pilgerstätten Montenegros, Serbiens und des Kosovo vor.

Grulich hat seit der Wende jährlich Pilgergruppen und Studienreisen in alle diese Länder geführt, sein Buch ist daher eine fundierte Entdeckungsreise mit vielen neuen Erkenntnissen. „Maria - Königin des Ostens“ stellt darüber hinaus eine Hommage dar an den „Speckpater“ und Gründer von



„Kirche in Not“, Werenfried van Straaten. Dieser hatte schon lange vor der Wende in Predigten und Gebetsstunden auf diese Wallfahrtsorte als geistige Zentren der Kirche und ihres Widerstandes gegen den Kommunismus aufmerksam gemacht.

Das 164 Seiten umfassende Buch kostet fünf Euro und kann im Internet auf der Seite www.kirche-in-not.de/shop bestellt werden. Oder bei: Kirche in Not, Lorenzonstr. 62, 81545 München. Tel.: 089 / 64 24 888 - 0, Fax: 089 / 64 24 888 50, E-Mail: kontakt@kirche-in-not.de.

mütslage von Sowjetsoldaten zu versetzen. Er will die Gräueltaten an den Deutschen keineswegs rechtfertigen, bringt aber Aussprüche von Rotarmisten, die auf das Elend ihrer eigenen Heimat verweisen. „Die Rote Armee kommt nicht als Befreierin, sie führt das Schwert der Vergeltung“. (S. 688) Es bleibt jedoch die Feststellung: „Die Ostpreußen haben eine Vernichtungsorgie erlebt, wie sie noch kein ziviliertem Landstrich hat über sich ergehen lassen müssen“. Pölkling schreibt zu generalisierend: „Die große Mehrheit der Deutschen macht sich in den Jahren zwischen 1933 und 1945 an den Verbrechen des Nationalsozialismus mitschuldig.“ (S. 761) Übertrieben ist auch die Kapitelüberschrift „Hochburg des Nationalsozialismus“. Im Text heißt es dann, dass Ostpreußen im Jahre 1935 mit 3,7 Prozent Parteigenossen dem Reichsdurchschnitt entsprach.

Gesamteindruck dieser mit Herzblut und ungeheurer Detailkenntnis verfassten „Biographie einer Provinz“ bleibt ein ebenso faszinierendes wie lehrreiches Buch, bei dem man über einige Formulierungen des Autors streiten kann. Der Rezensent jedenfalls hat manches dazu gelernt. Inkonsequent ist der Autor bei der Schreibweise: Im Titel heißt es „Ostpreußen“, schon im Inhaltsverzeichnis und noch mehr im Text steht „Ostpreußen“.

Hermann Pölkling: Ostpreußen - Biographie einer Provinz, Berlin-Brandenburg 2011, Bebraverlag 927 S., Leinen, 29,95 Euro.

hene Zelebranten und Prediger bei Treffen der Ermländer in Deutschland.

Hinreichend gewürdigt wird der letzte deutsche Bischof Maximilian Kaller über dessen - von deutschen wie polnischen Bischöfen gemeinsam angestrebten - Seligsprechungsprozess Pölkling nichts zu wissen scheint. „Das katholische Milieu mit Bischof Kaller an der Spitze distanziert sich in Ostpreußen öffentlich immer mehr vom Nationalsozialismus“. Beispiele dafür werden genannt. Zitiert wird auch aus Kallers realistischem Hirtenbrief vom September 1945: „Unsere Heimat ist uns verloren“. Eingegangen wird auf die Ermländersiedlung in der Eifel.

Vor allem beim Kapitel über den Deutschen Orden wird deutlich, dass Pölkling auf eigene wissenschaftliche Arbeiten verzichtet hat und sich auf Sekundärliteratur stützt. Er beruft sich mehrfach auf die Veröffentlichungen des Historikers Hartmut Boockmann.

Pölkling gliedert sein Buch in sieben große Abschnitte mit zahlreichen griffigen Unterkapiteln: Panorama einer Provinz, vom Stammesland zur Provinz, die Provinz im Kaiserreich, Königsberger Republik, Ostpreußen im Nationalsozialismus, Ostpreußen im Zweiten Weltkrieg und das Ende einer Provinz.

Unter der Überschrift „Chitler kaputt“ versucht Pölkling sich in die Ge-



Gemeinschaft Junges Ermland

Ostern 2012

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Thorsten Neudenberger
Rünther Str. 108, 59192 Bergkamen
Tel.: 0 23 89 / 65 05 ; Fax: 53 87 59
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:

Simone Hinz
Trimbornstraße 16, 51105 Köln
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Tobias Fork
Kavalleriestr. 12, 33602 Bielefeld
bundessprecher@junges-ermland.de

Streit am Grab

Liebe Ermis,
unser Vertriebenbischof Dr. Reinhard Hauke aus Erfurt hat uns einen lieben Ostergruß geschickt, den Ihr im folgenden nachlesen könnt:

Die Gebetszeiten der verschiedenen christlichen Konfessionen in der Grabeskirche von Jerusalem sind genau geregelt. Ich habe dafür Verständnis, denn jeder soll zu seinem Recht kommen, an der heiligsten Stätte der Christenheit beten zu können. Wer zuwider handelt, wird gemäßregelt – manchmal sehr laut und deutlich. Bei meinem letzten Besuch in der Grabeskirche musste ich es miterleben: Ich hatte zu lange in der Grabkammer gebetet!

Streit am Grab Jesu ist nichts Neues. Als das Grab ohne Leichnam Jesu von den Frauen am Ostermorgen vorgefunden wurde, begannen die Gerüchte und Streitereien: Wer hat ihn weggenommen – gestohlen sogar? Wo ist er jetzt begraben? Maria von Magdala und auch die Jünger wollten es wissen. Als sie dann am Ostertag dem Auferstandenen begegnen, wird die Frage nach dem Grab bedeutungslos. Es war und ist bis heute nur noch der Ort, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte! Es ist eigentlich keine Grabeskirche wie die des heiligen Franziskus in Assisi oder des heiligen Paulus in Rom. Hier finden wir noch einen Reliquienschrein. Diesen haben wir von Jesus Christus nicht.

Kreuzpartikel und auch der Heilige Rock Jesu werden verehrt. Ihn selbst finden wir in einer neuen Art und Weise. Er begegnet uns im Wort und Sakrament. Manchmal haben wir zwar den Eindruck, dass wir hier auch wie in ein leeres Grab schauen und nichts erkennen können. Wir streiten darüber, wie er jetzt unter uns sein kann und will. Ist die Eucharistiefeier eine reine Symbolhandlung zum Gedächtnis an den Tod und die Auferstehung Jesu oder ist er wirklich anwesend wie damals im Abendmahlsaal, am Kreuz und in Emmaus?

Wenn wir darüber streiten, kann ein neuer Denkprozess einsetzen. Im Jahr des Glaubens 2012 soll auch die Frage neu gestellt werden, wie und wo wir Christus berühren können, um von aller Lähmung, von aller Sprachlosigkeit und Besetztheit befreit zu werden. Ich empfehle, die Erfahrungen der Apostel und der heutigen Christen mit Jesus Christus zu studieren, die z.B. kürzlich bei einer Feier mit Taufbewerbern zu hören war: Mein Sohn war sterbenskrank. Ich habe gebetet, obwohl ich kein Christ war. Jetzt lebt er! Wer will da noch über die Kraft des Auferstandenen streiten?

+ Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge

Auch ich wünsche Euch und Euren Lieben frohe und gesegnete Ostern!
Bis Freckenhorst,

Thorsten Neudenberger

*Christus ist erstanden! - Halleluja!
Er ist wahrhaft auferstanden! - Halleluja!*

*Allen Lesern der Ermlandbriefe und der GJE-Beilage
wünschen wir ein gnadenreiches und gesegnetes Osterfest.
Der Vorstand, der Führungskreis und die ganze GJE*

Einsendeschluss:

10. April 2012

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Alexandra Zierenberg

Harnackstr. 3, 04317 Leipzig

E-Mail: alexandra@junges-ermland.de

GJE Programm 2012

Jugendbegegnung vor Ostern

Termin: 31. 3. - 4. 4. 2012

Ort: bei Koblenz

Thema: All you can eat - die Vorspeise zum Osterschmaus

Leitung: Barbara Teschner & Lisa Kluth

Ostertagung

Termin: 4. 4. - 10. 4. 2012

Ort: Freckenhorst

Thema: Der Kopf isst mit

Leitung: GJE Vorstand

Werl-Tagung einschl. Wallfahrt

Termin: 4. 5. - 6. 5. 2012

Ort: Werl

Thema: 60 Jahre Aktion West-Ost

Leitung: Katharina Sklorz & Katharina Kellmann

Pfingsttagung

Termin: 25. 5. - 28. 5. 2012

Ort: Hagen

Thema: Sport

Leitung: Gabriel Teschner & Julius Heine

Marienburg-Tagung

Termin: 22. 6. - 24. 6. 2012

Ort: Bullay an der Mosel

Thema: Internet

Leitung: Julia Kellmann & Mario Kluth

Festi-Wall (Drei-Länder-Eck)

Termin: 3. 8. - 11. 8. 2012

Ort: Ostritz

Thema: Jugendbegegnung mit vier Nationen

Leitung: Aktion West-Ost

Herbsttagung in Germershausen

Termin: 28. 9. - 30. 9. 2012

Thema: Körperlich & geistig behinderte Menschen

Leitung: Johannes Behrendt & Mario Mielenhausen

Berlin-Tagung

Termin: 23. 11. - 25. 11. 2012

Thema: Sprache - wie wichtig ist sie für uns?

Leitung: Sarah Roweda & Asia Kamińska

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan

bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Berlin 2011

Es gibt nicht viele Städte, die ihre Schönheit auch im Herbst behalten. Berlin ist eine dieser wenigen. Das ist mit Sicherheit einer der Gründe, warum in jedem Jahr die jungen Ermis – sowohl aus Deutschland als auch aus Polen, sich gerade hier treffen. In diesem Jahr fand das Treffen an einem sonnigen, wenn auch kühlen Wochenende im Herbst statt.

In einer großen Stadt gibt es einfach immer etwas zu tun. Dieses war mein drittes Berlin-Treffen und ich wusste bereits, wie der erste Schnee in Berlin und das Liniennetz der U-Bahn aussehen. Das Treffen selbst aber ist immer interessant und jedes Jahr anders – das haben wir nicht nur der Stadt zu verdanken, sondern auch der sehr guten und einfallsreichen Organisation unserer Freunde aus der GJE (Sarah, Lisa und Jojo – vielen Dank!). In diesem Jahr drehte es sich um das Thema „Aufbrechen!“

Am 18. November, im Laufe des Freitagnachmittags, erschienen nach und nach die Teilnehmer, die aus allen Ecken Deutschlands kamen und auch die polnische Gruppe aus Allenstein. Die Begrüßung fiel herzlich aus – viele aus der Gruppe kennen sich nicht erst seit heute. Nach einem gemeinsamen Abendessen und kurzen Kennenlernspielen begann die Einführung in die Thematik. Unter anderem haben wir uns Gedanken gemacht über die Werte, die uns leiten. Denn wenn du etwas bewegen oder ändern – aufbrechen – willst, solltest du wissen, von woher du dich auf den Weg machst. Nach dem Programm konnte sich jeder Zeit nehmen, um sich gebührend von dem Reisetag zu erholen. Wie aber sollte man sich schlafen legen mit einer Men-

ge lang nicht gesehener Freunde um einen herum...

Der Samstag begann schon früh am Morgen, denn wir würden den ganzen Tag mit unseren Aufgaben und Besichtigungen in Berlin verbringen. Nach dem Frühstück wurde ein ordentliches Brainstorming durchgeführt. In kleinen Gruppen (45 Personen) überlegten wir uns, wie wir die uns gestellte Aufgabe erfüllen könnten: „Brecht in Berlin auf und versucht, etwas zu tun, etwas zu ändern.“ Jede der Gruppen arbeitete für sich, die Ergebnisse waren aber überraschend ähnlich – außer einer der Gruppen hatten alle beschlossen, auf irgendeine Art und Weise andere Leute glücklich zu machen. Die Ideen dazu waren: Nette Sprüche auf die Gehsteige zu schreiben (Ich wünsche dir einen schönen Tag), Passanten kleine Zettel zu geben, auf denen motivierende Wünsche standen; auf der Straße, auf Bänken, auf Mäuerchen glückbringende Münzen zu verteilen. Ein anderer Vorschlag war, unsere Arbeit bekannter zu machen, dadurch, dass das Logo der Aktion West-Ost (unseres Dachverbands) an gut sichtbaren Orten in Berlin hinterlassen werden sollte. Also sind wir aufgebrochen in die Stadt und haben über zwei Stunden unsere Ideen in die Tat umgesetzt.

Um 14 Uhr erwartete uns ein weiterer Programmpunkt – der Besuch der Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ im Martin-Gropius Bau. Die Ausstellung stellte sich, auch wenn man den Eindruck bekommen könnte, sie sei zu lang (1000 Jahre!) und allzu sehr mit Geschichte angefüllt, als interessant heraus. Unsere Ausstellungsführer erzählten uns mit Humor und auf eine interessante Art nicht nur über die allerwichtigsten Ereignisse,

sondern auch einige spannende Anekdoten. Wer zum Beispiel konnte Kopernikus sein, welche Nationalität konnte er haben, wenn sein Vater Pole, die Mutter Deutsche war und die wissenschaftliche Welt, in der er sich aufhielt, gesamteuropäisch? Oder wie kam es, dass man aus der DNA von Kopernikus rekonstruieren und bestätigen konnte, dass seine Leiche tatsächlich im ermländischen Fromburg ruht? (Die Antwort: Man zeigte uns ein altes Buch, das dem Astronom gehört hatte und in dem man eines seiner Haare fand.)

Nach der Ausstellung hatten wir Zeit, eine kleine Mahlzeit zu uns zu nehmen, nach der wir uns um 19 Uhr wieder am Brandenburger Tor treffen sollten zur Berliner Nachtgeschichte. Wir hörten etwas über die Entstehung des Brandenburger Tores, des Reichstages und des Holocaust-Mahnmals, geschichtliche Hintergründe und Erinnerungen an das geteilte Berlin. In einer so jungen Stadt (die eigentliche Entwicklung von Berlin begann erst 1701, als sie zur Hauptstadt Preußens ernannt wurde) spiegelt sich die Geschichte von ganz Europa der vergangenen Jahrhunderte wider. Jean Paul sagte „Berlin ist mehr ein Weltteil als eine Stadt.“ und das kann man ausgezeichnet an der Stadtgeschichte erkennen.

Am Abend haben wir uns für eine Zeit lang in Kneipen an der Oranienburger Straße niedergelassen. Nach zwei Stunden kehrten wir wieder, ein bisschen müde, aber mit ausgezeichnete Laune zu unserem Haus zurück, um uns dort noch ein wenig zusammen zu setzen, denn ein Teil von uns würde sich schließlich vielleicht erst in einem Jahr sehen, wieder in Berlin.

Früh am Sonntagmorgen, gleich nach dem Frühstück, musste die polnische Gruppe schon packen und sich

beeilen, um den Zug nach Stettin zu bekommen. Der Rest des Tages verlief ruhig und entspannt. Wir führten eine Reflektion über unseren Aufenthalt in Berlin und die Thematik des Treffens durch. Wir gingen in einer nahen Kirche zur Messe und aßen danach eine leckere Pizza, die wir selbst gemacht hatten. Nach dem Mittagessen war es schon Zeit geworden, sich zu verabschieden und das Gepäck zu verstauen (ein Teil der Gruppe war eigens in einem Minibus angereist) und natürlich wurden schon Pläne für nächste gemeinsame Treffen geschmiedet. Es ist schwer, Berlin zu verlassen aber das Wissen darum, dass man im nächsten Jahr wiederkehren kann, beruhigt.

Was bleibt nach Berlin? Die Erinnerungen an nette Leute, an die interessanten Sachen, die wir gemacht haben und an den Spaß, der uns durch das ganze Treffen begleitet hat; einige Scherze im Kopf, die Erinnerung an das Lachen von Freunden, ein Schlafdefizit und die Vorfremde auf nächste Treffen. Und ein neues Bild von Berlin, dieser Stadt der Mosaiken, die bei jedem Besuch ein wenig anders zu sein scheint und jedes Mal ein etwas anderes Gesicht zeigt. Ist es die Stadt, die sich Jahr für Jahr ändert oder ist es vielleicht ein bisschen komplizierter, und ist es nicht möglich, sie im großen Ganzen kennen zu lernen? Oder vielleicht sind es die jungen Leute, die jedes Jahr ein wenig verändert werden – oder zeigen sie sich immer wieder von einer neuen Seite? Sicher ist es von allem gleichzeitig etwas. Wenn auch du dich überzeugen willst, wie Berlin ist und wie die Leute in unserer Gruppe sind und zwischen 16 und 26 Jahren alt bist, dann laden wir herzlich ein – Berlin wartet jedes Jahr im November auf alle Interessierten.

Damian Wesolek

Spotkanie w Berlinie 2011

Niewiele jest miast, które zachowują swój urok również jesienią. Berlin należy do tych nielicznych. Jest to z pewnością jeden z powodów dla których każdego roku młodzi Ermisi, i ci z Niemiec, i ci z Polski, spotykają właśnie tutaj. W tym roku spotkanie młodzieży odbyło się w pogodny, choć chłodny, weekend listopada.

W wielkim mieście zawsze jest co robić. To moje trzecie spotkanie berlińskie, zdążyłem się już nauczyć jak wygląda pierwszy śnieg w Berlinie i jak wygląda schemat linii metra. Jednak samo spotkanie jest zawsze interesujące i inne każdego roku – to nie tylko zasługa miasta, ale i bardzo dobrej i pomysłowej organizacji naszych przyjaciół z GJE (Sarah, Lisa i Jojo - dziękujemy!) W tym roku zaproponowany został temat „Aufbrechen!“

18 listopada, w piątkowe popołudnie i wieczór pojawiali się kolejni uczestnicy pochodzący z różnych stron Niemiec oraz grupa polska z Olsztyna. Powitania były bardzo serdeczne – wiele osób z grupy zna się nie od dziś. Po wspólnej kolacji i krótkich grach zapoznawczych rozpoczęło się wprowadzenie do tematyki. M. in. zastanawialiśmy się nad wartościami, które nami kierują. Jeżeli chcesz coś ruszyć/zmienić (Aufbrechen) powinieneś wiedzieć skąd wyruszasz. Po programie każdy miał prawo do zasłużonego odpoczynku po dniu w podróży. Ale jak tu iść spać kiedy wokół tyłu dawno nie widzianych przyjaciół...

Sobotę rozpoczęliśmy wcześniej rano, jako że cały dzień mieliśmy spędzić na zadaniach i zwiedzaniu Berlina. Po śniadaniu wszyscy uczestniczyliśmy w prawdziwej burzy mózgów. W małych grupach (po 4 - 5 osób) zastanawialiśmy się jak możemy spełnić wyznaczone nam zadanie – „ruszcie (aufbrechen) w Berlin i spróbujcie coś zrobić, coś zmienić“. Każda z grup pracowała sama, ale wyniki były zadziwiająco podobne – oprócz jednej z grup, wszyscy postanowili w jakiś sposób uszczęśliwić innych ludzi. Pomysłem na to były: miłe napisy na chodniku (Życzę Ci miłego dnia), podawane przechodniom kartki z motywującymi życzeniami, pozostawienie na chodnikach, ławkach, murkach drobnych piędzły na szczęście. Innym pomysłem był promocja naszych działań poprzez pozostawienie logo Aktion West-Ost (organizacji parasolowej skupiającej nasze grupy) w widocznych miejscach w Berlinie. Wyruszyliśmy w Berlin i przez ponad dwie godziny wprowadzaliśmy nasze pomysły w życie.

O 14 czekał nas kolejny punkt programu – odwiedziny wystawy „Tür an Tür. Polen – Deutschland 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ w muzeum Martin-Gropius-Bau. Wystawa, choć mogła się wydawać długa (1000 lat!) i nazbyt wypełniona historią, okazała się bardzo ciekawa. Nasi przewodnicy z humorem i w sposób interesujący opowiadali nam nie tylko o wydarze-

niach najważniejszych, ale także opowiadali ciekawe anegdoty. Kim mógł być Kopernik, skoro jego ojciec był Polakiem, matka Niemką, a świat nauki w którym przebywał był ogólnoeuropejski? Albo jak to się stało, że odtworzono DNA Kopernika i tym samym potwierdzono, że jego ciało spoczywa w warmińskim Fromborku? (odp. – pokazano nam starą księgę należącą do astronoma, w której znaleziono jego włos).

Po wystawie mieliśmy czasu na mały posiłek, po którym, o godz 19, mieliśmy spotkać się pod Bramą Brandenburską by wsłuchać się w berlińskie Nachtgeschichte. Historia powstania Bramy Brandenburskiej, Reichstagu i Pomnika Pomordowanym Żydom Europy, tło historyczne, wspomnienie podzielonego Berlina. W tak młodym mieście (prawdziwy rozwój Berlina zaczął się dopiero w 1701 roku wraz z nadaniem mu tytułu stolicy Prus) odbijała się historia całej Europy zeszłych stuleci. Jean Paul powiedział, że „Berlin jest raczej część świata niż miasto“ („Berlin ist mehr ein Weltteil als eine Stadt.“) i poznać to można doskonale po jego historii.

Wieczorem usiedliśmy na chwilę w knajpach przy Oranienburger-Straße. Po dwóch godzinach, trochę zmęczeni, ale w doskonałych humorach wróciliśmy do naszego domu by choć jeszcze chwilę pobyc razem. Część z nas zobaczy się być może dopiero za rok, znów w Berlinie.

Wcześniej rano w niedzielę, zaraz po śniadaniu, grupa polska musiała się

spakować i pospieszyć na pociąg do Szczecina. Reszta dnia była spokojna i relaksacyjna. Przeprowadziliśmy refleksję dotyczącą naszego pobytu w Berlinie i tematyki spotkania, poszliśmy na mszę do pobliskiego kościoła, zjedliśmy pyszną pizzę, którą sami przygotowaliśmy. Po obiedzie przyszedł czas pożegnań i pakowania bagaży (część grupy podróżowała własnym minibusem) i oczywiście planowania następnych spotkań we wspólnym gronie. Ciężko opuszczać Berlin, ale świadomość, że można tam wrócić i w następnym roku uspokaja.

Co pozostaje po Berlinie? Wspomnienia miłych ludzi, interesujących rzeczy, które robiliśmy, oraz zabawy, która towarzyszyła nam przez całe spotkanie. Kilka żartów w głowach, kilka zapamiętanych uśmiechów przyjaciół. Niewyspanie i pragnienie następnych spotkań. I nowy obraz Berlina, miasta-mozaiki, który za każdym razem wydaje się być trochę inny, który za każdym razem pokazuje nam swoje trochę inne oblicze. Czy to Berlin się zmienia z roku na rok, czy jest tak skomplikowany, że nie sposób go poznać w całości? A może to młodzi ludzie wracają co roku trochę odmiennie lub też dają się poznać w innych swych obliczach? Pewnie wszystko to jednocześnie. Jeżeli i ty chcesz się przekonać jaki jest Berlin i jacy są młodzi ludzie z naszej grupy, a masz pomiędzy 16 a 26 lat, zapraszamy. Berlin, jak co roku w listopadzie, czeka na wszystkich chętnych.

Damian Wesolek

Silvester in Hardehausen - Lehrbeispiel der Demokratie

Das war mein erstes Hardehausen. Was hatte ich erwarten können? Man hat mir gesagt: Du wirst schon sehen, nichts als Gespräche, Abstimmungen, Debatten, Abstimmungen, Bemerkungen, Abstimmungen...

Und obwohl diese Erzählungen eher nicht dazu beitragen, mich zu ermutigen, waren sie doch irgendwie vielversprechend. Ich hatte die polnische Demokratie schon ein bisschen satt, in der zuerst die Machthaber eine Entscheidung treffen und erst im Nachhinein können diese Entscheidungen kritisiert werden, wenn man ohnehin darauf keinen Einfluss mehr hat. Die deutsche Demokratie verband ich eher mit nicht endenwollenden Debatten, nach denen dann eine Stellungnahme verfasst wird, die keiner Seite ein Unrecht tut, wofür aber auch mit Kompromissen gezahlt wird. Aber ich wusste auch, dass es in anderen Ländern nicht immer so aussieht, wie es ist, so bin ich nach Hardehausen gefahren, neugierig auf die deutsche Demokratie in Aktion.

Seit zwei Jahren gehöre ich schon zum Vorstand der Jugendgruppe Ermis (der so genannten „Siódemka“) in Allenstein an, der Partnergruppe der GJE. Wir sind eine etwas kleinere Gruppe als die GJE, bei weniger Mitgliedern haben wir also auch einen kleineren Vorstand. Unsere „Siódemka“ organisiert die Projekte meistens nach dem Grundsatz: Impuls – Handeln.

Wir setzen unsere Ideen recht schnell um, ohne eine größere Vorbereitungszeit oder Planungen. Die aktivsten Leute in einem Projekt sind jeweils die, die gerade am meisten freie Zeit haben (die meisten von uns stehen bereits in einem Arbeitsverhältnis) und Motivation.

Das Treffen an Silvester in Hardehausen, das schon seit vielen, vielen Jahren organisiert wird, findet wie jedes Jahr in einem Kloster statt. Es ist die Tagung des Führungskreises. Dem fünftägigen Treffen liegt das Ziel zugrunde, Tätigkeitsberichte der Bundessprecher, des Vorstandes der GJE und die der einzelnen Regionalgruppen und Treffen zu hören und zu genehmigen sowie das kommende Jahr zu planen, Ideen für Projekte zu finden und verantwortliche Personen für konkrete Ideen zu benennen. Und dazu kommt die Erziehung, eine Erziehung junger Leute zu einer Art, verantwortungsvolle Entscheidungen

für die Gemeinschaft zu treffen. Während des Treffens wird aus dem vergangenen Jahr ein Resümee gezogen, was wichtig ist, um zu motivieren und neue Ideen entstehen zu lassen.

Ich bin nach Hardehausen gekommen als neues, gewähltes Mitglied des Führungskreises, einer der drei Ermis aus Polen in diesem Kreis. Der erste Unterschied zu dem, was ich von der Siódemka kannte, der mir ins Auge fiel, war die Anzahl der Leute – so um die 30 Personen! Bei so einer Anzahl kann man kaum als Arbeitsgruppe handeln – eher könnte man sagen, dass sich in Hardehausen ein kleines Parlament versammelt! Viele Individuen, viele Stimmen, die sich äußern wollen und ebenso viele Programmpunkte, über die es zu beraten gilt. Und immer wieder Abstimmungen! Klar, dass das auch langweilig sein kann! Die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte wurde verschoben. Es kommt vor, dass ein Punkt auch schon mal zu lange besprochen wird... und Deutsch ist nicht unsere Muttersprache – über mehrere Stunden die Aufmerksamkeit auf etwas zu richten, was in einer Fremdsprache gesprochen wird, ist wirklich schwer. Erschöpft und mit dem Gefühl, nicht wirklich viel getan zu haben, schlafe ich abends ein...

Im Laufe der nächsten Tage verstehe ich die Besprechungen des Parlaments mehr und mehr, ich beginne, zu verstehen, welche Idee hier ins Leben gerufen wird. Jeder, sogar die Jüngsten und die weniger Erfahrenen haben das Recht auf eine Stimme und darauf, sich zu äußern. Das ist unbezahlbar: zu fühlen, dass einem zugehört wird ohne verachtet zu werden. Die Abstimmungen erlauben jedem, an den getroffenen Entscheidungen teilzuhaben. Niemand nimmt einfach unkommentiert die Einfälle anderer hin. Die Besprechungen haben ihre Ordnung, dank derer man sich auch in all diesen großen Planungen orientieren kann – dank derer auch nicht das Gefühl aufkommt, dass hier irgendetwas an einem vorbei passiert, dass jemand etwas bestimmt, wenn ihm diejenigen, die anderer Meinung sind, gerade mal den Rücken zukehren. Die Älteren, die ihre Meinung vielleicht nicht sehr oft äußern, aber wenn, dann oft mit Gehalt, helfen den Jüngeren, von ihnen zu lernen. Was auch gut wirkt!

In diesem Jahr wurden in den Vorstand der GJE viele jüngere Leute gewählt, Schüler und Studenten, die langsam die Pflichten der Leitung einer Gruppe von den Älteren übernehmen, die jetzt eigene Familien gründen und nach der Arbeit immer weniger Zeit für ehrenamtliche Aufgaben haben.

Hardehausen ist eine hervorragende Schule der Demokratie, vor allem, weil die getroffenen Entscheidungen sich auf die Gruppe selbst beziehen, auf die Gemeinschaft, zu der wir alle gehören und auf welche die Entscheidungen einen direkten Einfluss haben – auf mich und meine Freunde. Bei Abstimmungen, die auf staatlicher Ebene getroffen werden, scheint vieles abstrakt, isoliert vom alltäglichen Leben. Hier, auf der Ebene einer kleinen Gruppe, nimmt die Demokratie eine deutlichere Gestalt an und ist unmittelbar zu spüren. Wir lernen, dass unsere Entscheidungen Einfluss haben auf unser Leben, das lässt sich später übertragen auf die Situationen mit echten Wahlurnen.

Natürlich war dieses Treffen nicht nur eine politische Übung. Fast alle kennen sich, alle zusammen sind eine Gruppe, die sich bestens amüsieren kann. Unterbrochen wurde die Tagung durch die Mahlzeiten und durch Scherze mit der mit uns befreundeten Gruppe „Junge Grafschaft“, gegen die wir ein Volleyballturnier auf Meisterschaftsniveau spielten. Die Abende waren gefüllt mit Gerüchten, Lachen und Gitarrenklängen. Und natürlich gab's eine Silvesterparty! Alle waren verkleidet als Helden, bekannt aus Film und Fernsehen – und kein geringerer als Gottschalk selbst hat uns begrüßt! Am späten Abend sitze ich zwischen einem Schlumpf und Biene Maja, schenke mir ein bisschen Punsch nach und da fällt mir ein optimistisches Resümee dieses Treffens ein. Klar, sicher wäre es gemütlicher, während dieser paar Tage auf dem Sofa zu liegen und Zeichentrickfilme im Fernsehen anzuschauen. Aber es ist bedeutend besser, das Gefühl zu haben, dass ich zu der Entstehung von Aktionen etwas beitragen konnte, deren Früchte ich dann im Laufe des kommenden Jahres einsammeln kann. Und es ist auch wertvoll, dass ich hier etwas gelernt habe, das ich in Zukunft sicher nutzen kann. Es ist bedeutend besser, etwas zu machen statt nichts, oder?

Damian Wesolek
Europäischer Freiwilliger
bei der Aktion West-Ost

Mein erstes Mal beim Treffen des Führungskreises in Hardehausen

Vom 28. Dezember 2011 bis 1. Januar 2012 traf sich wieder der Führungskreis der GJE in Hardehausen, um das vergangene Jahr zu reflektieren, die Planungen für dieses Jahr voranzutreiben und Silvester zu feiern. Für mich persönlich war es die erste FK-Tagung und ich war natürlich ein bisschen unsicher, wie denn so eine Arbeitstagung ablaufen und was alles auf mich zukommen würde.

Nach der Begrüßung und der lockeren Zimmereinteilung ging es schon in die erste Konferenzsitzung, in der wir mit ein paar Liedern und einer kleinen Nikolausfeier von Hanna und Myriam (waren das die beiden?) auf die Tagung eingestimmt wurden.

Als dann auch die obligatorischen Formalien geklärt waren, konnten die Diskussionen beginnen. Zentrales Thema war natürlich die Ostertagung, aber auch sonst wurde so einiges erörtert. Insgesamt liefen die Konferenzen aber in einem gesunden Maß ab, die Mitternachtsmarke wurde in den Plenumsitzungen nicht geknackt und es herrschte eine angenehme, produktive Atmosphäre.

Ich selbst hielt mich zu Beginn der Tagung eher etwas zurück, mit der Zeit verlor aber diese Unsicherheit und ich hoffe, dass ich mich letztendlich doch ganz gut einbringen konnte.

Abseits von den Konferenzen stand noch das obligatorische Volleyballspiel gegen die Glitzer an. Dieses Mal fiel die Niederlage allerdings nicht allzu herb aus, auch die Stimmungsmache stimmte und so konnte nach dem Spiel noch gefeiert werden.

Zum Abschluss der Tagung wurde unter dem Motto „Film- und Serienhelden“ ins neue Jahr gefeiert. Mir fehlte natürlich mein liebgewonnenes Feuerwerk, dafür waren Essen und Dekoration prima und nicht zuletzt herrschte eine gute Stimmung.

Am nächsten Morgen waren wir dann alle doch ziemlich müde. Aber man fuhr mit dem guten Gefühl nach Hause, etwas Produktives erarbeitet zu haben.

Gabriel Teschner

Hardehausen 2011

Wieder geht ein Jahr zu Ende und wieder vergeht auch Weihnachten, das Fest, auf das man sich das ganze Jahr freut, wie im Fluge. Doch nach Weihnachten, nach den wunderschönen Tagen mit der Familie, ist das Jahr für die Führungskreisler der GJE noch lange nicht vorbei.

Jedes Jahr trifft sich unser Führungskreis vom 28. Dezember bis zum 1. Januar in Hardehausen, um das vergangene Jahr zu reflektieren und um das kommende zu planen.

Wie immer haben wir viel diskutiert, besprochen und entschieden. Ich finde, besonders in diesem Jahr hatten wir in Hardehausen eine gute Atmosphäre, weil alle Anwesenden sehr engagiert und motiviert waren, Aufgaben

zu übernehmen oder mit Hilfe zur Seite zu stehen. So sind wir nach so mancher länger andauernden Konferenz zu vielen guten Ergebnissen gekommen!

Nach getaner und erfolgreicher Arbeit haben wir, wie jedes Jahr, zusammen mit der Jungen Grafschaft Silvester gefeiert! Diesmal hatten wir das Motto: „Stars und Sternchen aus Serie und Film“! Die Kostüme waren sehr originell und es war ein Fernsehabend der besonderen Art...!

Abschließend kann ich sagen, dass ich mich wirklich schon sehr auf das GJE-Jahr 2012 freue!

Ich wünsche Ihnen und Euch alles Gute für das neue Jahr,
mit allerliebsten Grüßen

Hanna-Lena Fork

Auch ein FK-Bericht

Bericht über das Verfassen des Berichts zur FK-Tagung in Hardehausen

Wie jedes Jahr müssen alle neu gewählten Vorständler einen Bericht über die Führungskreistagung in Hardehausen schreiben. Mit Schrecken musste ich feststellen; Ich bin einer von ihnen.

Ich weiß, mir fällt es immer schwer, irgendetwas zu schreiben, ohne Vorgaben, ohne Rahmen. „Schreib einfach irgendwas, es gibt das Volleyballspiel, oder irgendwas anderes.“

Ja, was mache ich denn da, frage ich mich. Na ja, ich habe noch etwas Zeit, vielleicht fällt mir wirklich noch etwas Geistreiches ein. Fehler! Mir fällt natürlich nichts ein. Eher entfällt mir etwas. In diesem Fall, dass ich einen Bericht schreiben muss. So vergehen ein paar Wochen, ehe das schlechte Gewissen

mich wieder einholt. - Eine Mail kommt: Ich hätte noch zwei Wochen, um meinen Bericht zu schreiben. Geistreich soll er sein und lang. Das Thema: egal, irgendwas. „Da steh ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor“.

So klug als wie zuvor? - Eher dümmer, da ich mich ja gar nicht mehr so genau an alles erinnern kann, was auf der Tagung so passiert ist. Also denke ich mir: Hätte ich den Bericht mal gleich geschrieben und nicht vergessen ihn zu schreiben, weil mir nichts eingefallen ist, worüber ich schreiben könnte, oder besser: hätte sollen. Mist!

Die Moral von der Geschichte: Der eine kann's, der andere nicht.

Mario Mielenhausen

Sommer 2012 – Einladung zum „Festi-Wall“

Traditionell engagiert sich die GJE alle zwei Jahre im Sommer-Programm der Aktion West-Ost gemeinsam mit den anderen Jugendgruppen. Vom 3. bis 11. August 2012 laden wir 90 Leute im Alter von 16 bis 30 Jahren ein.

In diesem Jahr planen wir ein sehr besonderes Programm: eine Mischung aus dem, was sich in der Vergangenheit bei der GJE und der Aktion West-Ost als gut erwiesen hat und neuen Ideen. Drei verschiedene Arten von Veranstaltungen werden wir in einer vereinen: eine internationale Jugendbegegnung mit Wallfahrts- und Festivalcharakter.

Gemeinsam mit Weihbischof Dr. Hauke, der das Treffen begleiten wird, hat sich Mitte Februar ein 10-köpfiges Team schon dort umgeschaut, wo wir im Sommer hinreisen werden: In das Kloster St. Marienthal in Sachsen. Nach dieser Vor-Exkursion, auf der auch das Programm aufgestellt wurde, können wir euch schon Folgendes für den Sommer versprechen:

Teilnehmer: Sie kommen aus Deutschland, Polen, Tschechien und der Slowakei. Wir erwarten sowohl Leute, die schon bei Treffen der GJE, der Jungen Aktion und der Jungen Grafenschaft waren als auch neue Gesichter.

Ort: Traumhaft schön ist das Kloster, in dem wir zu Gast sein werden. St. Marienthal ist das älteste Zisterzienserinnenkloster in Deutschland. Heute beherbergt es sowohl einen Konvent mit Schwestern als auch eine interna-

tionale Begegnungsstätte. Wer auf der östlichen Seite des Gästehauses untergebracht ist, kann von seinem Zimmer aus die Neiße rauschen hören. Vom Kloster führt auch eine Brücke auf eine kleine Insel, diese liegt zum Teil im Niemandsland, denn auf der anderen Seite des Flusses steht der polnische Grenzpfahl. Auch die tschechische Grenze liegt nicht weit entfernt, und so befinden wir uns im Dreiländereck.

Begegnung: Wer begegnet hier wem? Im Programm ist vorgesehen, dass wir Leute in unserem Alter aus

vier Ländern kennen lernen können. In kreativen Workshops, auf Ausflügen, bei Gesprächen und einem Abendprogramm. Dazu kommt eine Begegnung mit einem weiteren großen internationalen Treffen, dem Bundestreffen der Ackermannsgemeinde. Hierzu machen wir einen Ausflug in die schöne Stadt Bautzen. Ein „Bischofstag“ ist geplant, zu dem Weihbischof Dr. Hauke Bischöfe aus den Nachbarländern einladen wird und wir Gelegenheit haben werden, über Themen, die für Jugendliche in der Kirche wichtig sind, ins Gespräch zu kommen. Und schließlich begegnen wir jungen Menschen aus der Umgebung, bei denen wir für einen Tag zu Gast sein werden und die wir danach zu uns als Gäste ins Kloster ein-

laden. „Kultur im grenzfreien Raum“ ist das Thema, nach dem wir die Begegnungen gestalten werden.

„Festi“: Festival-Charakter haben die letzten beiden Tage, der 9./10. August. Wir werden bis zu 200 Leute auf dem Klostergelände beherbergen, für die wir kreative Angebote machen. Verschiedene Bands aus verschiedenen Ländern werden spielen. Wir feiern zusammen einen großen Gottesdienst. Und alles gipfelt in einer Abschiedsparty.

„... -Wall“: Wie auf den Treffen der GJE feiern wir gemeinsame Gottesdienste, haben Morgen- und Abendandachten (In diesem Zusammenhang ist im Vorbereitungsteam das Wort „Anditation“ entstanden – Andacht trifft Meditation). Für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste stellen wir eine eigene Band zusammen, an der sich auch GJEler beteiligen. Für den Bischofstag ist eine Messe mit mehreren Bischöfen geplant – eine Besonderheit, die man nicht oft erlebt. Bevor in den letzten beiden Tagen das Festival beginnt, werden wir uns auf eine Sternwallfahrt begeben. In kleinen Gruppen fahren wir zu Orten in Deutschland, Tschechien und Polen und besuchen dort Jugendgruppen oder Wallfahrtsorte. Dort sind wir eine Nacht zu Gast, bevor wir unsere Gastgeber am kommenden Tag mit zu „unserem“ Kloster nehmen.

Anmeldung: Ist ab sofort möglich im Büro der Aktion West-Ost: aktion-west-ost@bdkj.de 02 11 / 46 93 195. In der GJE könnt ihr euch bei Fragen gerne auch an Lisa Kluth, Barbara Teschner und Damian Wesolek wenden, die mit im Vorbereitungsteam sind.

Hanna Teschner



Es laden ein zum Festi-Wall: v.l.n.r. Františka, Terka, Beni, Hanna, Lisa, Barbara, Joachim, Marek, Damian, Majka.

Der Förderverein der GJE

Liebe Freunde und Förderer der Gemeinschaft Junges Ermland!

Der Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V. kann auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken und würde die Erfolge gerne mit euch/Ihnen teilen.

In diesem Jahr haben wir bereits zum zweiten Mal die Anreise der Allenstei-

ner Gruppe zur Jugendbegegnung vor Ostern gefördert. Darüber hinaus konnten wir ein Projekt finanziell unterstützen, bei dem die GJE und die Ermis aus Allenstein gemeinsam eine neue Liedermappe entworfen und produziert haben. In diesem Rahmen ermöglichte der Verein zudem ein zweiwöchiges Praktikum einer aktiven GJE'lerin im Büro

der Aktion West-Ost, in dem schwerpunktmäßig an der Fertigstellung der Liedermappen gearbeitet wurde.

Ganz neu in diesem Jahr haben wir ein Stipendium für junge, engagierte Tagungsteilnehmer entwickelt, die sich maßgeblich an der Mitgestaltung von Tagungen beteiligen und Programmpunkte mit vorbereiten. Die Stipendiaten können vom Vorstand der GJE vorgeschlagen werden. Für die Berlintage wurde erstmals ein solches Stipen-

dium an eine Teilnehmerin vergeben.

Rückblickend ist also viel passiert im letzten Jahr und wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung und das Vertrauen. Über neue Mitglieder freuen wir uns natürlich weiterhin, einfach beiliegende Anmeldekarte ausfüllen, abschicken und mit fördern.

Mit herzlichen Grüßen

Vorstand des Fördervereins der Gemeinschaft Junges Ermland
www.foerdereverein.junges-ermland.de

Ja, ich möchte Mitglied werden im „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“

Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Bitte rufen Sie den folgenden Betrag von meinem Konto ab:

Empfohlener Jahres-Beitrag für Verdiener: 60 €

_____ € Jahresbeitrag (Mindestbeitrag: 12 € (deutsche Mitglieder); 5 € (polnische Mitglieder))

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Kontoinhaber: _____

Bitte schicken Sie mir eine Jahresrechnung.

Die Mitgliedschaft verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht jeweils bis zum 1. Dezember eines jeden Jahres gekündigt wird. Eine Zuwendungsbestätigung kann auf Wunsch ausgestellt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Mitgliedsantrag bitte senden an: **GJE-Arbeitsstelle, Ermlandweg 22, 48159 Münster**, Fax: 0 251 / 26 05 17

Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland

Wie schön ist/war doch die Zeit in der GJE! Damit dies auch in der Zukunft weiterhin möglich ist, hat sich der Förderverein der GJE gegründet. Wir unterstützen die GJE finanziell, damit es auch weiterhin vielen jungen Menschen ermöglicht werden kann, an den Tagungen teilzunehmen und das ermländische Kulturgut weiterzugeben.

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen, können Sie dem Förderverein beitreten. Weitere Informationen können Sie auch auf Anfrage unter der Adresse auf der Anmeldekarte anfordern.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Fördervereins
(Johannes Zierenberg, Michael Thimm und Felix Teschner)

Wahlzettel

für die Wahl der Ermländervertretung 2012

Wahlstichtag: 31. Mai 2012

Ausgefüllt zurücksenden an: Ermlandhaus, Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Bitte nicht mehr als 27 Kandidaten ankreuzen!



Name, Vorname, Geburtsname,
Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis,
PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

Name, Vorname, Geburtsname,
Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis,
PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

Name, Vorname, Geburtsname,
Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis,
PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

Aachen



Schulz, Adelheid
56, Krankenschwester
Bludau/Benern
41066 Mönchengladbach
GJE, 9 Jahre Sprecherin RegGrup-
pe Wuppertal; jetzt Ostertreffen in
Uder; Spätlese



Ermland / Warmia



Anielski-Kolpa, Maria,
geb. Anielski
81, Mgr. Pharm. a.D.
Schönfelde, Kr. Allenstein
PL 10-823 Olsztyn, Polen
Ermländervertretung seit 2004;
Mitarbeiterin von Domherrn Schmeier im Büro
der deutschen Seelsorge in der Erzdiözese
Ermland in Allenstein



Köln



Dittrich, August
77, Lokomotivführer i.R.
Wernegitten, Kr. Heilsberg
42109 Wuppertal
EV seit 1981, Sprecher Erml.-Fam.
Wuppertal (mit Siegfried Hoppe)
Jährlich Bus nach Werl zur Wallfahrt,
Busfahrt nach Heilsberg, HVE



Berlin



Herrmann, Monika,
51, Referentin,
12353 Berlin
ER, EV, ErmlLV,
GJE 1978 - 1990



Kretschmann, Dietrich
74, Lehrer i.R.
Heilsberg
14059 Berlin
EV, ER, AkVO, Erml. Fam. Frank-
furt, Org. Glaubenskundgeb. König-
stein, Leutesdorfer Kreis, Schriftleiter Ermland-
buch (Vors. eines Pfarrgem.-Rates)



Essen



Monkowski, Herbert
78, Rentner
Allenstein und Jomendorf
58540 Meinerzhagen
Kirchspielvertreter Gr. Bertung;
Mtglied der AGDM;
Gründer und Redakteur der Jomen-Post;
Mitbegründer der Jomendorfer-Treffen;
HVE; Mitglied der Borussia



Galinski, Andreas
49, Industriemeister
Allenstein
42548 Velbert



**Gossing, Aky
(Adalbert Stephan)**
60, Tischlermeister
GJE, 10 Jahre Führungskreis,
EV seit 2004, Organisation Kluner-
Treffen



Herrmann, Dr. Peter
45, Physiker, Manager
Allenstein
50765 Köln
Stv. Vors. des Ermländerrates, EV,
Visitor-Ermland-Stiftung, Organi-
sation der erml. Begegnungstage; Teilnahme:
Spätlese, Klunker, Ostertagung Uder, HVE



Dresden-Meißen



Nitsch, Johannes
75, Dipl.-Ing.; MdV; MdB;
Parl. Staatssekretär a.D.
Freudenberg, Kr. Rößel
01309 Dresden
EV seit 2002; ER 2002-2009; HVE



Hamburg



Engelberg, Kurt-Peter
67, Postbeamter i.R.
25551 Hohenlockstedt
Ermländervertretung seit 1995,
Organisator der *Engelberg-Busse*
nach Werl aus Norddeutschland,
den neuen Bundesländern und dem Ermland



Neumann, Armin
54, Dipl.-Ing. Elektrotechnik
18273 Güstrow
Ermländervertretung
Organisation Ermländertreffen in
Güstrow



Hinz, Simone
27, angeh. Gymn. Lehrerin
(Religion, Mathematik)
GJE seit 2003; Sprecherin Gruppe
Köln, Vorstand, Führungskreis,
GJE-Finanzministerin; Bundessprecherin,



Erfurt



Block, Norbert
48, Journalist
99438 Bad Berka
EV, Vorsitzender Ermländerrat
Mtgli. Stiftungsrat Visitor-Erml-
land-Stiftung; Mtgl. BMK-Stiftung;
HVE; Mitorg. Erml. Klunker-Treffen, Spätlese



Hahn, Elisabeth
geb. Boschmann
69, Sozialarbeiterin i.R.
Marienburg, Westpr.
99091 Erfurt
Berichte Ermlandwoche in Uder



Hildesheim



Lutze, Gudrun,
72, Oberstudienrätin
Königsberg / Memel
28759 Bremen
GJE 1957-1972, Führungskreis,
Führungsrat, Ermländervertretung,
Ermländerrat, Leutesdorfer Kreis, Ostertagung
Uder, Historischer Verein für Ermland e.V.




Hoppe, Siegfried
77, Lehrer i.R.
Seeburg
Sprecher Erml. Fam. Wuppertal
(mit August Dittrich);
Leutesdorfer Kreis; GJE: FK, FR,
BSpr der GJE, EV (1967 - 2004), HVE




Teschner, Hanna
29, Geschäftsführerin Aktion
West-Ost e.V.
Als Kind im Ermlankreis Helle,
GJE: FK (2002 - 2011), 6 Jahre im
Vorstand, Bundessprecherin; seit
Jan. 2010 hauptamtl. Geschäftsführerin Aktion
West-Ost, AG für europäische Friedensfragen



Weitere Kandidaten auf der Rückseite




Thimm, Michael
40, IT-Prozesskoordinator
40474 Düsseldorf
ehem. GJE: FK, FR/Vorstand,
BSpr.; Ex-Finanzreferent der GJE;
Ermländervertretung, Ermländerrat




Zimmermann, Heinz
55, Personalfachkaufmann
(Vater: Frauenburg)
50823 Köln
GJE Köln seit 1984; Teilnahme an
Ostertreffen, Spätlese, Klunker

Limburg




Perk, Renate
71, Rentnerin
Marienwerder/Westpr.
56335 Neuhäusel
Päpstliches Missionswerk der
Frauen - Verband Ermland




Perk, Sonja
42, Pastoralreferentin
65555 Limburg
Eltern: Modlaine/Marienwerder
Ermländervertretung, GJE:
Führungskreis, Führungsrat, Bundes-
sprecherin

Magdeburg




Lange, Antonie
geb. Schroeter
47, Mutter und Hausfrau
Eltern: Kr. Heilsberg
06406 Bernburg
GJE (1981-1993); FK, FR, BSpr.
(1989-1991), Spätlese, Erml. Ostertagung
Uder, EV seit 1990, BMK-Stiftung

Mainz




Teschner, Gabriele (Stöpsel)
55, Hausfrau / Mutter
61130 Nidderau
Eltern: Guttstadt, Kr. Heilsberg,
Fleming, Kr. Rößel
GJE (1976-1986), 2 Jahre Bundes-
sprecherin; seit 1987 Leitung Spätlese; Klunker-
Treffen, Ermlandkreis Helle, Mitarbeit bei der
Ostertagung Uder; EV seit 1978, ER seit 2008

Münster




Brause, Jutta, geb. Lingk
61, Hausfrau
Guttstadt
48165 Münster i.W.
EV seit 1992,
GJE (1961-1981)


Leutesdorfer Kreis,
Historischer Verein für Ermland
Ermländertreffen in Münster



Dormann, Margret
69, Rentnerin
Tolkemit
47475 Kamp-Lintfort
GJE (1958-1969)
Sprecherin Leutesdorfer Kreis seit
1997; EV seit 2000



Neumann, Anita
69, Industriekauffrau i.R.
Wernegitten, Kr. Heilsberg
47623 Kevelaer
GJE (1963-1972)
Sprecherin Gruppe Krefeld; 1969
Bundesspr. der GJE; Leutesdorfer Kreis




Röhr, Gregor-Maria
47, Techniker
(Familie: Gr. Lemkendorf)
48151 Münster
EV seit 2008; Teiln. an Treffen u.
Reisen ins Ermland; Werl-Wall-
fahrt; Mitarb. beim Ostpreußenblatt


Paderborn



Baumgart, Lothar
75, Altenheimleiter i.R.
Layß, Kr. Braunsberg
59597 Erwitte-Bad Westernkotten
Ermländervertretung;
Vorstand Erml. Landvolk;
HVE, Wallfahrtsvorbereitung Werl; Ortstreffen
Paderborn; Begegnungstage



Fork, Tobias
24, Sozialpädagoge
33602 Bielefeld
GJE: Führungskreis, Vorstand,
z.Zt. Bundessprecher der GJE;
Früher: Teilnahme an Ostertreffen
der Ermlandfamilie sowie an den Treffen von
Spätlese




Stobbe, Franz-Josef
47, Dipl.-Ing.
33104 Paderborn
EV seit 2003;
ER seit 2008;
Ostertagungen in Uder




Stoll, Vera-Maria
71, Lehrerin a. D.
Königsberg
44309 Dortmund
EV seit 1999
Leutesdorfer Kreis, HVE

Rottenburg-Stuttgart




Kellmann, Christoph
51, Techniker
Allenstein
71063 Sindelfingen
EV; Org. Erml.Treffen Stuttgart;
Klunker, Spätlese

Swidnica / Schweidnitz



Kretschmann, Dominik
40, Bildungsreferent
PL 58-112 Grodziszczce
Führungskreis, Führungsrat,
GJE-Bundessprecher (2000-2004)
Vorsitzender der Aktion West-Ost
(1996-2002); Ostertagung Uder

Trier



Görgen, Julia, geb. Kluth
35, Lehrerin für Pflegeberufe
Großeltern: Mertensdorf, Kr.
Braunsberg; Bogen Kr. Heilsberg
54294 Trier
GJE (1992-2006); FK (1993-2005);
Ostertagung Uder; Warmisi-Treffen

Utrecht



Grote, Martin
39, pastoraler Mitarbeiter
NL-7597 MX Saasveld
Teilnahme an GJE-Tagungen,
Wallfahrten und Heimattreffen,
Mitwirkung bei erml. Vespern und
Messen; Beiträge für die Ermlandbriefe und
für das Ermlandbuch, EV seit 2008

*) Bei den Tätigkeiten der Kandidaten werden auch folgende Abkürzungen verwendet: **ER** = Ermländerrat; **EV** = Ermländervertretung; **GJE** = Gemeinschaft Junges Ermland; **FR** = Führungsrat der GJE; **FK** = Führungskreis der GJE; **BSpr.** = Bundessprecher/in der GJE; **ErmlKrHelle** = Ermlandkreis Helle; **ErmlLV** = Ermländisches Landvolk e. V.; **BMK-Stfg** = Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung (Ermländisches Hilfswerk) e.V.; **HVE** = Historischer Verein für Ermland e. V.

Erklärung des Wählers

Mit meiner Unterschrift erkläre ich, dass ich wahlberechtigt bin und nur einmal gewählt habe

Vor- und Zuname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Ort

Unterschrift

Unterschrift bitte nicht vergessen!

Wahl der Ermländervertretung 2012

Hinweise für die Wahl der Ermländervertretung

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer!

Die Wahlperiode der Ermländervertretung läuft 2012 ab. In der SOMMER-Ausgabe der ERMLANDBRIEFE (3/2011) haben wir, der Wahlausschuss, Sie zur Neuwahl aufgefordert. Nun soll die Ermländervertretung durch Sie gewählt werden. In den Ermlandbriefen WEIHNACHTEN (4/2011) und OSTERN (1/2012) liegt jeweils ein WAHLZETTEL bei. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch, und erinnern Sie auch andere Ermländerinnen und Ermländer an die Wahrnehmung ihres Wahlrechts.

Bevor Sie Ihre Wahl tätigen, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die bis zum Wahlstichtag, 31. Mai 2012, das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler müssen Ermländer oder ermländischer Abstammung sein oder sich zu den Zielen und Aufgaben der Ermlandfamilie bekennen. Diese Wahlberechtigung versichert der Wähler

durch Angabe seines Vor- und Zunamens und Geburtsdatums mit der vollständigen aktuellen Anschrift und durch seine Unterschrift mit Vor- und Zunamen.

Wie soll gewählt werden?

Der Wahlzettel enthält 36 Kandidaten. Sie haben die Möglichkeit, 27 Kandidaten zu wählen. Ihre Wahl erfolgt durch Ankreuzen. Es dürfen nicht mehr als 27 Kandidaten gewählt / „angekreuzt“ werden. Gewählt sind die Kandidaten, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen.

Wahlzettel sind ungültig, wenn

- mehr als 27 Kandidaten angekreuzt sind,
- kein Kandidat angekreuzt ist,
- der Wahlzettel nicht folgende Angaben des Wählers enthält:
 - Vor- und Zuname
 - Geburtsdatum
 - Straße und jetziger Wohnort
 - Unterschrift mit Vor- und Zuname

Nur einmal wählen!

Natürlich darf jeder Wahlberechtigte nur einmal wählen!

Kann bei Ermländertreffen gewählt werden?

Es besteht die Möglichkeit, auch bei Ermländertreffen bis zum Wahlstichtag, 31. Mai 2012, zu wählen, soweit für die Wahl Wahlurnen und Wahlzettel von den Veranstaltern der Treffen bereitgestellt werden. Auf jeden Fall wird bei der Ermländerwallfahrt 2012 in Werl (6. Mai 2012) die Möglichkeit gegeben sein, dort zu wählen.

Wählen ohne eigenen Wahlzettel?

Auf einem Wahlzettel können auch mehrere Wähler (zum Beispiel Familienangehörige) eigenhändig ihre vollständige Unterschrift geben, wenn sie sich über die Auswahl der Kandidaten einig sind.

Wo können weitere Wahlzettel angefordert werden?

In dieser Ausgabe der Ermlandbriefe befindet sich ein Wahlzettel. Weitere Wahlzettel können im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51/ 21 14 77, Fax 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de angefordert werden.

Wohin mit ausgefüllten Wahlzetteln?

Der ausgefüllte Wahlzettel muss spätestens am Wahlstichtag, 31. Mai 2012, dem

Wahlausschuss zugegangen sein. Schicken Sie also Ihren Wahlzettel rechtzeitig ab. Später eingehende Wahlzettel können nicht mehr berücksichtigt werden. Anschrift des Wahlausschusses: **Ermlandhaus, WAHLAUSSCHUSS, Ermlandweg 22, 48159 Münster.**

Was passiert mit den Wahlzetteln?

Zunächst werden die Wahlzettel durch den Wahlausschuss geprüft und ausgezählt. Dann wird das Ergebnis dem Ermländererrat mitgeteilt. Die Wahlzettel werden anschließend für die Dauer der Wahlperiode verschlossen im Ermlandhaus aufbewahrt. Nach Ablauf der Wahlperiode werden die Wahlzettel vernichtet.

Chance und Pflicht

Freie, demokratische Wahlen sind nicht nur ein Recht eines freien Menschen, sondern zugleich auch seine hohe Verantwortung und seine Pflicht.

Mit frohen Grüßen

Der Wahlausschuss:
Viola Brinkschröder, Münster
Matthias Fork, Bergkamen
Alexa Polreich, Münster

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

1. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	15 Uhr	Heilsberg, Katharinenkloster
2. Sonntag im Monat:	15 Uhr	Allenstein, Herz-Jesu-Kirche
3. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
	17 Uhr	Rößel
4. und 5. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

Besondere Gottesdienste

26. März (Verkündigung des Herrn)	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
5. April (Gründonnerstag)	18 Uhr	Allenstein-Jomendorf
6. April (Karfreitag)	15 Uhr	Allenstein-Jomendorf
7. April (Osternacht)	19 Uhr	Allenstein-Jomendorf
9. April (Ostermontag)	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
6. Mai wegen Werl-Wallfahrt keine hl. Messen in Allenstein und Heilsberg		
17. Mai (Christi Himmelfahrt)	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
28. Mai (Pfingstmontag)	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
7. Juni (Fronleichnam)	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf

An den Freitagen der Fastenzeit jeweils um 15 Uhr Kreuzwegandacht mit anschließender heiligen Messe in der Allensteiner Herz-Jesu-Kirche.

(Änderungen vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprechenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pienięzno 22, PL 10-006 Olsztyn**, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; **neue E-Mail: buero-allenstein@visitor-ermland.de**

Das Ostpreußenlied erklang in Landshut

Tuisconia-Königsberg wiederbegründet

Von Gerhard Matern

Am 20. Juli 1897 wurde die katholische Studentenverbindung Tuisconia in Königsberg gegründet. Sie gehörte zum Cartellverband der deutschen katholischen Studentenverbindungen - kurz CV - an. Bis zur zwangsweisen Auflösung durch die Nazis war Tuisconia die einzige katholische Verbindung in Ostpreußen. Ihr Haus stand in der Goltzallee. Durch das sogenannte Ostsemester kamen viele westdeutsche Studenten nach Königsberg, von den katholischen gingen viele zu Tuisconia und schwärmten später von der Schönheit Ostpreußens.

1948 wurde die Verbindung in Bonn wiederbegründet, die alte Fahne auf der Veste Marienberg in Würzburg wiederentdeckt und bald ins neue Haus in der Argelanderstraße unweit des Regierungsviertels gebracht. Der Kölner Kardinal Höfner wurde engagiertes Ehrenmitglied. Auf Dauer konnte sich Tuisconia gegen neun andere CV Verbindungen in Bonn nicht durchsetzen, musste vor 5 Jahren ihr Haus verkaufen und die Aktivitas schließen. Nur die Altherrenschaft unter dem rührigen Chemiker Dr. Hansjörg Hey blieb bestehen und ergriff, als der Bologna-Prozess auch die Fachhochschulen aufwertete, die Chance, im niederbayerischen Landshut ihre Aktivitas wieder zu begründen.

Drei Landshuter Studenten waren Feuer und Flamme und stellten sich als erste Chargen zur Verfügung. Cand. phil Thomas Haslinger - bereits bei der Luftwaffe Leutnant der Reserve - über-

nahm als Senior die Leitung der Aktivitas, Cand. med. Stephan Pilsinger kümmert sich als „Fuchsmajor“ um den Nachwuchs. Landshut war im neunzehnten Jahrhundert die fünftgrößte deutsche Universitätsstadt, bis die Hochschule als Ludwig-Maximilians-Universität nach München zog.

Nach dem Gottesdienst in der Landshuter Kirche St. Margaret und dem Totengedenken konnten bereits beim Wiederbegründungskommers am 13. November fünf Studenten in die Tuisconia aufgenommen werden. Unter den rund zweitausend männlichen Studierenden der „Hochschule Landshut, University of Applied Sciences“, mit den Angeboten von u.a. Betriebswirtschaft, Maschinenbau, Automobilwirtschaft und Informatik wird man weitere Mitglieder werben. Unterstützt wird das junge Team durch die Altherrenschaft der Tuisconia, Münchner Angehörige des CV und dem rund siebzig Mitglieder umfassenden CV Zirkel in Landshut. 15 bereits im Beruf stehende Landshuter CVer traten spontan der Tuisconia bei.

Die Farben der Tuisconia auf Band und Mütze sind wie in Königsberg orange, weiß (wie die Düne) und Grün wie das Hafl.

Nach der Aufnahme der neuen Mitglieder erklang die Farbenstrophe: „Königsberg du gingst verloren, Du der Tuisconen Stadt, fern von Dir ward neugeboren, was kein Sturm vernicht hat...“; es folgte das Ostpreußenlied, auch dies von den Niederbayern begeistert gesungen.

Katholikentag in Mannheim

16. - 20. Mai 2012

„Visitatur Ermland - von Ostpreußen in alle Welt“
auf der Bistumsmeile - Bereich VII

Wir sind nördlich des Neckar, hinter der Kurpfalzbrücke, ca. Dammstr.,
Alter Messplatz, 4 km nord-östlich vom Hauptbahnhof.
Straßenbahnhaltestelle: „Alte Feuerwache“

Samstag, 19. Mai, 12.00 - 13.30 Uhr Gottesdienst
in der Kirche St. Peter. Thema: Heilige, die verbindend wirken.

Freitag, 18. Mai, 11.00 - 12.30 Uhr Podiumsdiskussion
Leitung: Ackermann-Gemeinde
Thema: Vergebung (un)möglich?!
Ort: Wahrscheinlich im Rosengarten
Teilnehmer: Prof. Reentsma (Entführungopfer), Prof. Gesine Schwan,
Dr. Martin Grabe (Arzt), Dr. Rzepka (Ackermann-Gemeinde).

Besuchen Sie unseren Stand!

Weitere Infos / Ergänzungen auf www.visitator-ermland.de

Herzliche Einladung nach Königstein

Mit dem Ehlert-Bus zu Bischof Kaller

Wie im vergangenen Jahr habe ich wieder die Fahrgelegenheit zum 8. Juli 2012 zur Glaubenskundgebung nach Königstein anlässlich des 66. Todestages unseres Bischofs Maximilian Kaller organisiert.
Im Großraum Wuppertal / Velbert können 14 Personen mitfahren.

Abfahrt von Velbert-Tönisheide, direkt vor der kath. Kirche, Kirchstr.: 7.00 Uhr;
Wuppertal-Elberfeld, direkt vor dem Hbf: 7.20 Uhr.
Baldige Anmeldungen erbeten an:
Dorothea Ehlert, Am Karrenberg 27, 42553 Velbert, Tel.: 0 20 53 - 68 91

Besuchen Sie uns mal im Internet: www.visitator-ermland.de

Dort können Sie direkt unter dem Menüpunkt „Ermlandbriefe“ Familiennachrichten - Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten eintragen oder Adressenänderungen vornehmen.

Mit dem Bus zur Werl-Wallfahrt

Günstige Fahrgelegenheit

Von Kurt-Peter Engelberg

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten nach Werl

Samstag, 5. Mai 2012

Schleswig-Holstein

Kiel, Apotheke am ZOB 6.30 Uhr; Neumünster, Hbf, ZOB 7.00 Uhr; Lübeck, Lindenarkaden, Nähe ZOB 7.45 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle 5.00 Uhr; Elmsborn, Kath. Kirche 6.30 Uhr; Halstenbek/Kath. Kirche 7.35 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz 6.00 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ 7.25 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl.-Ring 8.15 Uhr; Ahrensburg, Marktstr., Ärztehaus, 8.35 Uhr; Uetersen, Jahnstr. 6.55 Uhr; Itzehoe, Coriansberg, Kindergarten, 6.00 Uhr

Niedersachsen

Hannover, ZOB, letzter Bahnsteig 11.15 Uhr; Braunschweig, ZOB, Berliner Pl. 9.00 Uhr; Wolfenbüttel, Bahnhof, Forum 9.15 Uhr; Sarstedt, Moorberg 10.30 Uhr; Hildesheim, Bahnhofsvorplatz 10.00 Uhr; Wolfsburg, Heinr.-Nordhoff-

Str. 8.30 Uhr; Soltau-Süd, Autohof B 3 10.15 Uhr; Autobahnraststätte Garbsen b. Hannover 11.30 Uhr

Hamburg

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 9.00 Uhr; Hamburg-Niendorf, Friedr.-Ebertstr. 8.00 Uhr; Hamburg-Harburg, Bahnhof 9.30 Uhr

Mecklenburg-Vorpommern

Demmin, Kath. Kirche 5.00 Uhr; Neubrandenburg, Busbahnhof 5.00 Uhr; Stavenhagen, Busbahnhof, 6.30 Uhr; Teterow, Platz der Freundschaft, 6.00 Uhr; Güstrow, Bahnhofsvorplatz 6.30 Uhr; Alt Schwerin, Ortseingang 7.10 Uhr; Karow, Bushaltestelle 7.15 Uhr; Plau, Bahnhof 7.25 Uhr; Lübz, ZOB 7.45 Uhr; Parchim, Moltkeplatz 8.00 Uhr; Benz/Neu Benz Autohof, B191 8.20 Uhr; Wittenburg, Kath. Kirche 9.15 Uhr; Gudow, Eingang Autobahnraststätte 9.30 Uhr

Berlin

Berlin, S-Bahnhof Friedrichstr. 7.00 Uhr; Berlin-Steglitz, Rathaus Steglitz 7.20 Uhr; Berlin-Zehlendorf, S-Bahnhof 7.30 Uhr; Berlin-Reinickendorf, U-Bahn Rathaus 6.00 Uhr; Berlin-Tegel, U-Bhf, Bushaltest. C&A 6.10 Uhr; Berlin-Charlott., U-Bhf Th.-Heussplatz 6.30 Uhr

Brandenburg

Potsdam, Joh.-Kepler-Platz 7.45 Uhr; Glindow, Klaitower Str. 8.05 Uhr;

Sachsen-Anhalt

Stendal, Busbahnhof 7.45 Uhr; Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.50 Uhr; Oschersleben, Bahnhof 8.30 Uhr; Halberstadt, Busbahnhof 6.30 Uhr; Halle, ZOB am Hbf, Kamith-Str. 6.30 Uhr

Sachsen

Bautzen, Bahnhof 5.00 Uhr; Dresden Hbf, Bayrische-Str. 6.00 Uhr; Bischofswerda, Altmarkt 5.30 Uhr; Frankenberg, Busbahnhof 7.05 Uhr; Chemnitz, Busbahnhof, 7.25 Uhr; Radibor, Kath. Kirche, 4.30 Uhr; Borsdorf, Leipziger Str., 5.30 Uhr; Dennheritz, Glauchauer Str. 7.50 Uhr; Wüstenbrand, Bahnhof 7.40 Uhr; Leipzig, Busbfh am Hbf, Osth. 6.00 Uhr

Thüringen

Jena, Rudolstäd.-Str.82, B 88, 7.15 Uhr; Weimar, Kath. Kirche 7.45 Uhr; Erfurt, Busbahnhof am Hbf 8.30 Uhr; Bad Langensalza, Busbahnhof 9.15 Uhr; Mühlhausen, Kiliansgraben, 10.00 Uhr; Leinefelde, Bahnhof 10.45 Uhr; Autobahnraststätten an der A 4: Eingang zu den Raststätten Teufelstal bei Hermsdorf 8.30 Uhr; Schorba bei Jena 8.50 Uhr; Eichelborn bei Weimar 9.00 Uhr; Hördegau bei Gotha 9.45 Uhr; Eisenach 10.15 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch, an der Wallfahrt teilzunehmen.

Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf Seite 31. Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg mit Fahrtstrecken- und Ortsangaben.

Weitere Auskünfte über Zusteigestellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der telefonischen Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung.

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 04 826 - 13 43

Dies und Das

Ermländisches Landvolk e.V., Studienfahrt 2012 am 16. - 20. 7. 2012 in Holsteinische Schweiz, 23714 Bad Malente -Gremsmühlen, Unterkunft: Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, Schwerpunkte: Hansastadt Lübeck, Travemünde, Ostsee Seenplatte, Landgüter, Kosten: 350 €, Info u. Anmeldung Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg, Tel.04471 81394, Fax: 04471 707490

Maiwanderung der Ermlandfamilie Wuppertal am Sa. 12. 5. 2012. Treffpunkt ist die St.-Michael-Kirche, Wuppertal, Leipziger Str., 13 Uhr. Es ist eine Wanderung rund um den Heilenbeker Stausee mit anschließender Einker zu Kaffee trinken vorgesehen. Sehr herzlich laden ein: August Dittrich, Tel. 0202-753895 und Siegfried Hoppe, Tel. 02267-4953, Mitfahrt ab Kirche im Auto gegeben.

Bürgerwalde-Buch. Als im Jahre 1993 die große Dokumentation des Kirchspiels Migehehn im Druck er-

schien, wurde selbstverständlich auch Bürgerwalde als eines von vier Kirchspieltörfern berücksichtigt. Dieses „Stadtdorf“ von Wormditt, das Bürgerwalde war, fand damals aber aus heutiger Sicht noch keine ausreichende Würdigung. Seither hatten sich nämlich neue Quellen eröffnet und teilweise andere Bearbeiter gefunden, die die Herausforderung annahmen, ausschließlich Bürgerwalde einen Ergänzungsband zur Kirchspielchronik zu widmen. Von den bisher unveröffentlichten Materialien ist von herausragender Bedeutung die komplette Einwohnerliste nach dem Stand vom 1. Januar 1945. Dieser Ergänzungsband soll in erster Linie die noch lebenden ehemaligen Dorfbewohner erreichen. Darüber hinaus richtet sich das Buch an alle, die Interesse an ermländischer Geschichte sowie an Bürgerwalde und seinem Sonderstatus haben. Das Buch „Bürgerwalde - Kreis Braunsberg. Ehemaliges Stadtdorf von Wormditt“ ent-

hält neben den Textbeiträgen einen umfangreichen Abbildungsteil mit Porträts und Ansichten aus alter und neuer Zeit. Das Buch ist zum Preis von 15,50 € + Versandkosten zu beziehen über: Manfred Fox, Hohe Fuhr 3, 44869 Bochum, Tel.: 02327 / 73 671, E-Mail: Mfox-bochum@t-online.de

Hallo Lemkendorfer, wer ist bereit aus dem **Kirchspiel Gr. Lemkendorf** einen **Bericht über die Flucht, Vertreibung, Aussiedlung oder über das Leben nach 1945 in der Heimat** aufzuschreiben? Die nachfolgende Generationen sollen wissen, was damals geschah wie viel Unrecht und Leid die Ermländer und andere Ostpreußen erlitten mussten. Es soll nichts in Vergessenheit geraten. Bitte deutlich schreiben, noch besser gedruckt. Wer in Polnisch schreibt, wird von mir ins Deutsche übersetzt. Oswald Maßner, Dohlen 4, 26676 Barßel, Tel. 0 44 99 - 79 61

Großbildband mit Schutzumschlag **„Der Zweite Weltkrieg Bilder, Noten, Dokumente“** 687 Seiten, Preis 12 € und 38 „Ermlandbücher“ von 1950 bis 1996 für 20 € abzugeben, einschl. Porto. Klaus Lehmann, Rilke-Straße 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 / 21 350

Wer überlässt für **Pakete ins Ermland heimatische Schriften** für ältere Leute und einen schwerbehinderten jüngeren Interessenten. Weiterhin werden ältere Ausgaben der „Braunsberger Schulhefte“ aus der Schriftenreihe der Braunsberger Schulgemeinschaften gesucht. Info bitte an: Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, oder am 6. 5. 2012 in Werl am „Bücherstand“

Kirchspiel Legienen. Für den **Gedenkstein/Tafel** sind bereits 780 € gespendet worden. Der Gedenkstein wird aber ca. 2.000 € kosten! Bitte Spenden an B. Klein „Gedenkstein“ Kto.-Nr. 6 72 10 21 62, BLZ 230 707 00, Deutsche Bank, Grömitz. (Elchschaufel oder Wappen vom Kr. Rößel mit dem Bär!), Vertreibung von 1945, Legienen: „Unvergessene Heimat“! Den Toten zum Gedenken - den Lebenden zur Mahnung, die „Kriegskinder“ v. Kirchspiel Legienen (zum Kirchspiel Legienen gehören: Samlack, Kattmedien, Loszainen, Dürwangen u. Plönhöfen), Einweihung/Errichtung 2012 (190. Jubiläum der Kirche). Standort: Gedenkstein vor der Kirche/Friedhof, Gedenktafel in der Kirche. Bruno Klein, Schulweg 2b, 23743 Grömitz.

Zur Gottesmutter Maria als Mutter des Friedens

Ermland-Wallfahrt

vom 3. bis 10. September 2012

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, liebe Wallfahrer, auch in diesem Jahr 2012 heißt es wieder: „Das Ermland ruft!“

Es ist das Land, das in vielen Liedern (Ermlandlied, Ostpreußenlied ...) besungen wird und wo viele namhafte Persönlichkeiten (Kopernikus, Hl. Dorothea von Montau, Sel. Regina Protmann, Hl. Adalbert u.a.) gelebt und gewirkt haben.

Wir laden Sie ein, die Orte ihres Wirkens und die unbeschreibbare Landschaft zwischen Haff und masurischer Seenplatte zu besuchen. Wer einmal da war, wird den Zauber des Ermlandes nicht vergessen. Gemeinsam als Pilgergruppe unterwegs sein, die Spiritualität der Kirchen, Klöster und Kapellen wahr zu nehmen und Gottesdienste an diesen besonderen Orten (Frauenburg, Dietrichswalde, Heiligelinde ...) zu feiern, dazu eine zeitlose Landschaft in sich aufzunehmen - alles dies vermag unseren Glauben zu stärken.

Und so wie Jesus unserem Bistumspatron, dem Apostel Andreas und dem anderen Jünger auf deren Frage „Meister, wo wohnst du?“ mit den Worten antwortete: „Kommt und seht!“ – so laden wir Sie ein, mit uns aufzubrechen und die Orte anzuschauen, wo unsere ermländischen Vorfahren und die heutigen Ermländer die Kraft zu glauben empfangen durften und heute noch empfangen.

Ich darf Ihnen im Namen unseres emeritierten Visitators Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel und im Namen des Ermländischen Konsistoriums herzliche Gruß- und Segenswünsche übermitteln und Sie ganz herzlich zur diesjährigen Ermlandwallfahrt einladen! Die Gottesmutter und der Hl. Andreas mögen uns allezeit gute Fürsprecher sein - daheim und unterwegs.

Ihr Msgr. Achim Brennecke, Dekan des Ermländischen Konsistoriums

Unser Rahmenprogramm

Montag, 3. Sept. 2012: Köln - Münster - Posen

Vorgesehene Zustiegstationen: Köln, Duisburg, Recklinghausen, Münster, Osnabrück, Hannover, Berliner Ring. In Posen Hotelbelegung für eine Nacht.

Dienstag, 4. Sept. 2012: Posen - Marienwerder - Allenstein

Fahrt nach Marienwerder. Hl. Messe in der Kapelle der Heiligen Dorothea. Weiterfahrt nach Marienburg, kurze Besichtigung der Burg des Deutschen Ritterordens. Anschl. Fahrt nach Allenstein. Zimmerbelegung für fünf Nächte.

Mittwoch, 5. Sept. 2012: Allenstein - Frauenburg - Braunsberg - Crossen

Fahrt über Elbing nach Kahlberg. Überfahrt mit dem Schiff nach Frauenburg. Hl. Messe in der Kathedrale zu Frauenburg. Weiterfahrt nach Braunsberg, Begegnung im Mutterhaus der Katharinschwester. Auf dem Rückweg nach Allenstein Station in Crossen. Vesper in der Kirche von Crossen.

Donnerstag, 6. Sept. 2012: Allenstein

Tag zur freien Verfügung. Sie haben die Gelegenheit zum Besuch der Heimaterde und zum Treffen mit Bekannten.

Freitag, 7. Sept. 2012: Allenstein - Rössel - Heiligelinde - Nikolaiken

Abfahrt nach Rössel zur Feier der Hl. Messe. Weiterfahrt nach Heiligelinde und Besuch der barocken Wallfahrtskirche. Anschl. Fahrt nach Nikolaiken. Bei schönem Wetter Fahrt mit dem Schiff über die Masurische Seenplatte. Rückkehr nach Allenstein.

Samstag, 8. Sept. 2012: Allenstein - Dietrichswalde - Nikolaiken

Fahrt nach Dietrichswalde. Andachtsweg zur Heilquelle. Festlicher Gottesdienst mit dem Erzbischof von Ermland. Anschl. Rückkehr nach Allenstein und Begegnung mit der Deutschen Minderheit.

Sonntag, 9. Sept. 2012: Allenstein - Gnesen - Posen

Abfahrt nach Gnesen. Abschlussgottesdienst im Dom zu Gnesen, am Grab des hl. Adalbert. Weiterfahrt nach Posen und Hotelbelegung für eine Nacht.

Montag, 10. Sept. 2012: Posen - Münster - Köln

Rückfahrt zu den Stationen der Hinreise.

- Programmänderungen vorbehalten -

Leistungen

- * Fahrt im klimatisierten Fernreisebus (WC / Bordküche mit Getränkeservice)
- * Hotel mit Halbpension in Posen und Allenstein; Alle Zimmer mit Bad/DU und WC
- * Alle im Prospekt aufgeführten Besichtigungen und Führungen
- * Geistliche Begleitung
- * Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung mit evtl. Krankenrücktransport
- * Reiserücktrittskostenversicherung und Insolvenzschutz

Gesamtpreis pro Person: 730,00 €
Einzelzimmerzuschlag: 190,00 €

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:
Visitatur Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster
Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17
E-Mail: ermlandhaus@visitatur-ermland.de
Internet: www.visitatur-ermland.de > Ermland Wallfahrt
Reiseveranstalter: Christophorus-Reisedienst GmbH Münster

Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg

Ausstellungen 2012

Etablierte, aber auch neu zu entdeckende Künstlerpersönlichkeiten aus dem 20. Jahrhundert und der Gegenwart präsentiert das Kunstforum 2012. Nach dem erfolgreichen Ausstellungsjahr 2011, in dem das Museum 45.665 Besucher und damit 9.000 mehr als 2010 verzeichnete, wird auch dieses Jahr ein attraktives, vielfältiges Ausstellungsprogramm geboten. Mit Schätzen aus eigenen Beständen und aus Künstlernachlässen zeigen die Ausstellungen ein breites Spektrum an unterschiedlichen Gattungen und Medien: von der subtilen Grafik des Jugendstils bis zu spritzigen Cartoons und von den klar geformten Objekten der Konkreten Kunst bis zu innovativer digitaler Kunst. Im Vordergrund steht dabei der Auftrag des Museums, sich Künstlern zu widmen, die in den ehemals deutsch geprägten Kulturräumen im östlichen Europa geboren sind oder gewirkt haben. Gleichzeitig bietet das Kunstforum eine Plattform für aktuelle Künstlerpositionen dieser Regionen.

Klama, Zeichner und Cartoonist.

Die Werkschau

18. März bis 24. Juni 2012

Das Kunstforum präsentiert erstmals eine Werkschau von Dieter Olaf Klama (*1935), einem versierten Zeichner hintergründigen Humors, der die Menschheit kritisch wie liebevoll beobachtet. Bekannt wurde er durch seine über drei Jahrzehnte in Zeitungen und Magazinen wie Süddeutsche Zeitung oder Die Zeit publizierten Cartoons. Neben diesen satirischen Kommentaren zu Gesellschaft, Politik und Technik sowie Klamas Zeichentrickfilmen zeigt die Ausstellung zum ersten Mal seine großformatigen Zeichnungen und Collagen im Überblick. Themen wie Auto, Fußball, Frauenemanzipation oder Umweltschutz und eigenwillige Interpretationen von Motiven der klassischen Antike, der Geschichte oder der Literatur - das ganze Spektrum von Klamas zeichnerischem Schaffen ist in Regensburg zu sehen.

Geometrie, Farbe, Licht.

Ben Muthofer - retrospektiv

15. Juli bis 16. September 2012

Mit der ersten Retrospektive von Ben Muthofer (*1937), der als Bildhauer der konkreten Kunst internationalen Ruf genießt, werden fünfzig Jahre seines Schaffens gewürdigt. Das Thema seiner Arbeit ist die räumliche Veranschaulichung geometrischer Körper unter dem Einfluss von Farbe und Licht. Inspiriert von den Bauhaus-Ideen der 1920er Jahre gelingt Muthofer mit einem Minimum an Repertoire ein Maximum an ästhetischer Wirkung. Die Ausstellung, die den Bildhauer auch als Maler, Grafiker und Objektkünstler präsentiert, enthält rund 100 Werke. Sie wird begleitet von einem Katalog in Form eines Werkverzeichnisses seiner Arbeiten zwischen 1958 und 2011.

14 x 14. Jubiläumsausstellung documenta 2012

28. September bis 4. November 2012
14 international herausragende Künstlerinnen und Künstler aus dem Donaunraum präsentiert die dokumen-

ta 2012 in Kooperation mit dem Kunstforum Ostdeutsche Galerie und weiteren Partnern. Gezeigt werden Videoarbeiten, Installationen, Malerei, Skulpturen, Objekte, Grafik, Zeichnung, Fotografie sowie Interventionen und Land Art Projekte. Anliegen der Ausstellung sind Aufbruch und Reflexion: Geboten wird ein ästhetischer Erfahrungsraum, der in den 14 Ländern des Donaubeckens seine geomaterielle Substanz hat. Die Jubiläumsausstellung der documenta wird so zur Blaupause für die Vermessung des Donaunraums mit den Mitteln aktueller Kunst. Die Künstlerbegegnung gehört zum Ziel der Schau: Sie ist ab der Aufbauphase geöffnet und zugänglich, www.documenta.de

Zwischen Japan und Amerika.

Emil Orlik

Künstler der Jahrhundertwende
18. Nov. 2012 bis 3. Februar 2013

Emil Orlik (1870-1932) gehörte als deutsch-böhmischer Maler, Zeichner und Grafiker zu jener Generation von Künstlern, die in der Zeit um 1900 ihre eigene Bildsprache zwischen realistischen Tendenzen und Jugendstil entwickelte. Prag, München, Wien und Berlin waren feste Stationen seines Lebens und Wirkens, viel Zeit aber verbrachte Orlik auf Reisen. Europa, aber auch Ostasien und die USA waren seine Ziele. Die Ausstellung präsentiert den reichen Bestand des Kunstforums an Zeichnungen, Skizzen und Druckgrafiken sowie einige Gemälde Emil Orliks, die seine Eindrücke fremder Länder widerspiegeln. Im Zentrum stehen dabei die erste Reise des Künstlers nach Japan 1900/01 und der Einfluss des japanischen Farbholzschnittes auf sein Werk.

Grafische Sammlung

SCHAUFENSTER

Mit der Ausstellungsreihe SCHAUFENSTER bietet die Grafische Sammlung im Kunstforum Einblick in ihre umfangreichen Bestände. Im Wechsel werden einzelne künstlerische Positionen und thematische Querschnitte durch die Sammlung vorgestellt, um deren Vielfalt wie auch das weite Spektrum von Kunst auf Papier sichtbar zu machen.

SCHAUFENSTER 2.

26. Juli bis 21. Oktober 2012

Manege frei. Anlässlich des 50. Todestages präsentiert die Ausstellung Zirkus- und Straßenszenen von Josef Hegenbarth (1884-1962).

SCHAUFENSTER 3.

29. Nov. 2012 bis 24. Februar 2013

Rhythmus und Struktur. Verschiedene Mappenwerke konkret-abstrakter Künstler aus der Michaela-Riese-Stiftung stehen im Zentrum der Winterausstellung.

Für Fragen und Anregungen steht Ihnen unser Büro für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gerne zur Verfügung: **PhDr. Gabriela Kašková, E-Mail: g.kaskova@kog-regensburg.de, Tel.: 09 41 / 29 714 - 23, Fax: 09 41 / 29 714 - 33,**

Gelegentliches Beisammensein

Kirchspiel Jonkendorf mit Wen-gaithen, Mondtken, Steinberg und Polleiken. Palmsonntag, 1. 4. 2012. Das Treffen beginnt um 10.00 Uhr mit der Palmweihe u. folgender hl. Messe in der Antonius-Kirche, Küttings-Garten 3, 45729 Essen-Steele. Dabei wollen wir auch unseren Toten gedenken. Anschl. gemütliches Beisammensein mit warmem Imbiss, danach Kaffee u. Kuchen. Das Treffen wollen wir mit dem Kreuzweg beenden. Herzliche Einladung an die Mitglieder der Pfarrgemeinde Jonkendorf, sowie die Ermländer u. deren Freunde aus der Umgebung seitens Herrn Pfarrer Norbert Klobusch, dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand St. Antonius. Ernst Langkau, Von-Lauff-Str. 4, 41540 Dormagen, Tel. 0 21 33 - 6 11 77

Liebe Seeburger und mit Seeburg auf die eine oder andere Weise Verbundene, es klappt doch noch mit unserem Seeburger Kaffeeklatsch in 2012: Erst kürzlich habe ich eine Möglichkeit und dazu noch eine gute und was die Anreise betrifft praktische Lösung gefunden. In der Nähe unseres langjährigen Treffpunktes im Kolpinghaus in der St.-Apern-Str. in Köln können wir dieses Jahr und wie es aussieht auch 2013 (denn der Umbau des Kolpinghauses soll bis in das nächste Jahr hineinreichen!) uns treffen und gemütlich beisammen sein: Am So., den 21. 4. 2012, 13 Uhr treffen wir uns im Festsaal des Seniorenhauses St. Maria in der Schwalbengasse 3-5. Das Haus liegt direkt neben der Kirche Maria in der Kupfergasse und ist vom Hauptbahnhof bzw. vom Dom durch die Komödienstraße in 10 Minuten zu Fuß zu erreichen. Mit der U-Bahn ist es nur 1 Station bis zum Appellhofplatz. Das Anreisen mit dem Auto und Parken dürfte am Samstagmittag auch kein Problem sein. Das Seniorenhaus St. Maria wird von Ordensschwestern (Cellitinnen) geleitet. Wir sind herzlich willkommen. In der Hoffnung auf rege Teilnahme verbleibt mit herzlichen Grüßen: Siegfried Hoppe, Egerpohl 31, 51688 Wipperfürth, Tel.: 02 267 / 49 53. Wer nach Köln nicht kommen kann, hat die Möglichkeit beim Treffen der Kreisgemeinschaft Rößel, 15./16. 9. 2012 in Neuss mit Freunden aus der Heimat zusammen zu sein. Auch hier sind wir herzlich willkommen und haben als Seeburger einen reservierten Tisch!

Kirchspiel Heiligenthal. Herzliche Einladung zu unserem Treffen in Werl am Samstag, 5. 5. 2012. Wir beginnen mit der hl. Messe um 11 Uhr in der alten Wallfahrtskirche (neben der Basilika). Anschl. Mittagessen u. Beisammensein in der Gaststätte „Melsterhofe“, Melsterstr. 17. Anmeldung u. Auskunft bei Edith Stumpf, Kantstr. 3, 14471 Potsdam, Tel.: 03 31/96 36 23.

Kreisgemeinschaft Heilsberg. Wir treffen uns am 6. 5. 2012 anlässlich der Wallfahrt der Ermländer in Werl. Hierzu laden wir alle unsere Landsleute recht herzlich ein. Kreisvertreter Heilsberg: Aloys Steffen, Am Clarenhof 18, 50859 Köln, Tel. u. Fax: 0 22 34 - 7 19 06

Kirchspiel Schalmey sowie anliegende Dörfer. Wir treffen uns am 6. 5. 2012 wieder in Werl in der Stadthalle Werl, Bühnenseite. Gregor Schmidt, Pater-Delp-Str. 54, 35398 Gießen, Tel. 06 41 - 8 51 31

Blumenauer Treffen. Unser Treffen findet am 9. 5. 2012 ab 11.00 Uhr in der Dorfstube des Romantik Hotels Gravenberg F. Lohmann, Elberfelder Str. 45, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 - 92 20 - 0, mit Kaffeetrinken u. Abendessen statt. Info: Erwin Wrona, Ursulaweg 11, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 - 7 04 83

Kirchspiel Stabigotten, Wemitten, Plautzig, Honigwalde, Grieslienen. 12. 5. 2012, ab 10.00 Uhr in Essen, Restaurant „Tiroler Stuben“, Freiherrvom-Stein-Str. 280 a. Info: Hildegard Gerigk, Ginsterweg 7, 40880 Ratingen, Tel. 0 21 02 - 47 14 77

Katholikentag in Mannheim, 16-20. 5. 2012 findet statt. Die Ermländer sind mit einem Stand vertreten, wohin alle Ermländer eingeladen sind. 18. 5. 2012

Glaubenskundgebung zum Kaller-Gedächtnis

Königstein / Ts.

8. Juli 2012

11.00 Uhr	Wallfahrtsamt
12.30 Uhr	Imbiss
15.00 Uhr	Vesper in der Pfarrkirche
anschl.	Prozession zum Grab Bischof Maximilian Kallers und Gebet

von 11 - 12.30 Uhr im Congress Center Rosengarten, Ebene 3, Alban-Berg-Saal, Rosengartenplatz 2, Podium: Vergabung (un)möglich? Unrechtserfahrungen und neue Aufbrüche. Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma (Entführungsoffer), Prof. Dr. Gesine Schwan, Dr. Walter Rzepka, Heimatvertriebener. 19. 5. 2012, St. Peter Kirche, Augartenstr. 94, 12 Uhr ein Gottesdienst unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenenorganisationen zum Thema: „Heilige verbinden Völker“ mit Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Seelsorge an der Vertriebenen und Aussiedlern, Erfurt, und Bischof Dr. Ladislav HUCKO, Apostolischer Exarch, Prag/Praha (Tschechien)

Das Heimattreffen des **Kirchspiels Braunsvalde, Kr. Allenstein**, findet statt in der Zeit vom 18. - 20. 5. 2012, ab 15 Uhr in Münster - Handorf, Petronilla-Platz 9, im Hotel „Eyncks Deutscher Vater“. Bitte Zimmerreservierung rechtzeitig vorzunehmen unter Tel. 02 51 - 9 32 09 - 0. Evtl. Rückfragen bei Clemens Seidel, Am Strumpfwinkel 20, 38226 Salzgitter, Tel. 05341 / 1 69 44.

Kirchspiel Göttendorf, Alt Schönberg, Jonkendorf. 26. 5. 2012, ab 14.00 Uhr in Bochum-Werne, Hölterweg 2, Info: Fam. Sawitzki Tel. 02 34-23 06 24 und Fam. Certa Tel. 0 23 34 - 54 00 77.

Heimattreffen der **Kirchengemeinden Dietrichswalde u. Schönbrück.** Juni oder Juli 2012 in 26676 Barßel. Das Programm: Samstag: 14-15 Uhr Anreise, 15-15.30 Uhr Kaffee u. Kuchen, 17 Uhr Auftritt des örtlichen Kirchenchores, 18 Uhr Abendessen, 19-23 Uhr ein Tanzabend; Sonntag 8 Uhr Frühstück, 9 Uhr eine Schifffahrt, 11 Uhr hl. Messe in der Kirche, 12 Uhr Mittagessen, 14 Uhr Abreise. Hotels, Fremdenzimmer

u. Kostenlose Parkplätze sind vorhanden. Den gewünschten Termin bitte mitteilen. Wer ein Instrument spielt bitte sich melden. Eine Anmeldung ist erforderlich. Ein kleiner Beitrag für die Kosten der Organisation wird erhoben. Oswald Maßner, Dohlenstr. 4, 26676 Barßel, Tel. 0 44 99 - 79 61

Zur **Ermlandwoche in Uder** vom 11. bis 17. Juni 2012 lädt die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld Ermländerinnen und Ermländer mit oder ohne Ehegatten recht herzlich ein. Das abwechslungsreiche Programm trägt die Überschrift „Unterwegs...“. In diesem Jahr planen wir eine erml. Marienvesper in der Wallfahrtskirche zu Etzelsbach, in deren Nähe Papst Benedikt XVI. im September 2011 mit 90.000 Pilgern betete. Darüber hinaus ist ein Tagesausflug mit abschließendem Wallfahrtsamt vorgesehen. Die Programmwoche findet unter geistlicher Begleitung von Pfr. i.R. Ulrich Fahl statt. Ko-

Wiedersehen mit Euch. Bitte um rechtzeitige Anmeldung bis zum 22. 7. 2012 b. Gertraud Struck, Raiffeisenstr. 35, 59302 Oelde, Tel. 0 25 22 - 42 32 oder Herbert Hohmann, Anton-Heinen-Str. 11, Tel. 0 25 22 - 56 12.

Kirchspiele Prohlen, Kallacken, Alt-Vierzighuben, Gr. Cronau, Lapken. 25. 8. 2012, 14.00 Uhr, Messe in der St. Anna Kapelle in Essen-Rehlinghausen mit Herr Pfr. Norbert Klobusch, dann Gaststätte „Zur Kluse“, An der Kluse 27 b, Essen-Bredeney, Tel. 02 01-44 17 17. Wichtig: bitte diesmal keinen Kuchen mitbringen. Info u. Anmeldung bis zum 15. 8. 2012 bei: Paula Bujna, Tel. 02 01-71 86 02 und Bruno Kuzinna, Tel. 0 21 56 - 21 10 oder Gerhard Reinsch, Tel. 02 11 - 7 39 38 11, - 7 39 38 13.

Kirchspiel Krekollen-Lauterhagen. Unser 14. Treffen findet v. 25. - 26. 8. 2012 in Billerbeck in der „Weißenburg“ statt. Anmeldungen f. das Treffen an: Edith Bender, Hoffschlaggerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 0 25 41 - 8 38 79.

Kirchspiel Klaukendorf, Gr. Purden, Gr. Kleberg. Wir treffen uns am 8. 9. 2012 um 13 Uhr zum Gottesdienst mit erml. Liedern in der St.-Hedwig-Kirche in Unna-Massen, Buderusstr. 46. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrsaal. Kuchen bitte mitbringen. Info: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfürth, Tel.: 0 22 67 / 28 50, oder Dieter Schlifka, Seseckestr. 54, 59427 Unna, Tel.: 0 23 03 / 58 285; Werner Rozok, Hasselstr. 106, 42651 Solingen, Tel.: 02 12 / 10 687; Johannes Kensbock, Timm-Kröger-Weg 32, 25746 Heide, Tel.: 04 81 / 67 741

Kirchspiel Süßenthal. 8. 9. 2012, ab 17.00 Uhr in der Giesental-Mehrzweckhalle in Giesental, 59071 Hamm Dorftreffen Gr. Damerau. Info: Brigitte Pilz geb. Schiprowski, Tel. 0 23 31 - 88 20 04

Kirchspiel Groß Bertung. 8. 9. 2012 ab 10.00 Uhr. Stadthalle Meinerzhagen. Info: Ewa Schmidt-Bünger, Tel. 0 23 72 - 27 86 und Klaus Schwittay Tel. 0 23 59 - 60 01

Kirchspiel Deuthen. 06.10.2012, 12.00 Uhr, Restaurant Tannenbusch, Solbecker Str. 282, 58091 Hagen. Info: Heinz Spiewack, Steinstr. 3, 58300 Wetter, Tel. 0 23 35-39 69

Kreisgemeinschaft Heilsberg. Unser nächstes Kreistreffen findet am 20./21. 10. 2012 in Köln statt. Da sich die Umbauarbeiten unserer bisherigen Tagungsstätte „Kolpinghaus International“ um ein Jahr verzögern, findet unser diesjähriges Kreistreffen im „Kolpinghaus Messe Hotel“, Theodor-Hürth-Str. 2-4, 50679 Köln-Deutz statt. Der Gottesdienst wird in der Kapelle des Eduardus-Krankenhauses ganz in der Nähe der Tagungsstätte gehalten. Sowohl das Hotel als auch die Kapelle sind vom Bahnhof Deutz sowie der dortigen Straßenbahnhaltestelle in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Übernachtungsmöglichkeiten im Tagungshaus sind gegeben. Tel. 02 21 - 88 04 47-10. Parkplätze stehen am Hotel und in näherer Umgebung (Krankenhausparkplatz) zur Verfügung. Kreisvertreter Heilsberg: Aloys Steffen, Am Clarenhof 18, 50859 Köln, Tel. u. Fax: 0 22 34 - 7 19 06

Der **Leutesdorfer Kreis** trifft sich vom 2. 11. 2012 bis 4. 11. 2012 im Pax-Gästehaus in Unkel mit einem interessanten Thema. Dieses wird in der Pfingsten-Ausgabe der Ermlandbriefe bekannt gegeben. Programm und Anmeldung: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 0 28 42 - 47 02 55

Sauerbaumer Treffen. Unser Treffen findet am Samstag, den 4. 8. 2012 ab 10 Uhr im „Bürgerhaus“ in 59302 Oelde, Bernhard-Raestrup-Platz 10 statt. Für Mittagessen und Kaffeetrinken wird gesorgt. Wir freuen uns auf ein

Aus den Orden

60. Profess

Sr. M. Theodula Nitsch, Frauendorf, Kr. Heilsberg, Franziskanerin, 5. 5. 2012, Konvent St. Elisabeth, Dechant-Hansen-Allee 16, 50226 Frechen-Königsdorf

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

Professjubiläen
Deutsche Provinz St. Katharina J. M.

60. Profess
Sr. M. Hermenegildis Wolf, 17. 4. 2012
Sr. M. Walburga Schwark, 17. 4. 2012
Sr. M. Theolinde Masuth, 17. 4. 2012
Sr. M. Theresia Krause, 17. 4. 2012

50. Profess
Sr. M. Elisabeth Schattmann, 19. 3. 2012

Geburtstage
80 Jahre
Sr. M. Almerida, geb. Fox, Blumenau, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2012, In der Hees 6, 46509 Xanten

Hl. Erstkommunion

Biess, Antonia (Urgroßvater: Johann Bies, Sombien, Kr. Allenstein), 29. 4. 2012, 19348 Perleberg
Polomski, Veronika (Eltern: Norbert Polomski, Flammberg, Kr. Ortelsburg, und Marta, geb. Fisahn, Barthenstein), 20. Mai 2012, Max-Kolbe-Str. 21, 48336 Sassenberg

Ermländischer Klerus

Heimgegangen zum Herrn

Borrmann, Benno, Pastor i. R., Frauenburg, 77 J., 26. 1. 2012 in Hagen
Kunkel, Karl, Geistlicher Rat, Pfr. i. R., Seeburg, 98 J., 30. 1. 2012 in Bensheim

Adressenänderung

Hagemeister, Norbert, Pastor, In der Geist 1, 44536 Lünen, Tel.: 0 23 06 - 12 746

Geburtstage 2012

93 Jahre
Paul, Bruder OFM cap., Kapuziner Kloster, I-39011 Lana, 29. 1. 2012

91 Jahre
Mohn, Walfrido, Pater OFM, Salgadinho, Rua Nova Luzitania 64, 53110-510 Olinda - PE, Brasil, 6. 10. 2012
Witt, Josef Theodor, Pater MSF, Missionshaus Heilige Familie, Klosterweg 1, 57518 Betzdorf, 5. 4. 2012

90 Jahre
Chlosta, Paul, Pater SVD, Missionshausstr. 50, 66606 St. Wendel, 18. 7. 2012

89 Jahre
Ziegler, Heinz, Pfr. i.R., Engelgarten 28 a, 49324 Melle, 30. 12. 2012

88 Jahre
Herzner, Bonifatius, Pater OFM, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 24. 1. 2012
Preuß, Bernhard, Pfr. i. R., Domhof 12, 31134 Hildesheim, 10. 3. 2012

87 Jahre
Dittrich, Hieronymus, Prälat, Dr., Domkapitular, Dompfarrer em., Thisaut 9, 33098 Paderborn, 2. 12. 2012

86 Jahre
Gedig, Georg-Joseph, Pfr. i.R., Hindenbergring 11, 37115 Duderstadt, 13. 7. 2012
Zbiek, Herbert, Pfr. i.R., Karl-Begas-Str. 2, 50939 Köln, 3. 7. 2012

85 Jahre
Hinz, Rüdiger, Pfr., Seniorenheim St. Elisabeth, Am Rondell 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück, 28. 9. 2012
Karl, Waldemar, Pfr. i.R., Adam-Berg-Str. 30, 81735 München, 3. 10. 2012
Keilus, Adalbert, Pfr. i.R., Franziskanerstr. 7, 28195 Bremen, 21. 11. 2012
Romahn, Bruno, Pater SVD, Dt. kath. Pfarrei St. Michael, Casilla 242-22 Stgo., Santiago-Chile, Chile, 23. 5. 2012
Zimmermann, Lothar, Pater SAC, Pfr., Schulstr. 2, 56220 Kettig, 16. 11. 2012

84 Jahre
Herder, Joseph, Pfr. i.R., Nedderfeld 22, 19063 Schwerin, 16. 4. 2012
Liedmann, Siegfried, Pfr. i.R., Seniorenzentrum, Bieketurmstr. 9, 57439 Attendorn, 20. 2. 2012
Lück, Ulrich, Pater SAC, Pallottistr. 3, 56179 Vallendar, 14. 1. 2012

83 Jahre
Kranig, Heinz, Diakon, OstR, Tuchmacherstr. 1, 46244 Bottrop, 19. 5. 2012
Mohn, Franz-Josef, P. OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 30. 3. 2012

kapitular, Dompfarrer em., Thisaut 9, 33098 Paderborn, 6. 8. 2012
Herder, Joseph, Pfr. i. R., Nedderfeld 22, 19063 Schwerin, 3. 8. 2012
Zimmermann, Lothar, Pater SAC, Pfr., Schulstr. 2, 56220 Kettig, 27. 7. 2012

55. Weihejubiläum
Horst, Ulrich, Pater OP, Prof. Dr., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 25. 7. 2012
Meik, Hubert, Pfr. i. R., Goerdelerstr. 65, 48151 Münster, 24. 11. 2012
Mohn, Walfrido, Pater OFM, Salgadinho, Rua Nova Luzitania 64, 53110-510 Olinda - PE, Brasil, 21. 12. 2012
Saueremann, Gaudentius, Bruder OSB, Kloster Nütschau, Schlossstr. 30, 23843 Travenbrück, 14. 9. 2012

Goldenes Weihejubiläum
Burchert, Gerhard, Pfr. i.R., Am Waldhügel 16, 49811 Lingen, 3. 2. 2012
Duschinski, Heribert, KR Pfr.i.R., Gundelfinger Str. 36, 10318 Berlin, 23. 12. 2012

82 Jahre
Duschinski, Heribert, KR Pfr. i.R., Gundelfinger Str. 36, 10318 Berlin, 3. 3. 2012
Fischer, Claus, Dr., KR Pfr. i.R., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg, 8. 2. 2012
Frey, Bruno, Pater SVD, Missionshaus St. Michael, Postfach 24 60, 41311 Nettetal, 7. 8. 2012
Hipler, Bruno, Pater SJ, Dr., Kaulbachstr. 31 a, 80539 München, 23. 8. 2012
Krause, Ernst, Diakon Dr., Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 30. 9. 2012
Saueremann, Gaudentius, Bruder OSB, Kloster Nütschau, Schloßstr. 30, 23843 Travenbrück, 5. 10. 2012

81 Jahre
Cicholas, Gerhard, Pastor i.R., Lindenhütte 1, 34434 Borgentreich, 28. 6. 12
Greif, Paul, Pater SJ, Leerbachstr. 37, 60322 Frankfurt, 20. 12. 2012
Groß, Josef Gerhard, Pater SVD, Paróquia Sao Raimundo Nonato, Avenida Tapajos 1259,C.P.299, 68100-970 Santarem-PA, Brasil, 19. 11. 2012
Horst, Ulrich, Pater OP, Prof. Dr., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 6. 4. 2012
Müller, Oskar, Pfr., Ritterstr. 19, 48653 Coesfeld, 3. 11. 2012

80 Jahre
Fox, Karl, Pfr. Pater SDB, Hahnenstieg 53, 30459 Hannover, 14. 3. 2012
Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 6. 8. 2012
Langkau, Klaus, Pfr. i.R., Hauptstr. 9b, 25582 Kaaks, 26. 4. 2012
Linka, Hans, Pfr., Fördestr. 9, 24960 Glücksburg, 7. 6. 2012
Masermann, Alfred, Pfr. i.R., Lange Str. 126, 33014 Bad Driburg, 26. 2. 2012
Skirde, Heribert, Pater SJ, Witzlebenstr. 30, 14057 Berlin, 5. 6. 2012
Wittpohl, Johannes A., Pfr., Colditzer Str. 29, 04703 Leisnig, 12. 8. 2012

Greif, Paul, Pater SJ, Leerbachstr. 37, 60322 Frankfurt, 22. 8. 2012
Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 10. 3. 2012
Masermann, Alfred, Pfr. i.R., Lange Str. 126, 33014 Bad Driburg, 26. 7. 2012
v. Oppenkowski, Georg, Dompfr., Danziger Str. 60, 20099 Hamburg, 3. 2. 2012
Poschmann, Hubert, Pfr. i. R., Giersstr. 1, 33098 Paderborn, 14. 1. 2012
Rosenkranz, Franz, KR, Pfr., Marienburg, Bahnhofstr. 5, 56746 Kempenich, 29. 7. 2012
Steinger, Wigbert, Pfr. i.R., J.-Schmid-Str. 12, 78199 Bräunlingen-Döggingen, 3. 6. 2012

45. Weihejubiläum
Arendt, Herrmann-Josef, Pater MSF, Missionshaus Heilige Familie, Postfach 530, 57505 Betzdorf, 29. 6. 2012
Fischer, Leo, Pfr., Elisabethstr. 6, 37339 Worbis, 25. 6. 2012
Schober, Benno, Pfr. i.R., Zeitzer Str. 1,

75 Jahre
Fischer, Leo, Pfr., Elisabethstr. 6, 37339 Worbis, 5. 6. 2012
Hohmann, Reinhard, Frater, P.O. Box 41, P.O. Linthipe, Malawi, 22. 8. 2012
v. Oppenkowski, Georg, Dompfr., Danziger Str. 60, 20099 Hamburg, 15. 12. 2012
Rohwetter, Reinhard, GR Pfr. i.R., Rheinallée 46, 33689 Bielefeld, 21. 1. 2012
Schacht, Reinhard, Pfr., Abt-Rohrer-Str. 4/3, 88427 Bad Schussenried, 27. 7. 2012
Schator, Benno, Pater SAC, Rahlstedter Weg 17, 22159 Hamburg, 1. 6. 2012
Tietz, Benno, Pfr., App. 811, Heinrich-v.-Kleist-Str. 2, 97688 Bad Kissingen, 15. 7. 2012

70 Jahre
Behlau, Ulrich, Pater CSSR, Holsteinstr. 1, 51065 Köln, 6. 3. 2012
Brack, Arnaldo, Padre CEP, C.P. 150, 06850 Itapecerica da Serra S., Brasil, 21. 2. 2012
Wermert, Oskar, Pater SJ, Madzima Road, Mbare, P.O. Box ST 194, Southern, Harare, Zimbabwe, 26. 1. 2012

65 Jahre
Koffner, Anton Herbert, Pfr., Windebyer Weg 14, 24340 Eckernförde, 4. 8. 2012

60 Jahre
Jaschinski, Eckhard, Pater SVD, Prof. Dr., Arnold-Janssen-Str. 30, 53757 Sankt Augustin, 11. 5. 2012
Surrey, Theodor, Pfr., Hofstr. 1, 44651 Herne, 13. 4. 2012

50 Jahre
Brahtz, Werner, Pater CO., Dr. theol., Oratorium d. Hl. Philipp Neri, Landstrasser Hauptstr. 56, A-1030 Wien, Österreich, 14. 11. 2012

Jubiläen 2012

62. Weihejubiläum
Chlosta, Paul, Pater SVD, Missionshausstr. 50, 66606 St. Wendel, 27. 8. 2012
Preuß, Bernhard, Pfr. i. R., Domhof 12, 31134 Hildesheim, 29. 6. 2012

61. Weihejubiläum
Gedig, Georg-Joseph, Pfr. i.R., Hindenbergring 11, 37115 Duderstadt, 29. 6. 2012
Hinz, Rüdiger, Pfr., Seniorenheim St. Elisabeth, Am Rondell 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück, 8. 12. 2012
Romahn, Bruno, Pater SVD, Dt. kath. Pfarrei St. Michael, Casilla 242-22 Stgo., Santiago-Chile, Chile, 26. 8. 2012
Witt, Josef Theodor, Pater MSF, Missionshaus Heilige Familie, Klosterweg 1, 57518 Betzdorf, 22. 7. 2012

Diamantenes Weihejubiläum
Dittrich, Hieronymus, Prälat, Dr., Dom-

4610 Meuselwitz, 25. 6. 2012
Ziemia, Dr. Wojciech, Erzbischof und Metropolit, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Polen, 18. 6. 2012

40. Weihejubiläum
Liedtke, Horst, Pater SAC, Im Osterseifen 1, 57462 Olpe, 5. 3. 2012
Plattenteich, Joachim-Klemens, Pfr., Eisenmühlenstr. 18, 52249 Eschweiler, 17. 6. 2012

35. Weihejubiläum
Eberlein, Horst-Joachim, Msgr., Propst, Propsteikirche St. Anna, Klosterstr. 13, 19053 Schwerin, 16. 4. 2012

30. Weihejubiläum
Zuchowski, Bruno, Pater SStCC, Immenstädter Str. 50, 87435 Kempten, 22. 5. 2012

Silbernes Weihejubiläum
Gnatowski, Josef Felix, Pfr., Bergstr. 89, 50739 Köln, 26. 6. 2012

† Unsere Toten

Alex, Klemens, Siegfriedswalde Kr. Heilsberg, 20. 11. 2011 (Christine Alex, Schlesierstraße 25, 72401 Haigerloch)

Bendrin, Stefan, Tolkemit, Hinterhaken 65, 70 J., 1. 7. 2010

Bikowski, Maria, geb. Leih, Krokau, Kr. Rößel, 29. 10. 2011 (Helmut Bikowski, Am Vogelsfeldchen 18, 51373 Leverkusen)

Binger, Otto, Allenstein, 98 J., 27. 9. 2011 in Duisburg

Blazej, Anna, geb. Walker, Frankenau u. Elbing, 102 J., 27. 8. 2012 in Lübeck

Both, Cilli, geb. Weirowski, Seeburg, Heilsberg, 86 J., 18. 12. 2011 (Tochter: Marianne, Goldammerweg 8, 69123 Heidelberg)

Braun, Paul, Santoppen, Kr. Rößel, 89 J., 5. 1. 2012 (Irmgard Braun, Ehefrau, Kurlandstraße 50, 24960 Glücksburg)

Brons, Brigitte, geb. Ruhnau, Mensguth, 86 J., 3. 11. 2011 (Tochter: Elisabeth Brons)

Brutsche, Hedwig, geb. Packheiser, Braunsberg, Gerberstr. 5, 85 J., 28. 12. 2011 in 79730 Oberhof-Murg

Czujak, Franz, Tolkemit, Abbau, 85 J., 15. 8. 2011 (Elfriede Czujak, Banatstr. 1, 78187 Geisingen)

Dargel, Alfons, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 91 J., 22. 1. 2012 (Egbert Dargel, Groeningenstr. 31, 48231 Warendorf)

Demuth, Christine, geb. Kraska, Likusen, 83 J., 3. 1. 2012 (Maria Iglinski, Buerer Str. 12, 45899 Gelsenkirchen)

Den Haan, Hedwig, geb. Gehrman, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 40, 84 J. (Paul Gehrman, Erlenweg 4, 26603 Aurich)

Dittrich, Irmgard, geb. Steffen, Allenstein, Seeburg, 90 J., 16. 12. 2011 (Tochter: Conny Schmitz, Offenbachstr. 35, 53332 Bornheim-Merten)

Dreisilker, Margaret M., geb. Krueger, Klenau, 89 J., 21. 4. 2011 (Heinz Dreisilker, Ehemann, 148 Longfellow Drive, 60189 Wheaton, IL / USA)

Dubinski, Gerda, geb. Podlech, Cardinen, Kickelhof, 82 J., 29. 11. 2011 (Ingrid Dubinski, Frankenseite 52, 47877 Willich)

Eichholz, Klaus, Tolkemit, Turmstr. 8, 71 J., 16. 12. 2011

Flacke, Angelika, geb. Schrade, Bludau, Kr. Braunsberg, 74 J., 21. 11. 2011 (Rosalia Kringe, Bahnhofstr. 42, 57334 Bad Laasphe)

Follert, Anna, Willenberg, Kr. Braunsberg, 87 J., 17. 2. 2010 (Franz Follert, Lutonstr. 45, 38444 Wolfsburg)

Follert, Bruno, Willenberg, Kr. Braunsberg, 78 J., 11. 6. 2004 (Franz Follert, Lutonstr. 45, 38444 Wolfsburg)

Freitag, Ewald, Göttendorf, Kr. Allenstein, 73 J., 14. 8. 2011 (Erika Freitag, Ortswaldstrasse 42, 33184 Altenbeken)

Gajewski, Leonhard, Mokainen, Kr. Allenstein, 62 J., 25. 9. 2011 (Irmgard Gajewski, Strotheide 58, 33330 Gütersloh)

Gedigk, Monika, Millenberg, 92 J., 19. 1. 2012 (Annette Rüllmann, Grinden 6, 27299 Langwedel)

Gehrman, Arnold, 75 J., 29. 11. 2011 (Elisabeth Gehrman, Heinrich-Brüning-Str. 20, 46395 Bocholt)

Gerigk, Hedwig, Neuohof, b. Wormditt, 82 J., 24. 11. 2011 (Gertrud Gerigk, Frankensteiner Str. 47, 64297 Darmstadt)

Gillmann, Agnes, geb. Materna, Dietrichswalde, 100 J., 1. 12. 2011 (Alfons Materna, Am Steintor 2e, 48291 Telgte)

Goerke, Anton, Grieslienen, Kr. Allenstein, 79 J., 9. 1. 2012 (Maria Tiburski, Feldmark 7, 45527 Hattingen)

Grodzki, Ewald, Rosenau, Kr. Allenstein, 73 J., 11. 12. 2011 (Hedwig Grodzki, Am Krebsbach 13, 33104 Paderborn)

Grunenberg, Anneliese, geb. Lemke, Tolkemit, Am Amtsberg 16, 82 J., 18. 1. 2012 (Alfred Grunenberg, Bladenwiese 5, 56154 Boppard, und Leo Grunenberg, Seniorenresidenz Moseltal, Moselweißer Str. 123, 56073 Koblenz)

Grunwald, Valeska, geb. Holz, Heinrich, Kr. Braunsberg, 88 J., 25. 11. 2011 (Martin Grunwald, In den Hülzen 10, 44536 Lünen)

Haase, Maria, geb. Carolus, Tolkemit, Mühlenstr. 5, 74 J., 15. 11. 2011 (Ewald Haase, Weststr. 58, 47929 Grefrath)

Als er von den Toten auferstanden war,
erinnerten sich die Jünger,
dass er dies gesagt hatte,
und sie glaubten der Schrift und dem Wort,
das Jesus gesprochen hatte.

(Joh 2. 22)

Harwardt, Aloysius, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 85 J., 19. 12. 2011 (Herta Harwardt, Neißer Str. 3, 40489 Düsseldorf)

Heger, Agathe, geb. Komsthöft, Tolkemit, An der Kirche, 74 J., 12. 2. 2010

Heide, Brigitte, geb. Stange, Braunsberg, 79 J., 10. 12. 2011 (Christa Windhaus, Deisterallee 18, 31785 Hameln u. Tochter: Carola Haeckel, Ilphulweg 39, 31785 Hameln)

Heinrich, Paul, Gr. Lemkendorf, 79 J., 8. 10. 2011 (Gertrud Heinrich, Gladbacher Str. 212 41462 Neuss)

Hoch, Georg, Schönwalde, 81 J., 11. 1. 2012 (Christel Ratajczak, geb. Hoch, Hooverstr. 57, 47179 Duisburg)

Jansen, Martha, geb. Wichmann, Derz, Kr. Allenstein, 82 J., 9. 1. 2012 (Josef Wichmann, E.-Rösler-Str. 5, 41366 Schwalmatal)

Jendrzewski, Erna, geb. Liedke, Wernegitten, Kr. Heilsberg u. Göttendorf, Kr. Allenstein, 91 J., 24. 11. 2011 (Marianne Wichmann, Blankstr. 43, 42119 Wuppertal)

Jeskolski, Josef, Allenstein, Dierschauer Str., 82 J., 24. 11. 2011 (Andreas Jeskolski, Bruderstr.7, 80538 München)

Junker, Margaretha, geb. Tolkendorf, Mohrungen, Heilsberg, Neuhoferstr. 77 J., 9. 12. 2011 (Reinhard Junker, Sperlingsgasse 19, 38126 Braunschweig)

Kahl, Maria, geb. Wohlgemuth, Heilsberg, 88 J., 21. 10. 2011 (Gisela Körber, Hangstr. 36, 96114 Hirschaid)

Kelka, Ernst, Bertung, Kr. Allenstein, 76 J., 19. 10. 2011 in 27474 Cuxhaven

Kellmann, Johannes, Süßenthal, Kr. Allenstein, 62 J., 23. 1. 2011 (Halina Kellmann, An Schormanns Busch 53, 32107 Bad Salzuflen)

Kirchenstein, Eva, geb. Lukau, Bischofsburg, 89 J., 26. 2. 2012 (Heinz Kirchenstein, An der Kohlenbahn 4, 15517 Fürstenwalde)

Aus der Ermlandfamilie

Klaffki, Ernst, Großendorf, Kr. Heilsberg, 81 J., 8. 12. 2011 (Hedwig Klaffki, Casinostr. 5, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler)

Klaperski, Antonia, Wemitten, Kr. Allenstein, 86 J., 24. 1. 2012 (Magdalena Drews, Fritz-Philippi-Str. 40, 65195 Wiesbaden)

Kornelski, Antonie, geb. Sopella, Sombien, Kr. Allenstein, 22. 12. 2011 (Janusch Kornelski, Brüssler Str. 22, 41469 Neuss)

Koy, Klaus, Tolkemit, 73 J., 3. 8. 2011 (Liesel Koy, Am Schloßberg 24, 59494 Soest)

Kramkowski, Hedwig, geb. Ooppel, Santoppen, 89 J., 19. 11. 2011 (Sohn: Alfons Kramkowski, 86989 Steingaden)

Krause, Lorenz (Eltern: Karl u. Gertrud Krause), Liewenberg, Kr. Heilsberg, 64 J., 8. 2. 2012 (Elke Krause, Lederbach 6, 56746 Hohenleinbach)

Poschmann, Bruno, Albrechtsdorf, Kr. Heilsberg, 88 J., 12. 12. 2011 (Maria u. Klaus Poschmann, Roncalliweg 4, 59555 Lippstadt)

Rebbe, Maria, geb. Follert, Josephsau, Kr. Braunsberg, 101 J., 5. 5. 2011 (Franz Follert, Lutonstr. 45, 38444 Wolfsburg)

Rex, Hans, Wormditt, Kr. Braunsberg, 79 J., 26. 1. 2012 (Josef Rex, Am Meisenbächle, 72379 Hechingen)

Rohfleisch, Günter, 83 J., 5. 12. 2011 (Hedwig Rohfleisch, Karl-Reinfried-Str. 1, 77815 Bühl)

Roweda Bernhard, Raschung, 87 J., 6. 3. 2012 (Rosa Roweda, Rübkamp 8a, 53842 Troisdorf)

Rüther, Helene, geb. Wohlgemuth, Raunau, Kr. Heilsberg, 85 J., 6. 1. 2012 (Johannes Wohlgemuth, Am Sennebach 56, 33397 Rietberg)

Sack, Ruth, geb. Lorkowski, Allenstein, Bahnhofstr. 63, Tochter des Schuhmachermeisters Johann Lorkowski, 87 J., 12.11.2011 (Heinrich Sack, Fasänenweg 9, 88213 Ravensburg)

Sadrinna, Herbert, Gottken, Kr. Allenstein, 76 J., 14. 9. 2011 (Hedwig Sadrinna, geb. Dominikowski, Ehefrau, Friesenstr. 7, 58509 Lüdenscheid)

Salditt-Schwieger, Martina, geb. Salditt, Solingen (Wormditt), 47 J., 21. 7. 2011 (Ralph Schwieger, Perhamer Str.81, 80687 München)

Schacht, Franz, Liebenthal, Kr. Braunsberg, 69 J., 10. 12. 2011 (Edeltraud Schacht, Bachstraße 8, 88326 Aulendorf)

Schaffrinski, Gabriele, geb. Steffen, Braunsvalde, Kr. Allenstein, 57 J., 7. 12. 2011 in Troisdorf

Scheer, Alfons, Raunau, 82 J. 20. 10. 2011 (Ursula Scheer, Hambacher Str. 16, 76187 Karlsruhe)

Schirmacher, Kunibert, Sauerbaum, 69 J., 23. 11. 2011 (Marina Ruszkowska, Zerbun 60, PL 11-331 Jeziorany)

Schmeier, Paul, Heilsberg, Bartensteiner Str. 29, Kr. Heilsberg, 95 J., 21. 1. 2012 (Alfred Schmeier, Rosenstraße 12, 85304 Ilmmünster)

Schmidt, Gerhard, Süßenthal, Kr. Allenstein, 60 J., 2. 10. 2011 (Dietmar Schmidt, Reckerdingweg 85 A, 59427 Unna)

Schneider, Erika, geb. Boenig, Strumhübel, 79 J., 16. 1. 2012 (Jutta Siegmund, geb. Schneider, Im Neuen Feld 56, 27299 Langwedel)

Schürmann, Erika, geb. Freund Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg 85 J., 1. 3. 2012 in 59581 Warstein-Belecke

Schurmann, Leo, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein; 76 J., 1. 2. 2012 (Beate Schurmann, Grenzstr. 4, 32758 Detmold)

Schwarz, Gerhard, Braunsberg, 84 J., 9. 2. 2012 (Margot Weinert, Adalbert-Stifter-Str. 32, 72488 Siegmaringen)

Schwarz, Paula, Open, b. Wormditt, 77 J., 5. 11. 2011 (Gerhard Schwarz, Hohe Warte 23, 72488 Siegmaringen)

Schwenzfeier, Alfons, Mondtken, Kr. Allenstein, 65 J., 21.6.2008 in Wipperfurt

Seifert, Gertrud, geb. Lingnau, Klawsdorf, 89 J., 12. 1. 2012 (Kurst Seifert, Thüringer Str. 27, 86916 Kuafering)

Skubski, Georg, Wartenburg, Prohlen, Kr. Allenstein, 91 J., 11. 11. 2011 (Elisabeth Kendzorra, Krokodilweg 10, 70499 Stuttgart)

Steinhoff, Hildegard, geb. Meck, Lokau, 79 J., 23. 1. 2012 in 33154 Salzkotten

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Toten

Thiedig, Erwin, Cabinen, Krs. Rössel, 75 J., 12. 11. 11 in Lahr, Krs. Bitburg
Thiedmann, Erwin-Erich, Noßberg, Kr. Heilsberg, 83 J., 22. 12. 2011 (Margret Thiedmann, Oderstr. 4, 46499 Ham-minkeln-Ringenberg)
Thiel, Klara, geb. Klaffki, Heiligenthal, Kr. Heilsberg, 92 J., 18. 9. 2011 (Cor-

nelia Meschede, Kleiner Hellweg 1, 33154 Salzkotten)
Trojahn, Olga, geb. Krzykowski, Waldes-nik (Waldesruh), Kr. Allenstein 101 J. (Elisabeth Laduch, 47475 Kamp-Lintfort)
von Oppenkowski, Franz, Lengainen, Kr. Allenstein, 81 J., 19. 8. 2011 (The-rese von Oppenkowski, Dr.-Danze-brink-Str. 24, 36039 Fulda)
Weber, Eva, geb. Hennig, Königsberg,

87 J., 27. 12. 2011 (Tochter: Birgit Hüntelmann, Auf dem Palmberg 12, 49624 Lönigen)
Werr, Bernhard, Süßenberg, Kr. Heils-berg, 78 J., 18. 1. 2012 (Rosemarie Werr, Duffesheider Weg 24 a, 52146 Würselen)
Werr, Christel, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 87 J., 13. 2. 2012 (Doris Werr, Duffes-heider Weg 24a, 52146 Würselen)
Wieczorek, Reinhold, Teerwalde, Kr. Al-

lenstein, 80 J., 24. 7. 2011 (Irmgard Wie-czorek, Taubengasse 5, 52078 Aachen)
Witt, Hans, Wolfsdorf, Kr. Heilsberg, 91 J., 16. 11. 2011 (Aloisius Witt, Forst-point 22, 91257 Pegnitz)
Ziemski, Josef, Nattern, 78 J., 17. 10. 2011 (Erika Ziemski, Fröbelstr. 154, 39110 Magdeburg)
Zmijewski, Georg, Stockhausen, Kr. Rö-ßel, 72 J., 20. 8. 2011 (Bruno Tolks-dorf, Hoher Weg 17, 49393 Lohne)

Unsere Lebenden

100 Jahre

Karwatzki, Ottielie, geb. Lorra, Worit-ten, Kr. Allenstein, 7. 2. 2012

99 Jahre

Grunert, Luzia, geb. Ruhnau, Frei-markt, Kr. Heilsberg, 20. 1. 2012, Vor-dere Heide 17, 54293 Trier
Haffke, Gertrud, geb. Klafki, Frauen-burg, 6. 4. 2012, Kochenheimstr. 4E, 46397 Bocholt
Materna, Alfons, Dietrichswalde, 29. 3. 2012, Am Steintor 2 E, 48291 Telgte

97 Jahre

Langkau, Elfriede, geb. Erdtmann, Wormditt, 17. 3. 2012, Sulzbach 32, 77793 Gutach
Pantel, Agnes, geb. Döring, Süssenthal, Kr. Allenstein, 13. 3. 2012, Königs-bergerstr. 8, 59423 Unna

95 Jahre

Roski, Hedwig, geb. Brieskorn, Rössel, Königsberg, Braunsberg, 23. 3. 2012, Dr.-Julius-Stinde-Str. 11, 23738 Len-sahn

94 Jahre

Gehrmann, Alfred, Tolkemit, Acci-senstr., 14. 4. 2012, Odenwaldblick 22, 65207 Wiesbaden
Klaperski, Luzia, geb. Woelki, Jadden, Kr. Allenstein, 6. 4. 2012, Wiesenstr. 18, 42477 Radevormwald

92 Jahre

Plohmann, Martha, geb. Meissner, Mehlsack, Kr. Braunsberg, Baderstr. 14, 7. 3. 2012, Berliner Ring 1, 52249 Eschweiler
Schacht, Klara, geb. Degner, Dietrichs-walde, Kr. Allenstein, 27. 4. 2012, Am Sonnenschein 7, 42109 Wuppertal
Stobbe, Rochus, Tolkemit, Neukirch-Höhe, 2. 5. 2012, Hubertusweg 1a, 94034 Passau

91 Jahre

Andruschak, Hedwig, geb. Eichholz, Tolkemit, Turmstr. 8, 11. 5. 2012, Dorfstr. 5, 17129 Neu Plötz
Drews, Erna, geb. Hoppe, Katzen, Heilsberg, 3. 3. 2012, Lauterenstr. 11, 55116 Mainz
Enkelmann, Frieda, geb. Funk, Tolke-mit, Hinterhaken, 24. 4. 2012, Hahn-platz 29, 54595 Prüm
Grimm, Bernharda, Tolkemit, 10. 4. 2012, Wichernstr. 14, 42653 Solingen
Klaffki, Helene, geb. Schmidt, Wolfs-dorf, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2012, Bas-teistr. 1, 53179 Bonn
Lilienberg, Bruno, Tolksdorf, 29. 1. 2012, Lange Str. 25, 59379 Selm
Neumann, Luzia, geb. Schlesiger, Wer-negitten, Kr. Heilsberg, 25. 5. 2012, Käthe-Kollwitz-Str. 29, 39576 Stendal
Preuß, Waldemar, Bischofsburg, Ab-bau, 2. 6. 2012, Blumenstr. 34, 47877 Willich-Schiefbahn

Wilhelm, Bruno, Mehlsack, Kr. Brauns-berg, 3. 4. 2012, Klaus-Groth-Weg 28, 38304 Wolfenbüttel

90 Jahre

Bauer, Anna, Schönbrück, Kr. Allen-stein, 20. 4. 2012 in Gevelsberg
Bräunig, Hildegard, geb. Heinrich, Guttstadt, Königsberg, 2. 5. 2012, Westerminnerweg 22, 21635 Jork
Grunwald, Eva, geb. Thomaszewski, Wormditt, 8. 2. 2012, Schlesierweg 16, 29225 Celle
Indrunas, Luzia, geb. Gonska, Ramsau, Kr. Allenstein, 3. 3. 2012, Havelstr. 38, 53332 Bonn
Klaperski, Mathilde, geb. Makolla, We-mitten, Kr. Allenstein, 23. 3. 2012, Im Löhenbusch 25, 58119 Hagen
Marx, Josef, Braunsberg, Rosenweg 8, 5. 4. 2012, Lechtenweg 5, 59329 Wa-dersloh
Palmowski, Margarete, geb. von Op-penkowski, Lengainen, Kr. Allen-stein, 21. 6. 2012, Am Ostbahnhof 55, 36151 Burghaun
Radtke, Margarete, geb. Polakowski, Gr. Purden, 20. 4. 2012, Richrather Str. 114, 40764 Langenfeld
Reinke, Paul, Tolkemit, Herrenstr., 24. 4. 2012, Heidlandstr. 36, 32756 Detmold
Schart, Erna, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 6. 5. 2012, Weust-hoffstr. 27, 21077 Hamburg
Senkowski, Josef, Rochlack, Kr. Rössel, Alt Kockendorf, Kr. Allenstein, 12. 4. 2012, Max-Planck-Str. 13a, 33104 Pa-derborn
Sobotzki, Maria, geb. Pohlmann, Arns-dorf, Kr. Heilsberg, 25. 5. 2012, Her-mann-Sudermann-Str. 2, 48155 Münster
Wiechert, Gertrud, geb. Bühlmann, Gronau, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2012, Dal-kestr. 3, 33330 Gütersloh
Wolf, Lutzi, geb. Biermann, 1. 2. 2012, poczt. Barzewo, Wieps 74
Wolters, Helene, geb. Funk, Tolkemit, Frauenburger Str., 30. 4. 2012, Wal-denburger Str. 11, 31582 Nienburg

89 Jahre

Felder, Agnes, geb. Lau, Tiedmanns-dorf, Kr. Braunsberg, 5. 3. 2012, Tau-benstr. 10, 53859 Niederkassel
Lilienthal, Eberhard, Allenstein, Kr. Al-lenstein, 19. 6. 2012, Schönbergstr. 12, 79227 Schallstadt
Lingner, Otto, Tolkemit, Vorderhaken, 9. 4. 2012, Ankerplatz 5, 24159 Kiel-Schilksee
Mandel, Maria, geb. Schlesiger, Mige-hnen, 5. 4. 2012, Erlbacher Str. 119, 08258 Markneukirchen
Preuschoff, Gertrud, geb. Kather, Pet-telkau, 8. 3. 2012, Mörsenbroicher Weg 120, 40470 Düsseldorf
Saager, Gerhard, Klawdsdorf, 12. 4. 2012, Bahlenstr. 143, 40589 Düsseldorf
Senkowski, Luzia, geb. Czodrowski, Alt Kockendorf, Kr. Allenstein, 18. 5.

2012, Max-Planck-Str. 13a, 33104 Pa-derborn
Wobbe, Erna, geb. Wilhelm, Mehlsack, Kr. Braunsberg, 23. 1. 2012, Bruck-nerweg 6, 78532 Tuttingen

88 Jahre

Groß, Paula, geb. Fahl, Benern, Kr. Heilsberg, 9. 3. 2012, Füramooser Str. 4, 88436 Eberhardzell
Kroschewski, Luzia, geb. Rehaag, Wer-negitten, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2012, Friedensstr. 39, 47661 Issum
Kroschewski, Luzia, geb. Rehaag, Wer-negitten, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2012, Friedensstr. 39, 47661 Issum
Lenz, Richard, Bischofsburg, 4. 5. 2012, Am Mühlbach 16, 18273 Güstrow
Lompa, Margarete, geb. Lompa, Stern-see, Kr. Rössel, 4. 4. 2012, Mark-landstr. 121, 42279 Wuppertal
Maibaum, Johann, Tolkemit, Hinterha-ken 28, 7. 4. 2012, Uferweg 2, 78244 Bietingen
Marienfeld, Helene, Marienwerder, 9. 1. 2012, Lenbachstr. 11, 90489 Nürn-berg
Micheel, Hedwig, geb. Wagner, Tolke-mit, An der Kirche 12, 29. 4. 2012, Im Schilffeld 37, 33378 Rheda-Wieden-brück
Otto, Helene, geb. Berner, Bischofs-burg, 25. 3. 2012, Am Eibusch 5, 31812 Bad Pyrmont
Schmeier, Gertrud, geb. Austen, Blan-kensee, Kr. Heilsberg, 25. 3. 2012, Hofwiese 9, 51515 Kürten-Olpe

87 Jahre

Berg, Gertrud, geb. Stang, Tiedmanns-dorf u. Königsberg, 3. 5. 2012, Wesse-lyring 12, 22287 Hamburg
Bolloff, Anneliese, geb. Blietschau, Tol-kemit, Reiferbahn 6, 9. 4. 2012, Fin-kenweg 20 a, 35460 Staufenberg
Drees, Gretel, geb. Gehrmann, Plaß-wich, Kr. Braunsberg, 25. 5. 2012, Hauptstr. 427, 26689 Apen, Tel. 0 44 89 - 15 39
Greif, Aurelia, Wernegitten, Kr. Heils-berg, 18. 5. 2012, Greifswalder Str. 18, 10405 Berlin
Kauer, Ernst, Reichenberg, Kr. Heils-berg, 18. 4. 2012, Am Bergwald 2, 55595 Hargesheim
Laskowski, Martha, geb. Lewark, Tolke-mit, Frauenburger Str., 9. 4. 2012, Heidhausen 9, 41379 Brüggen
Lauenroth, Cäcilia, geb. Lindenblatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 26. 5. 2012, Waldstr. 44, 31319 Sehnde
Okraszewski, Agnes, geb. Drosdowski, Frauenburg, Schulstr. 9, 7. 4. 2012, Al. Przyjaciół 43/3, PL 10-147 Olsztyn
Olschewski, Ursula, geb. Preuß, Bi-schofsburg, 9. 5. 2012, Rene-Schicke-le-Str. 17, 40595 Düsseldorf
Steinbach, Agathe, geb. Boegel, Bi-schofsburg, 16. 4. 2012, Hans-Thoma-Str. 7, 78628 Rottweil
Stephan, Agathe, geb. Gorgs, Wernegit-ten, Kr. Heilsberg, 16. 4. 2012, Leute-witzer Ring 84, 01169 Dresden
Teschner, Paula, geb. Kluth, Rasten-burg, 3. 6. 2012, Saalburgstr. 15, 61130 Nidderau

Winkler, Ursel, geb. Tietz, Bischofs-burg, 13. 6. 2012, Althoffstr. 8, 46537 Dinslaken
Zöllik, Rosemarie, geb. Knoblauch, Bi-schofsburg, 8. 4. 2012, Hauptstr. 63, 18246 Jürgenshagen

86 Jahre

Fieberg, Herbert, Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 4. 2. 2012, An der Ziegelei 2-5, 50321 Brühl
Grunenberg, Leo, Bludau, Kr. Hunten-berg, 2. 12. 2011, Seniorenresidenz Moseltal, Moselweißer Str. 123, 56073 Koblenz
Hiepler, Josef, Sonnwalde, Kr. Brauns-berg, 19. 1. 2012, Eichendorffstr. 15, 48691 Vreden
Hollstein, Heinz, Guttstadt, Josefberg, Kr. Heilsberg, Br.-Schaffrinski-Str., 9. 4. 2012, Mälzerstr. 36, 33098 Pader-born
Janke, Eva, geb. Kirstein, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2012, Ratsstr. 10, 16269 Wriezen
Mertens, Lisbeth, geb. Rosenkranz, Tolkemit, An der Kirche, 3. 5. 2012, Ledderhoser Weg 47, 55543 Bad Kreuznach
Nikelowski, Georg, Woritten, Kr. Allen-stein, 27. 12. 2012, Windmühlenstr. 12, 45147 Essen
Nowoszynski, Agathe, geb. Krenzek, Daumen, Kr. Allenstein, 31. 1. 2012, Senioren Wohnheim, Bismarkpark, Trinkenamp 17, 45889 Gelsenkir-chen
Pape, Hedwig, geb. Mischorr, Blanken-see, Kr. Heilsberg, 24. 3. 2012, Salzstr. 8, 39408 Hadmersleben
Stahnke, Elfriede, geb. Ehlert, Tolke-mit, Machandelsteig 7, 1. 4. 2012, Aar-husstr. 4, 24109 Kiel

85 Jahre

Bader, Josef, Wolfsdorf, 4. 6. 2012, Bremmental 3, 47918 Tönisvorst, Tel. 0 21 51 - 79 91 42
Becker, Irmgard, geb. Berger, Bischofs-burg, 18. 4. 2012, Pablo-Neruda-Str. 25, 12559 Berlin
Beuche, Lucia, Bogen, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2012, Breite Str. 77, 04838 Do-berschütz
Boese, Benno, Süßenberg, Kr. Heils-berg, 8. 6. 2012, Nikolaus-Bares-Weg 70, 12279 Berlin
Borbe, Margarete, geb. Splieth, Tolke-mit, Machandelsteig, 16. 4. 2012, Ek-sol 8, 24248 Kiel-Mönkeberg
Dusartz, Elfriede, geb. Klink, Wernegit-ten, Kr. Heilsberg, 24. 4. 2012, Fon-tainestr. 45, 33378 Rheda-Wieden-brück
Eichhorn, Hildegard, geb. Wein, Schön-see, b. Plauten, 1. 3. 2012, Kardinal-von-Galen-Str. 35, 48712 Gescher
Engelberg, Hildetraut, geb. Skowasch, Stabigotten, Kr. Allenstein, 21. 3. 2012, Wilsnacker Str. 110, 19348 Perle-berg
Fieberg, Horst, Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 4. 4. 2012, Oldendorfer Str. 1, 33790 Halle / Westf.

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Tresp, Lothar, Zechern, 18. 11. 2011, Schöfstalstr. 4, 96182 Reckendorf
 Viehlen, Marta, geb. Rehaag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 30. 5. 2012, Dr.-Engels-Str. 2, 47551 Bedburg-Hau
 Viethen, Martha, geb. Rehaag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 30. 5. 2012, Dr.-Engels-Str. 21, 47551 Bedburg-Hau
 Wichert, Bruno, Markeim, b. Heilsberg, 9. 4. 2012, Fürstenbergstr. 18, 48231 Warendorf
 Zimmermann, Margarete, geb. Angrick, Plutken, Kr. Allenstein, 29. 5. 2012, Knechtstädterweg 3, 33342 Herzbrock-Clarholz

79 Jahre

Diehl, Hildegard, geb. Behrendt, Siegfriedswalde, 30. 3. 2012, Katharinenstr. 15, 40627 Düsseldorf
 Dörr, Christa, geb. Golland, Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 9. 5. 2012, Oberbülker Allee 171, 40227 Düsseldorf
 Fieberg, Manfred, Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 12. 6. 2012, Quedlinburger Weg 50, 30419 Hannover
 Fischer, Manfred, Tolkemit, Vorderhaken 48, 13. 5. 2012, In den Reuten 3, 49134 Wallenhorst
 Gollan, Magdalene, geb. Piegner, Schönwalde, Kr. Allenstein, 3. 4. 2012, Manitiussstr. 4, 01067 Dresden
 Kastilan, Maria, Santoppen, Kr. Rößel, 8.1. 2012, Maxim-Gorki-Str. 25, 18106 Rostock
 Kraemer, Gabriele, geb. Malich, Breslau, 2. 2. 2012, Weidenweg 4, 50126 Bergheim
 Lemke, Bernhard, Elbing, Kleiner Wunderberg 38, 31. 10. 2012, Erholungstr. 9, 42103 Wuppertal
 Lohmann, Rosa, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 35, 3. 5. 2012, Wilhelmallee 8, 24235 Laboe
 Prahl, Eberhard, Guttstadt, Gaststätte am Markt, 14. 3. 2012, Werner-Seelenbinder-Str. 14, 19059 Schwerin
 Schulz, Walter, Gut Schweden, Roggenhausen, 7. 4. 2012, St. Barbara-Str. 67 - Taubeneiche, 59581 Warstein
 Stargardt, Herbert, Guttstadt, 5. 3. 2012, Rosenstr. 3, 40699 Erkrath
 Swatowski, Veronika, geb. Staringer, Regitten, Kr. Braunsberg, 22. 2. 2012, ul. Traugutta 8/1, PL 14-500 Braniewo
 Wallner, Monika, geb. Behlau, Tiedmannsdorf, 27. 4. 2012, Ignaz-Rhein-Str. 9a, 82377 Penzberg
 Wiczorek, Luzie, geb. Lobert, Alt Warthenburg, Kr. Allenstein, 9. 5. 2012, Zäbie 13, PL 11-015 Olsztynek

78 Jahre

Behlau, Angelika, Tiedmannsdorf, 18. 4. 2012, Kurfürstenstr. 25, 12105 Berlin
 Certa, Agnes, geb. Reddig, Fittigsdorf, 20. 1. 2012, Fichtenstr. 31b, 58239 Schwerte
 Fischer, Willi, Tolkemit, Dönhöfer Weg 7, 25. 4. 2012, Aldenhovener Weg 14, 47906 Kempen
 Groß, Erich, Krämersdorf, 13. 5. 2012, Thälmannstr. 34, 99974 Mühlhausen
 Harwardt, Siegfried, Mehlsack, Am Markt 31, 15. 2. 2012, Am Rheineck 19, 56182 Urbar
 Heck, Hildegard, geb. Grunwald, Heilsberg, 24. 3. 2012, Schillerstr. 16, 41366 Schwalmatal
 Kowalski, Cäcilia, geb. Meerettig, Elbing, 3. 4. 2012, Horst-Jonas-Str. 19, 17033 Neubrandenburg
 Kraker, Felizitas, geb. Herrmann, Krekollen, Kr. Heilsberg, 28. 3. 2012, Watzmannstr. 19, 86453 Dasing

Langwald, Paul, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 26. 5. 2012, Kapio-Klinik, Weißenburg 1, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel
 Maibaum, Elisabeth, geb. Bludau, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 25. 3. 2012, Krimpenland 1-Schöneberg, 59510 Lippetal
 Rehaag, Adolf, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 4. 5. 2012, Klosterweg 20, 47574 Goch
 Rockel, Helmut, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 3. 4. 2012, Südring 272, 45711 Datteln
 Schmidt, Ruth, geb. Prengel, Tolkemit, Hinterhaken 59, 23. 4. 2012, Boelckestr. 69, 24768 Rendsburg
 Stang, Paul, Tiedmannsdorf u. Königsberg, 11. 5. 2012, Robert-Koch-Str. 12, 45147 Essen
 Tresp, Klaus, Zechern, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 8. 1. 2012, Kapellenweg 27, 72070 Tübingen
 Vollet, Gertrud, geb. Graw, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 29. 3. 2012, Hauptstraße 21, 67308 Immesheim
 Wichert, Doris, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 11. 4. 2012, Sebastianstr. 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Wilke, Alfons, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 18. 5. 2012, An der Leite 32, 99817 Eisenach

Prothmann, Helga, geb. Zuber, Linsdorf, 9. 5. 2012, An der Kurpromenade 56, 15738 Zeuthen
 Rehaag, Klemens, Krekollen, Kr. Heilsberg, 6. 6. 2012, Hohe Str. 11, 32756 Detmold
 Romanski, Hildegard, geb. Wiersbinski, Ridach, Kr. Rößel, 21. 5. 2012, Höhscheider Str. 78, 42699 Solingen
 Tresp, Adelheid, geb. Schulz, Woyntitt, 11. 11. 2011, Schöfstalstr. 4, 96182 Reckendorf

76 Jahre

Amringer, Helga, geb. Kuhnigk, Blumenaue, Kr. Heilsberg, 1. 5. 2012, Abt-Marien-Weg 30, 33039 Nieheim
 Biedrzycka, Elsbeth, geb. Krämer, Schönbruck, 13. 4. 2012, Plac Wolności 2/4, PL 11-300 Biskupiec
 Braem-Schulz, Renate, geb. Schulz, Kalkstein, 24. 2. 2012, Bilderdiykstraat 20-NL-3202-AE Spijkenisse
 Burchert, Johannes, Migehehen, 16. 6. 2012, Birkenstr. 103, 40233 Düsseldorf
 Chmielewski, Maria, geb. Pfeifer, Grabenau, Kr. Allenstein, 6. 4. 2012, Gütterath 8, 41199 Mönchengladbach
 Ehlert, Georg, Tolkemit, Machandelsteig 7, 4. 5. 2012, Artusstr. 4, 24109 Kiel

Mein Sohn, vergiss meine Lehre nicht,
 bewahre meine Gebote in deinem Herzen!
 Denn sie vermehren die Tage und Jahre
 deines Lebens und bringen dir Wohlergehen.

(Spr. 3, 1f)

77 Jahre

Armborst, Antonie, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 16. 6. 2012, Raiffeisenstr. 27, 59302 Oelde
 Biermann, Adolf, Wieps, 28. 4. 2012, Wipsowo 59, PL 11-010 Barczewo
 Engelberg, Waldemar, Migehehen, 20. 5. 2012, Fritz-Erler-Allee 136, 12351 Berlin
 Franke, Gertrud, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 25. 1. 2012, Wiechertstr. 3, 79114 Freiburg
 Golland, Inge, geb. Fieberg, Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 4. 3. 2012, Schulteheißstr. 53, 50321 Brühl
 Hennig, Georg, Elbing, 15. 4. 2012, Westerheide 12, 21077 Hamburg
 Höpermann, Ursel, geb. Ellerwald, Tolkemit, Machandelsteig 2, 29. 4. 2012, Rolandstr. 15, 22880 Wedel
 Jäger, Luzia, geb. Lengowski, Kalborn, Kr. Allenstein, 9. 4. 2012, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfürth
 Klopinski, Elfriede, geb. Schikowski, Rehagen, Kr. Heilsberg, 28. 4. 2012, Bernhard-Bästlein-Str. 15, 18069 Rostock
 Kohlweyer, Rosemarie, geb. von Oppenkowski, Krekollen, Kr. Heilsberg, 1. 6. 2012, Matthias-Claudius-Weg 5, 21423 Winsen
 Lingner, Erwin, Tolkemit, Hafenstr. 1, 2. 4. 2012, Am Hasenpfahl 76, 31515 Wunstorf
 Marek, Ursula, Sensburg, 17. 5. 2012, Geschwister-Scholl-Str. 12, 40987 Monheim
 Münze, Dora, geb. Buchert, Migehehen, 16. 5. 2012, Nordbahnstr. 1, 13409 Berlin
 Neumann, Horst, Nußtal, Kr. Allenstein, 13. 2. 2012, Hermannstr. 12, 42897 Remscheid

Ernst, Dora, geb. Trautmann, Tolkemit, Hinterhaken 24, 5. 5. 2012, Wurthkampsweg 13, 27619 Spaden
 Grzeschok, Anneliese, geb. Behlau, Tiedmannsdorf, 24. 5. 2012, Wedellstr. 56, 12249 Berlin
 Grzeschok, Anneliese, geb. Behlau, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 24. 5. 2012, Wedellstr. 56, 12249 Berlin
 Haase, Ewald, Tolkemit, Abbau Dönhöfer Weg, 1. 4. 2012, Weststr. 58, 47929 Grefrath
 Hoppe, Rita, geb. Maluck, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 26. 4. 2012, Orber Str. 5, 14193 Berlin
 Kelka, Ernst, Bertung, Kr. Allenstein
 Klotz, Toni, geb. Iffländer, Tolkemit, Reiferbahn 2, 24. 4. 2012, Schloßstr. 30, 78375 Mühlingen
 Krenn, Dora, geb. Knoblauch, Tolkemit, Memeler Str. 18, 2. 5. 2012, Friedenstr. 20, 41334 Nettetal
 Nehler, Dr. Christel, geb. Maluck, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 5. 4. 2012, Kutusowstr. 44, 09130 Chemnitz
 Schwarzenberger, Helena, geb. Bludau, Migehehen, 30. 6. 2012, Sonneneck 3, 09405 Zschopau
 Tuchinska, Franziska, geb. Plischka, Ramsau, 26. 4. 2012, Ramsówko, PL 11-010 Barczewo

75 Jahre

Angrick, Alfred, Plutken, Kr. Allenstein, 3. 3. 2012, An der Wegböhrne 17, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Behrendt, Hildegard, geb. Wroblewski, Gr. Purden, 7. 4. 2012, Normannenstr. 11, 42653 Solingen
 Beuth, Arnold, Alt Vierzighuben, Kr. Allenstein, 24. 3. 2012, Graf-Spee-Str. 6 B, 45133 Essen
 Blazey, Erhard, Schönwalde, Kr. Allen-

stein, 20. 5. 2012, Große Werlstr. 97, 59077 Hamm
 Ehlert, Alfred, Migehehen, 20. 4. 2012, Mittelstr. 7A, 64625 Bensheim
 Fox, Helene, geb. Blazey, Schönwalde, 20. 5. 2012, Bismarckstr. 13, 53773 Hennef
 Grodowski, Hedwig, geb. Königsmann, Kalborn, Kr. Allenstein, 4. 3. 2012, Bahnstrasse 17, 52477 Alsdorf
 Hippel, Christel, Reichenberg, 29. 4. 2012, Kölner Str. 13, 18057 Rostock
 Hoppe, Rita, geb. Maluck, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 26. 4. 2012, Orber Str. 5, 14193 Berlin
 Klein, Maria, geb. Engling, Kerwienen, 14. 5. 2012, Paul-Löbe-Str. 11, 40595 Düsseldorf
 Klose, Hedwig, geb. Wolkowski, Tolkemit, 20. 4. 2012, Christoph-Grünhagen-Weg 17, 29320 Hermannsburg
 Müller, Erika, geb. Zimmermann, Tolkemit, Elbinger Str. 38, 12. 4. 2012, Detmolder Str. 461, 33605 Bielefeld
 Nitsch, Johannes, Freudenberg, Kr. Rößel, 24. 3. 2012, Krenkelstr. 9, 01309 Dresden
 Oeder, Margarete, geb. Erdmann, Tolkemit, 11. 4. 2012, In der Freiheit 26, 53913 Swisttal
 Rautenberg, Hedwig, geb. Ziemski, Göttendorf, Kr. Allenstein, 18. 3. 2012, Mellagestr. 32, 33428 Marienfeld
 Thier, Ursula, geb. Klaffke, Millenberg, 2. 4. 2012, Am Blaukreuzwäldchen 6, 48167 Münster
 Weber, Gertrud, geb. Skirde, Heilsberg, Richthofenstr. 31, 13. 4. 2012, Boelckstr. 4, 88074 Meckenbeuren
 Wilke, Erika, geb. Grunwald, Tiedmannsdorf, 10. 4. 2012, An der Leite 32, 99817 Eisenach
 Zimmermann, Rudolf, Wormditt, Bahnhofstraße 46, Kr. Braunsberg, 8. 6. 2012, Gottschalkring 14, 21073 Hamburg

74 Jahre

Engling, Bruno, Medien, Heilsberg, 18. 5. 2012, Ferigestr. 12, 44536 Lünen
 Engling, Gisela, 11. 10. 2012, Ferigestr. 12, 44536 Lünen
 Gürntke, Hedwig, geb. Dittrich, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 6. 4. 2012, Herbergstr. 18, 56412 Niederelbert
 Höpfner, Paul, Tolkemit, Vorderhaken 18, 23. 4. 2012, Rotdornweg 20, 28865 Liliental
 Lehmann, Monika, geb. Skirde, Heilsberg, Richthofenstr. 31, 13. 5. 2012, Dorfplatz 2/1, 88255 Baidnt
 Manthei, Antonie, geb. Gerlitzki, Wirranden, K. Allenstein, 8. 4. 2012, Damaschkestr. 19, 42655 Solingen
 Neumann, Waltraut, geb. Skowasch, Stabigotten, Kr. Allenstein, 26. 10. 2011, Hermannstr. 12, 42897 Remscheid
 Schellenberger, Dorotea, geb. Fieberg, Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 6. 2. 2012, Waldenburger Weg 6, 40627 Düsseldorf
 Splieth, Norbert, Tolkemit, Sudetenstr. 50, 11. 5. 2012, Struhburg 51a, 22941 Bargteheide

73 Jahre

Angrick, Rose-Marie, geb. Heidrich, Allenstein, Wilhelmstr. 24, 16. 3. 2012, Aleja Róż Nr. 27, PL 10-151 Olsztyn
 Chmielewski, Reinhold, Grabenau u. Neu Bartelsdorf, 8. 4. 2012, Gütterath 8, 41199 Mönchengladbach
 Huhn, Martha, Hermannseifen, 7. 3. 2012, Unterdorf 16, 06721 Goldschau
 Kriete, Ruth, geb. Ruhna, Tolkemit, Memeler Str. 3, 19. 4. 2012, Wilseder-Berg-Str. 19, 28329 Bremen

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Löffler, Angelika, geb. Borchet, Glanzen, Kr. Braunsberg, 1. 5. 2012, Am Zucherloch 14, 42111 Wuppertal
Neumes, Annemarie, geb. Schwenzfeier, Mondtken, Kr. Allenstein, 2. 2. 2012, Sonnenstr. 6, 54538 Hontheim
Waleschkowski, Lucia, Schönwalde, 1. 4. 2012, Bergstr. 11, 49661 Cloppenburg
Wedder, Hildegard, geb. Schulz, Tolke mit, Reiferbahn 23, 26. 4. 2012, Otto-Nuschke-Str. 32, 07907 Schleiz

72 Jahre

Bielinski, Johannes, Tolkemit, Hinterhaken 52, 24. 4. 2012, Richard-Wagner-Str. 34, 09660 Frankenberg
Bludau, Hildegard, geb. Waleschkowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 15. 4. 2012, Karpfenstr. 1, 49661 Cloppenburg
Bressen, Hildegard, geb. Döhring, Tolkemit, 15. 5. 2012, Am Lindenweg 48, 47906 Kempen
Katz, Rosalie, geb. Alshut, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 14. 4. 2012, Wercastr. 9, 58456 Witten

Kostecki, Waltraud, geb. Lehrmann, Heilsberg, Infanteriestr. 8, 9. 4. 2012, Grüner Weg 50, 19288 Ludwigslust
Kraemer, Hans-Adalbert, Klenau, Kr. Braunsberg, 1. 5. 2012, Briloner Str. 41, 33142 Büren
Kretschmann, Luzia, geb. Taube, Sternsee, 18. 4. 2012, Jelmun 4, PL 11-731 Sorkwity
Makolla, Georg, Alt Wartenburg, 17. 4. 2012, Sonnenstr. 41, 58239 Schwerte
Maßner, Oswald, Nagladden, Dietrichswalde u. Gr. Lemkendorf, 15. 11. 2011, Dohlen 4, 26676 Barßel
Weber, Waltraud, geb. Kokot, Tolkemit, Accisenstr. 14, 5. 2012, Schweidnitzer Str. 10, 22045 Hamburg
Will, Erika, geb. Benninghoff, Kamen, 25. 5. 2012, Am Brauck 10, 58730 Fröndenberg

71 Jahre

Bialek, Ursel, geb. Hinzmann, Stabigotten, 24. 4. 2012, Friedrich-Karl-Str. 39, 45476 Mülheim an der Ruhr
Bienkowski, Arnold, Schönwalde, 23. 4. 2012, Steinbreite 35, 33442 Herzebrock-Clarholz
Kress, Adele, geb. Gerigk, Blumenau, Kr. Heilsberg, 27. 6. 2012, In der Dasladen 6, 51381 Leverkusen

Taube, Georg, Sternsee, Kr. Rößel, 5. 5. 2012, Dębowa 3, PL 11-300 Biskupiec
Wichmann, Marianne, geb. Schulz, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 3. 5. 2012, Blankstr. 43, 42119 Wuppertal

70 Jahre

Buick, Oswald, Mondtken, 13. 3. 2012, Rheinstr. 32, 65795 Hattersheim am Main
Dobrzniecka, Elzbieta, geb. Ostrowski, Plautzig, Kr. Allenstein, 1. 2. 2012, ul. Stoneczna 15, PL 11-015 Olsztynek
Hasenberg, Herbert, Mondtken, 9. 5. 2012, Kirchberger Straße 56, 64823 Groß-Umstadt
Jonas, Maria, geb. Klaffki, Wolfsdorf, Kr. Heilsberg, 9. 5. 2012, Basteistr. 1, 53179 Bonn
Kaese, Edith, geb. Schenk, Schellen, 21. 4. 2012, Bergstr. 37, 58739 Wickede
Korn, Günter, Schönfelde, Allenstein, 1. 2. 2012, Sonnenhof 42, 53117 Bonn
Laschewski, Eugen, Fleming, Kr. Rößel, 1. 2. 2012, Wollgrasweg 10, 48712 Gescher
Ostrowski Johannes, Plautzig, Kr. Allenstein, 1. 2. 2012, Enzianweg 17, 33100 Paderborn
Poschmann, Otto, Beiswalde, Kr. Heils-

berg, 6. 2. 2012, August-Bebel-Str. 16, 04824 Beucha

Reimann, Agnes, geb. Zentara, Märtensdorf, Kr. Allenstein, 30. 12. 2011
Thamm, Erna, geb. Herrmann, Rosengarth u. Gr. Buchwalde, Kr. Allenstein, 26. 3. 2012, Breslauer Str. 4, 42579 Heiligenhaus
Wróblewski, Bruno, Groß Purden, Kr. Allenstein, 27. 4. 2012, ul. Kołobrzaska 14C/13, PL 10-444 Olsztyn
Zentek, Hedwig, geb. Margowski, Gilgau, Kr. Allenstein, 24. 2. 2012, Zur Sülz 5, 51515 Kürten

60 Jahre

Rose, Maria, geb. Hoffmann, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 9. 9. 2012, Schürenkampstr. 62, 45966 Gladbeck

55 Jahre

Kütting, Jutta, geb. Klein, Mutter aus Wuslack, 28. 2. 2012, Beerenburg 1A, 52156 Monschau

50 Jahre

Korczak, Elisabeth, Kalborn, Kr. Allenstein, 17. 4. 2011, Wiehagener Str. 79, 42499 Hückeswagen
Ruch, Norbert, Lengainen, 9. 4. 2012, 65719 Hofheim am Taunus

Literaturpreis

Adrian Kasnitz (Eltern: Irene u. Egon Kasnitz aus Queetz, Kr. Heilsberg) hat am 25. 11. 2011 im Museum Marta Herford den „GWK Förderpreis Literatur 2011“ erhalten

Besuchen Sie uns mal im Internet: www.visitator-ermland.de

Dort können Sie direkt unter dem Menüpunkt „Ermlandbriefe“ Familiennachrichten - Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten eintragen oder Adressenänderungen vornehmen.



Geburten

Golland, Gregor und Irina, als Kind Sohn Josef Falk Alexander, 30. 1. 2012, Auf der Pehle 62, 50321 Brühl

Unser Wallfahrtstag 2012 in Werl

9.00 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte
9.30 Uhr Rosenkranzgebet
10.00 Uhr Wallfahrtsamt
14.30 Uhr Marien-Lob, Marienlieder singen
15.00 Uhr Ermländische Vesper

Das Ermland-Dittchen bitte am Büchertisch des Ermlandhauses abgeben.

Werl-Wallfahrt 2012

Treffpunkte in Werl

Liebe Ermländer!

Liebe Werl-Wallfahrer!

Die Lokale für die Ortstreffen anlässlich der Ermländer-Wallfahrt 2012 sind mit Rücksprache des Ordnungsamtes und der Lokalbesitzer reserviert.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich bislang keine Änderung ergeben.

Ansprechpartner: Lothar Baumgart, Weringhauser Str. 34, 59597 Erwitte-Bad Westernkotten, Tel.: 0 29 43 - 97 41 54

Allenstein-Stadt: Restaurant Hemmer am Dom, Am Markt

Allenstein-Land: Gaststätte Diers, Am Markt

Braunsberg-Stadt: Stadthalle, Schützenstraße

Braunsberg-Land: Stadthalle, Schützenstraße

Heilsberg-Land: Stadthalle, Schützenstraße

Wormditt und Mehlsack: Restaurant Stadthalle, Schützenstraße

Heilsberg-Stadt: Cafe am Rathaus, Engelhardtstraße und Restaurant Rimini, Steinerstraße

Guttstadt: Parkhotel Wiener Hof, Hammer Straße

Frauenburg und Tolkemit: Gaststätte Haus Ludmann, Bachstraße,

Rößel und Umgebung:

Gaststätte Melsterhofe, Melsterstraße

Bischofsburg, Bischofsstein und Seeburg: Gaststätte Mandarin, Walburgisstraße

Königsberg: Gaststätte Calabria, Mels-terstraße

Landsberg und Natangen: Gaststätte 'Im Winkel', Am Markt

Elbing und Westpreußen: Cafe Hemmer, gegenüber der Basilika

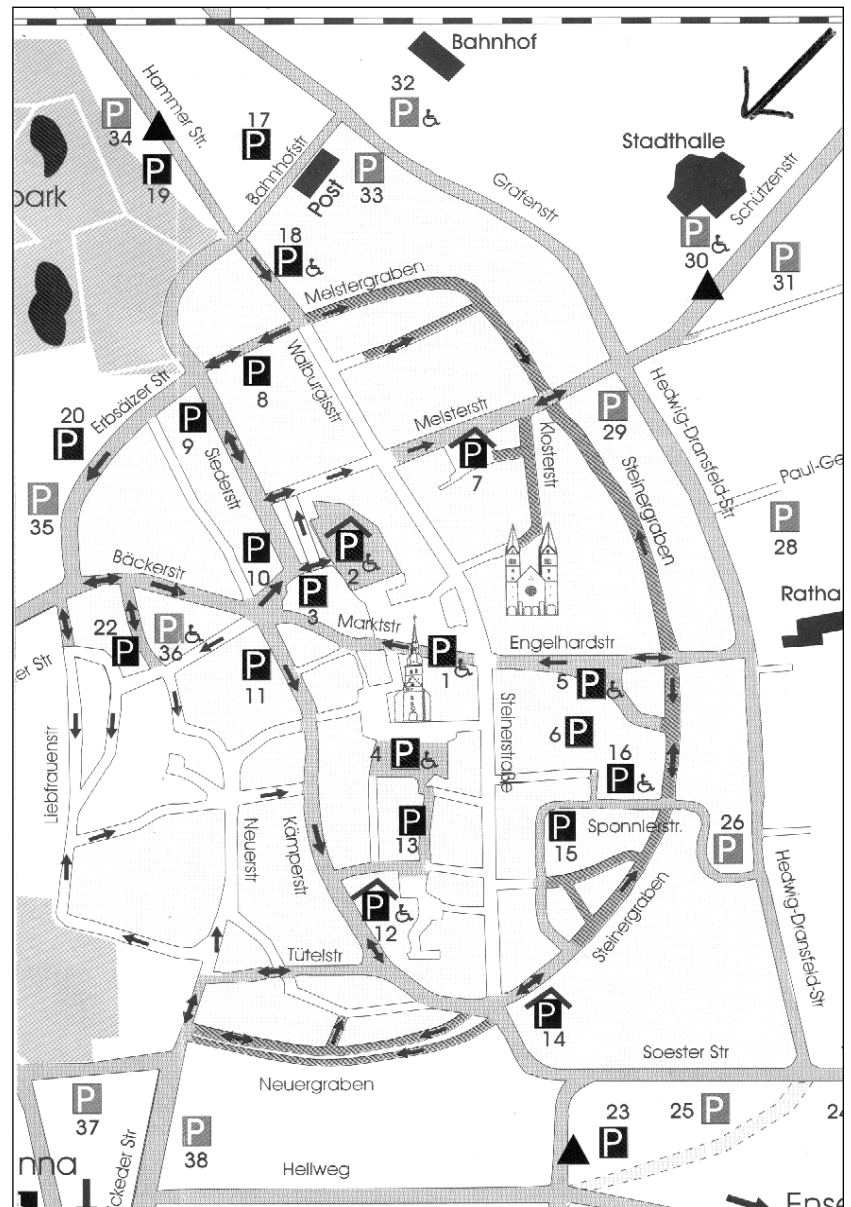
Übriges Ostpreußen: Walburgis-Schule, Paul-Gerhardt-Straße (Insterburg, Tilsit, Memel, Masuren, Oberland)

Die Kirchspiele **Arnsdorf, Benern, Groß Bartelsdorf, Peterswalde, Plauten, Queetz, Süßenberg und Wolfsdorf** treffen sich auch in der Walburgis-Schule, Paul-Gerhardt-Straße

GJE, Klunker, Spätlese u. Jugend: Walburgisshaus neben der Propsteikirche

Wichtiger Hinweis

Verkaufs- und Informationsstände im Bereich der Basilika und auf dem Vorplatz dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Visitatur Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster, aufgestellt werden.



Hochzeiten

60 Diamantene Hochzeit

Landau, Franz u. Christa, geb. Cra-wack, Zwickau, 23. 2. 2012, Bebelstr. 30a, 21614 Buxtehude
Nikolowski, Georg u. Lucia, geb. Popihn, Dietrichswalde u. Woritten, 6. 8. 2012, Windmühlenstr. 12, 45147 Essen
Sprindt, Kurt u. Elisabeth, geb. Dittrich, Tiedmannsdorf, 22. 2. 2012, Sachsenring 140, 45279 Essen

55 Hochzeitstag

Kretschmann, Artur u. Luise, Samlack, Kr. Rösel, 27. 2. 2012, Heggeweg 7, 34439 Willebadessen

Radau, Gerhard u. Eva-Maria, geb. Kreutner, Braunsberg, 23. 5. 2012, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 18, 33102 Paderborn

50 Goldene Hochzeit

Brahtz, Kurt u. Antonie, geb. Schlesinger, Eltern von P. Dr. Werner Brahtz aus Wien, Marienburg u. Wusen, 24. 2. 2012, Lüpertzender Str. 91, 41061 Mönchengladbach
Gehrmann, Anton u. Lonny, geb. Grubbe, Langwalde, Kr. Braunsberg u. Pommern, 22. 2. 2012, Kämersheide 10, 51399 Burscheid
Grunenberg, Leo, u. Anneliese, geb. Lemke, Bludau, Kr. Braunsberg u. Tolkemit, Kr. Elbing, 10. 11. 2011, Se-

niorenresidenz Moseltal, Moselwei-ßer Str. 123, 56073 Koblenz
Hölnigk, Otto u. Irmgard, geb. Wunderlich, Süßenthal u. Unter Kap-keim, 14. 5. 2012, Adelheidstr. 15, 33098 Paderborn
Jaeger, Lothar u. Christel, geb. Peter, Altkirch, Kr. Heilsberg u. Gr. Buch-walde, Kr. Allenstein, 30. 4. 2012, Schwarzer Kamp 46, 48163 Münster
Kuck, Bernhard u. Irmgard, geb. Beh-rendt, Sauerbaum, Kr. Rösel u. Nie-dau, b. Danzig, 27. 4. 2012, Lärchen-weg 3, 27628 Hagen
Lamprich, Felix u. Marianne, geb. Pro-thmann, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 6. 2. 2012, Am Bahnhof 1, 03116 Drebkau
Poschmann, Bernhard u. Hedwig, geb. Schulz, Heinrichau u. Großendorf, Kr. Heilsberg, 5. 5. 2012, Schartweg 30, 06526 Sangerhausen
Roweda, Aloys, u. Theresia Anna, geb. Preuß, Wieps, Kr. Allenstein, 22. 4. 2012, Voshalsfeld 30, 46562 Voerde

Schulz, Walter u. Anneliese, geb. Schä-fer, Gut Schweden, Roggenhausen, 30. 5. 2012, St. Barbara-Str. 67 - Tau-beneiche, 59581 Warstein
Tolksdorf, Reinhold u. Sophie, geb. Lin-denblatt, Friedrichsheide u. Frei-markt, Kr. Heilsberg, 1. 3. 2012, St.-Anna-Str. 5, 89601 Schelklingen
Wermter, Hubert u. Klara, geb. Bieletzki, Kaplittainen, Kl. Lemkendorf u. Ot-tendorf, Kr. Allenstein, 20. 2. 2012, Dülmener Str. 33, 46117 Oberhausen
Wornowski, Georg u. Helene, Schön-brück, Kr. Allenstein, 4. 9. 2012 in Ge-velsberg

45 Hochzeitstag

Kolberg, Heinrich u. Sabine, geb. Kol-berg, Schönfelde, Kr. Allenstein u. Rosenau, Kr. Allenstein, 26. 11. 2011, Ossietzkystr.3, 53123 Bonn

Fahrten in die Heimat

Die **Landsmannschaft Ostpreu-ßen - Gruppe Göttingen e. V.** bietet im Sommer 2012 eine **Fahrt in das Ermland und nach Masuren** an. Die Fahrt findet voraussichtlich vom 16. - 24. 6. 2012 statt. Zwei Übernachtungen auf der Hin- und Rückreise sowie 6 Übernachtungen in Sensburg, jeweils

mit Halbpension. Bedingung für das Stattfinden der Fahrt ist allerdings eine ausreichende Mindestteilnehmerzahl. Der Preis der Fahrt ist ebenfalls abhän-gig von der tatsächlichen Teilnehmer-zahl. Bei mehr Anmeldungen kann der Preis demnach sinken. Bei 40 Perso-nen beläuft sich der Preis für die Teil-nahme an der Fahrt auf ca. 450 €.

Kreisgemeinschaft Braunsberg, 9. Kreistreffen in der Heimat: 24. 6. - 3. 7. 2012 (10 Tage): So., 24. 6. 2012, Abfahrt in

Sankt Augustin, Bahnhof-Str. 35 B (bei Manfred Ruhnau) 5.30 Uhr; Bonn, ZOB 6.00 Uhr; Köln, Busspur Komödienstr., Nähe Hauptbahnhof 6.30 Uhr; Dort-mund, ZOB 8.00 Uhr. Betriebshof Bus-sche, Alte Celler Heerstr. 2, 31537 Rode-wald, 9.00 Uhr; Hannover, ZOB Bussteig 4, 10.00 Uhr; Entlang der BAB Hannover - Berlin weitere Zustiege nach Abspra-che möglich. Stationen der Reise: Thorn, Elbing, Frauenburg, Braunsberg, Heinrichsdorf, Bludau, Tiedmannsdorf,

Pettelkau, Schifffahrt über das Frische Haff nach Kahlberg auf die Frische Neh-rung, Mohrungen, Schifffahrt über die Rollberge von Buchwalde nach Elbing, Danzig, Zoppot, Oliva ... Preis je nach Teilnehmerzahl zwischen 780 € und 860 € incl. HP, Reise-Rücktritts- und Kran-kenversicherung. EZ-Zuschlag: 140 €; Anmeldung bis 1. März 2012 an: Man-fred Ruhnau, Bahnhof - Str. 35 B, 53757 Sankt Augustin, Tel. 0 22 41 - 31 13 95, Fax: 0 22 41 - 31 10 80



Busse nach Werl



Düsseldorf/Neuss/Mönchenglad-bach. Busfahrt nach Werl am 6. 5. 2012. Abfahrten: Mönchengladbach, Über-landbahnhof 6.45 Uhr, Neuss-Erftal, Spar-Supermarkt 7.15 Uhr, Bahnhof

Neuss gegenüber Möbelhaus Knuff-mann 7.30 Uhr, Düsseldorf Hauptbahn-hof, Friedrich-Ebert-Str. 7.45 Uhr. Fahr-preis 24 €. Anmeldung bis spätestens 2. 5. 2012 telefonisch oder schriftlich an

Paul Klein, Paul-Löbe-Str. 11, 40595 Düs-seldorf, Tel.: 02 11 - 70 61 63 möglichst nach 18 Uhr. Bezahlung im Bus.

Münster. Am So., 6. 5. 2012, Fahrt ab Katharinenkloster 7.20 Uhr, Eisen-

bahnstr. 7.30 Uhr nach Werl. Anmel-dung an: Visitatur Ermland, Ermland-weg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 - 21 14 77, Fax: 02 51 - 26 05 17, E-Mail: erm-landhaus@visitor-ermland.de

Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und dem Ermland

1. Bus: Schleswig - Rendsburg - Kiel - Neumünster - Lübeck - Bad Ol-desloe - Bargtheide - Ahrens-burg - Oststeinbek - Autobahn-abfahrt Soltau-Süd
2. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elms-horn - Uetersen - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Niendorf - Hamburg-ZOB - Hamburg-Har-burg - Zustieg an den Autobahn-bahnraststätten (A7) Hasselhö-he b. Ramelsloh - Brunautal und Allertal
3. Bus: Halberstadt - Wolfsburg - Braun-schweig - Wolfenbüttel - Hildes-heim - Hannover-Busbahnhof - Autobahnraststätte (A2) Hanno-ver-Garbsen
4. Bus: Demmin - Neubrandenburg - Stavenhagen - Malchin - Tete-row - Güstrow - Alt-Schwerin - Karow - Plau - Lübz - Parchim - Autohof Neustadt-Glewe (B 191) - Wittenburg - Autobahnraststät-te Gudow
5. Bus: Berlin mit sechs Zustiegstellen: Reinickendorf - Tegel - Charlottenburg - Mitte (S - Bahn-hof Friedrichstr.) - Steglitz - Zeh-lendorf - Potsdam - Glindow - Magdeburg

6. Bus: Radibor - Kleinwelka - Bautzen - Bischofswerda - Stolpen - Dresden - Autobahnraststätte Dresden Tor - Siebenlehn - Frankenberg - Chemnitz - Denn-heritz - weiterer Zustieg Auto-bahnraststätten an der (A4): Teufelstal bei Hermsdorf - Schorba bei Jena - Eichelborn bei Weimar - Höselgau bei Go-tha - Eisenach - Hasselberg b. Homburg/Elze (A 7)
7. Bus: Borsdorf - Leipzig - Jena - Wei-mar - Erfurt - Bad Langensalza - Mühlhausen - Dingelstädt - Lei-nefeld
8. Bus: Heilsberg - Guttstadt und Bi-schofsburg - Allenstein
Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heu-tigen Ermland.

Es handelt sich um eine Wallfahrt mit religiöser Gestaltung. Hinfahrt am Donnerstag, 3. 5. 2012, Rückfahrt am Montag, 7. 5. 2012.

Bei dem Bus aus dem Ermland ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rück-fahrt, drei Übernachtungen, volle Ver-pflegung und eine Krankenversiche-rung. Fahrpreis 40 € bzw. 25 €, Personen mit einem geringem Einkommen haben

eine Freifahrt. Weitere Nebenkosten entstehen nicht. **Anfragen und Anmel-dungen für den Bus aus Allenstein** im Büro des Seelsorgers für die deut-sche Minderheit im **Haus der Kurie des Erzbistums Ermland in Allen-stein, ul. Pieniężnego 22** (neben der Post), Sprechzeiten und telefonisch er-reichbar am Montag, Dienstag, Don-nerstag und Freitag jeweils von 10 bis 12 Uhr, **Tel.: 89 - 524 71 71 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Spra-che. Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Domherr André Schmeier und Frau Maria Anielski.**

Bei den Bussen 1 bis 7 handelt es sich um Zweitagesfahrten. Hinfahrt am Samstag, 5. Mai 2012, mit Übernach-tung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Sams-tag, 5. 5. 2012 um 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusge-meinde in Herford. 14.15 Uhr ermländi-sche Vesper und Maiandacht mit Pfar-ter Hubert Meik und etwa 400 Wallfah-rern aus allen Bussen in der St. Paulus-kirche in Herford. Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Übernachtung, Abendessen und Frühstück.

Sonntag, 6. 5. 2012, Weiterfahrt nach Werl. Ankunft dort um 8.30 Uhr, 9 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. Ab 12 Uhr Treffen der erml. Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr Vesper, Rückfahrt am Sonntag, 6. 5. 2012, nach der Vesper um 16.15 Uhr.

Der Fahrpreis liegt zwischen 81,50 € und 89,50 €. Im Fahrpreis sind enthal-ten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaf-feetafel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt. Bitte beachten Sie, dass im Fahrpreis neben der Bus-fahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Im-biss enthalten sind. Da es sich um Zweit-agesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie einer Tages-fahrt, deshalb auch für ältere Wallfah-ree geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich, Ein- und Ausstieg in Werl 50 m von der Basilika. Auch Einzelrei-sende sind herzlich willkommen; es bil-det sich schnell eine ermländische Fahr-gemeinschaft. Zustiegstellen bei der Hin- und Rückfahrt auch in kleineren Orten, die an der Fahrtstrecke liegen und am Eingang von Autobahnraststät-ten nach Absprache. Die Fahrten kom-men zustande! Es sind in den Bussen 1 bis 7 noch Plätze frei. Schriftliche oder telefonische Anmeldungen oder Anfra-gen an: **Kurt-Peter Engelberg, Danzi-ger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 - 13 43**

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de · Internet: www.visitor-ermland.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Düren-Nord, 11. 3. 2012, 3. Fastensonntag, St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 4, 14 Uhr, hl. Messe mit Pfr. i. R. Klemens-Joachim Plattenteich, anschl. Treffen in Jugendheim v. St. Joachim.

Paderborn, 11. 3. 2012, 3. Fastensonntag, Kirche des Mutterhauses der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann, anschl. gemütl. Beisammensein bei Kaffee u. Kuchen

Bergheim / Kenten, 25. 3. 2012, 5. Fastensonntag, St.-Hubertus-Kirche, Hubertusstr., 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. i. R. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein. Info: Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim.

Bonn-Beuel, 25. 3. 2012, 5. Fastensonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranzandacht, 15 Uhr hl. Messe. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

Freiburg, 25. 3. 2012, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Sautierstr. 1, 14.30 Uhr Passionsandacht für Vertriebene u. Gäste mit Pater Dr. Christian Frings.

Köln-Neu-Brück, 25. 3. 2012, Deutsch-Ordens-Wohnstift Konrad Adenauer, Europaring, 15 Uhr hl. Messe mit Passionsliedern. Anschl. Kaffeetafel.

Münster, 25. 3. 2012, Passionssonntag, Ermlandhaus!!! Änderung, Ermlandweg 22, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Aachen / Stolberg, 22. 4. 2012, St.-Josef-Kirche, Stolberg-Donnerberg, Höhenstr., 14.15 Uhr hl. Messe mit Pfr. i. R. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein im angrenzenden Pfarrheim. (Kuchen bitte mitbringen)

Berlin-Steglitz, 29. 4. 2012, 4. Ostersonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr erml. Vesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Werl, 6. 5. 2012, 64. Wallfahrt der Ermländer

Mannheim, 19. 5. 2012, **Katholikentag**. St. Peter Kirche, Augartenstr. 94, 12 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenenorganisationen, Thema: „Heilige verbinden Völker“ mit Weihbischof Dr. Reinhard Hauke und Bischof Dr. Ladislav Hucok, Apost. Exarch, Prag/Praha

Stuttgart, 3. 6. 2012 Kapelle St. Agnes, Gymnasiumstr.45; 10:00 Uhr hl. Messe mit Visitor em. Msgr. Dr. Lothar Schlegel. anschl. Beisammensein mit Mittagessen und Kaffee im Hotel Wartburg, Langestr.49.

Lingen-Damaschke, 24. 6. 2012, Don-Bosco-Haus, Von-Droste-Hülshoff-Str., 15 Uhr erml. Vesper mit Pfr. i. R. Gerhard Buchert. Anschl. gemütl. Beisammensein.

München, 8. 7. 2012, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 10.30 Uhr hl. Messe. Anschl. Beisammensein mit Mittagessen

u. Kaffee im Restaurant d. Kolpinghauses, 15 Uhr Vesper.

Königstein, 8. 7. 2012, Kollegskirche, Bischof-Kaller-Str. 3, Glaubenskundgebung zum Bischof-Maximilian-Kaller-Gedächtnis. 11 Uhr Festhochamt, 12.45 Uhr Imbiss, 15 Uhr Vesper, St. Marien, anschl. Prozession und Gebet am Grab Bischof Maximilian Kallers

Güstrow, 5. 8. 2012, St.-Mariä-Himmelfahrt-Kirche, Grüne Str. 23-25, (Nähe Bahnhof), 12 Uhr hl. Messe mit Visitor em. Msgr. Dr. Lothar Schlegel.

Cloppenburg-Bethen, 19. 8. 2012, St.-Marien-Basilika, 15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. Anschl. Beisammensein mit Kaffeetafel im Hause Maria Rast.

Berlin-Steglitz, 26. 8. 2012, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr Eucharistiefeyer mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Daun / Eifel, 16. 9. 2012, Krankenhauskapelle der Katharinerinnen, 11 Uhr hl. Messe u. 14 Uhr Vesper mit Kaplan Peifer. Mittagessen u. Kaffee in der Cafeteria des Krankenhauses. Info: Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim, Tel. 0 22 71 - 4 21 13.

Herford, 30. 9. 2012, Maria-Frieden-Kirche, Lübberlindenweg 4, 15 Uhr erml. Vesper. Beisammensein im Gemeindehaus neben der Kirche b. Kaffee u. Kuchen

Wuppertal, 30. 9. 2012, St.-Michael-Kirche, W-Elberfeld, Leipziger Str., Buslinien 625 u. 635 bis Leipziger Str., 15 Uhr, erml. Vesper mit Pfr. Theodor Surrey. Anschl. Kaffeetrinken u. Tombola im Pfarrsaal. Für Kuchenbuffet u. Tombola bitten wir um Spenden.

Koblenz, 14. 10. 2012, Marienkrankenhaus, Koblenz-Moselweiß, Rudolf-Virchow-Strasse 7, 14.30 Uhr, Eucharistiefeyer mit erml. Vesperpsalmen mit Kooperator Arnold Margenfeld. Anschl. gemütl. Beisammensein in der Cafeteria des Krankenhauses. Anmeldung bitte an Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. 0261/53947

Freiburg, 21. 10. 2012, St. Josefkrankenhauskapelle, Sautierstr. 1, 14.30 Uhr Vertriebenen-Gottesdienst unter Mitwirkung der Ermländer mit Pater Dr. Franz Thimm.

Kevelaer, 21. 10. 2012, Wallfahrt der Ermländer, 11.45 Uhr. Messe, 16.15 Uhr Vesper.

Berlin-Steglitz, 9. 12. 2012, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i.R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen.

München, 14. 4. 2012, 5. 5. 2012, 2. 6. 2012, 6. 10. 2012, 3. 11. 2012, 9. 12. 2012. Die Ermlandfamilie feiert einmal im Monat an einem Samstag um 16 Uhr einen Gottesdienst in der Kapelle des Kolpinghauses in München, Kolpingstraße.

Weitere Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet:
www.visitor-ermland.de

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangsbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
10. April 2012**

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
dritte - Mai - Woche**

Bitte beachten Sie:

Briefe, Anfragen und Bestellungen an den Herausgeber und Verleger, den Visitor Ermland, oder an das Ermlandhaus, beide Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon 02 51 / 21 14 77, NUR Fax 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: ermlandbriefe@visitor-ermland.de; Internet: www.visitor-ermland.de
Bankverbindung des Visitors Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilagen „Unsere ermländische Heimat“ und „Gemeinschaft Junges Ermland“ wird den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigelegt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.

Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.

Layout und Satz: Ermlandhaus, Münster
Druck: Aschendorff, Münster